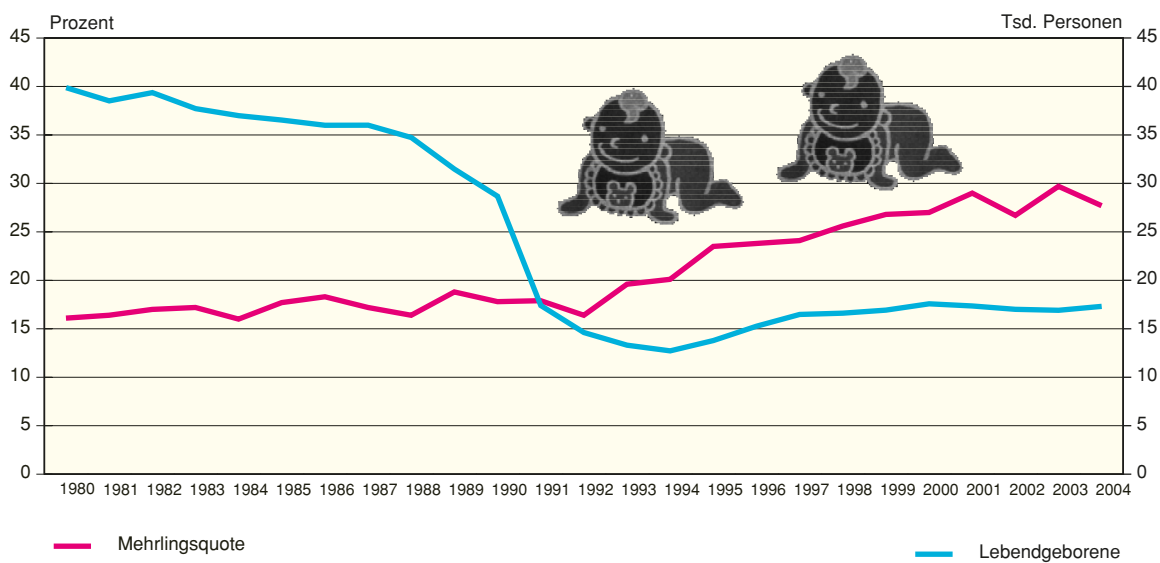


Statistische Monatshefte

Thüringen

Lebendgeborene und Mehrlingsquote in Thüringen



Thüringer Landesamt für Statistik



Thüringer Landesamt für Statistik

August
2005

Statistische Monatshefte Thüringen

12. Jahrgang • August 2005

Inhalt

Neues aus der Statistik

Mehrlingsquote bei den Lebendgeborenen steigt stetig • „Pension Mama“ sehr beliebt • 4,5 Prozent der Thüringer Erwerbstätigen radeln zur Arbeit • Thüringer Ackerland zeigt sich überwiegend in Gold- und Gelbtönen _____	3
2005 wird eine durchschnittliche Getreide- und Rapsernte erwartet _____	4
Spargelernte 2005 unter dem Durchschnitt • Erdbeerernte aus heimischer Erzeugung unter dem Durchschnitt • Viehbestände in Thüringen im Mai 2005 _____	5
Januar bis Mai 2005: Die Thüringer Industrie im Vergleich _____	7
Das Thüringer Bauhauptgewerbe von Januar bis Mai 2005 im Vergleich _____	8
Gas ist in neuen Wohngebäuden weiterhin bevorzugte Heizenergiequelle _____	9
Thüringer Fahrzeugbestand zum 1.1.2005 weiter gestiegen _____	10
Im Mai 2005 weniger Verkehrstote auf Thüringer Straßen • An Thüringer Gerichten 2004 fast 1 300 Personen mehr verurteilt als 2003 _____	11
Rund 506 Mill. Euro Bruttoausgaben für Sozialhilfe im Jahr 2004 _____	12
Ausgaben und Einnahmen der Thüringer Kommunen im 1. Vierteljahr 2005 • Zinsbelastung der kommunalen Haushalte nahm 2004 weiter ab _____	13
Anstieg der Bruttojahresverdienste von 2000 bis 2004 • Bruttojahresverdienste in Thüringen im Jahr 2004 um 2,9 Prozent gestiegen • Verbraucherpreise im Juli 2005 um 0,6 Prozent gestiegen _____	14
Thüringen aktuell _____	16

Aufsätze

Detlev Ewald: Die Entwicklung ausgewählter Wirtschaftszweige im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe von 1995 bis 2004 – Teil 6: Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren _____	30
Heike König: Das Forschungsdatenzentrum der Statistischen Landesämter – ein bundesweites Projekt _____	38

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren _____	47
---	----

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2005 im Überblick _____	53
---	----

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich _____	54
--	----

Zahlenspiegel Thüringen _____	56
--------------------------------------	----

Neues aus der Statistik

Mehrlingsquote bei den Lebendgeborenen steigt stetig

Im Jahr 2004 wurden in Thüringen 17 310 Kinder lebend geboren, darunter 480 als Mehrlingskinder (468 Zwillingenkinder und 12 Drillingskinder).

Während sich die jährlichen Geburtenzahlen in Thüringen schon seit 1980 kontinuierlich, darunter von 1990 bis 1994 drastisch, „abwärts“ bewegten, ist seit 1995 wieder ein geringer Anstieg der Zahl der Lebendgeborenen zu registrieren. Dabei entsprach die Zahl der Lebendgeborenen im vergangenen Jahr 43 Prozent des Niveaus von 1980.

Dagegen zeigte sich im betrachteten Zeitraum, vor allem seit 1995, eine deutliche Zunahme des Anteils der jährlich geborenen Mehrlingskinder. Die Mehrlingsquote (Mehrlingskinder je 1 000 Lebendgeborene) ist von 16,1 im Jahr 1980 auf 27,7 im Jahr 2004 kontinuierlich angestiegen.

Nur in den Jahren 2001 mit 29,0 und im Jahr 2003, mit der bisher höchsten Quote von 29,7, lag der Anteil der Mehrlingskinder über dem des Jahres 2004.

„Pension Mama“ sehr beliebt

Im März 2004 lebten in Thüringen 62 Prozent der Bevölkerung im Alter von 18 bis 26 Jahren als ledige Kinder bei ihren Eltern oder einem Elternteil.

Besonders junge Männer schätzen die „Pension Mama“ und verlassen den elterlichen Haushalt später als ihre weiblichen Altersgenossen. So lebten 69 Prozent der 18 bis 26-jährigen Männer noch im Elternhaus. Von den jungen Frauen waren es 54 Prozent.

Das geht aus den Ergebnissen des Mikrozensus, der jährlichen repräsentativen Haushaltsbefragung, hervor.

Vor allem bei den „Nesthockern“ im Alter von 18 bis 20 Jahren dürfte die noch andauernde Schul- und Berufsausbildung ein wesentlicher Grund sein. Zwei Drittel der jungen Männer und über vier Fünftel der jungen Frauen in diesem Alter, die im elterlichen Haushalt lebten, besuchten eine Schule.

4,5 Prozent der Thüringer Erwerbstätigen radeln zur Arbeit

4,5 Prozent der Erwerbstätigen in Thüringen legten im Jahr 2004 den längsten Teil ihres Weges zur Arbeit mit dem Fahrrad zurück.

Von den Pendlern innerhalb der Wohnsitzgemeinde nutzen 8,0 Prozent das Fahrrad als Hauptverkehrsmittel.

Bei Wegstrecken über die Gemeindegrenze hinaus spielt das Fahrrad im Berufsverkehr praktisch keine Rolle.

Aus den Ergebnissen des Mikrozensus, der jährlichen repräsentativen Haushaltsbefragung, geht weiter hervor, dass im März 2004 Frauen mit 4,8 Prozent etwas häufiger mit dem Fahrrad zur Arbeit pendelten als Männer mit 4,1 Prozent.

In ländlichen Gebieten nutzen die Erwerbstätigen das Fahrrad seltener. 3,2 Prozent der Erwerbstätigen, die im Frühjahr 2004 in Gemeinden mit weniger als 5 000 Einwohnern lebten, fuhren mit dem Fahrrad zur Arbeit. In den Gemeinden ab 20 000 Einwohner waren es 5,8 Prozent.

Mit 4,5 Prozent der Erwerbstätigen, die mit dem Fahrrad zur Arbeit fahren, liegt Thüringen deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von gut 7 Prozent.

Thüringer Ackerland zeigt sich überwiegend in Gold- und Gelbtönen

Nach dem vorläufigen Ergebnis der Bodennutzungshaupterhebung 2005 bestellten die Thüringer Landwirte auf über 60 Prozent der Ackerfläche Getreide. Insgesamt stehen zur diesjährigen Ernte 378 500 Hektar Getreide (einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix) im Feld. Das sind 1 700 Hektar (-0,4 Prozent) weniger als im Jahr 2004.

Mit 221 000 Hektar steht auf knapp 60 Prozent der Getreidefläche Winterweizen. Das sind 3 000 Hektar bzw. 1,4 Prozent mehr als im Vorjahr.

Der Anbau von Wintergerste auf 60 400 Hektar entsprach annähernd dem Vorjahr (2004: 59 800 ha). Mit 9 100 Hektar Roggen wurden 3 000 Hektar (- 25,1 Prozent) dieser Getreideart weniger ins Feld gestellt als im Jahr 2004.

Der Anbau von Triticale (eine resistente Kreuzung zwischen Weizen und Roggen) wurde um 8,6 Prozent auf 15 400 Hektar zurückgenommen.

Sommergerste wurde auf 53 200 Hektar (Vorjahr: 54 800 ha) ausgebracht und der Anbau von Sommerweizen (einschließlich Hartweizen) erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um rund ein Viertel auf 7 100 Hektar.

Mit Hafer wurden 5 600 Hektar bestellt; 1 200 Hektar bzw. 17,6 Prozent weniger als im Vorjahr.

Der Anbau von Ölfrüchten lag mit 113 600 Hektar leicht über dem Vorjahresniveau (+ 800 ha).

Allein auf 109 000 Hektar wurde Winterraps (einschließlich der vertraglich gebundenen Flächen mit nachwachsenden Rohstoffen) angebaut. Der Anbauumfang entsprach dem des Vorjahres.

Auf 13 500 Hektar stehen Hackfrüchte. Gegenüber dem Vorjahr entspricht das einem Rückgang um 700 Hektar bzw. 5,1 Prozent.

Knapp 80 Prozent der mit Hackfrüchten bestellten Fläche nimmt mit 10 600 Hektar die Zuckerrübe ein. Im Vorjahr stand diese Frucht auf 10 900 Hektar.

Mit einer Anbaureduzierung um 300 Hektar nimmt der Kartoffelanbau weiter ab. In diesem Jahr wachsen die Knollen noch auf 2 500 Hektar.

Auf 19 200 Hektar reifen Hülsenfrüchte, darunter 16 200 Hektar Futtererbsen, 2 500 Hektar Ackerbohnen und knapp 400 Hektar Lupinen. Insgesamt wurden in diesem Jahr 900 Hektar bzw. 4,5 Prozent weniger mit Hülsenfrüchten bestellt als vor einem Jahr.

Für die Futtermittelversorgung stehen 65 000 Hektar an; 1 400 Hektar bzw. 2,3 Prozent mehr als im Vorjahr. Silomais steht auf 38 300 Hektar (- 1 900 ha bzw. - 4,7 Prozent zum Vorjahr). Ackergras wurde auf 12 400 Hektar (+ 1 700 ha bzw. + 15,5 Prozent) und Luzerne auf 6 200 Hektar (+ 300 ha bzw. + 4,6 Prozent) angebaut. Der Anbau von Klee wurde um fast ein Viertel auf 5 200 Hektar ausgedehnt.

20 100 Hektar waren Brache einschließlich zur Aktivierung von Zahlungsansprüchen (Betriebsprämien) stillgelegte Flächen.

2005 wird eine durchschnittliche Getreide- und Rapserte erwartet

Nach ersten Ertragsschätzungen der Ernte- und Betriebsberater vom Juni 2005 und den vorläufigen Ergebnissen der diesjährigen Bodennutzungshaupterhebung wurde eine Getreideernte (ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix) von 2,4 Mill. Tonnen errechnet.

Hiervon entfallen voraussichtlich 1,6 Mill. Tonnen auf die Brotgetreidearten (Weizen, Roggen) und 0,8 Mill. Tonnen auf die Futtergetreidearten (Gerste, Triticale, Hafer).

Die Getreideernte 2005 wird nach ersten Berechnungen um 0,4 Mill. Tonnen bzw. um 14 Prozent geringer ausfallen als im Spitzenjahr 2004. Je Hektar werden voraussichtlich rund 64 Dezitonnen geerntet werden. Dieses Ergebnis würde annähernd der Ertragsleistung des sechsjährigen Mittels 1999 bis 2004 von 65,4 dt/ha entsprechen, läge jedoch um rund 10 dt/ha unter dem Flächenertrag vom Vorjahr (2004: 73,6 dt/ha).

Winterweizen, die flächenstärkste und ertragreichste Getreideart, wird nach ersten Schätzungen 68 dt/ha bringen, 11 dt/ha weniger als im Vorjahr und 2 dt/ha weniger als im Mittel der Jahre 1999/2004. Insgesamt wird bei Winterweizen, der in diesem Jahr auf 221 Tsd. Hektar reift, mit einer Erntemenge von 1,5 Mill. Tonnen gegenüber 1,7 Mill. Tonnen im Vorjahr gerechnet.

Die Ertragsschätzungen der für Thüringen gleichfalls bedeutenden Getreidearten Winter- und Sommergerste liegen nach ersten Berechnungen bei 63 dt/ha bzw. 52 dt/ha. Damit würde bei Wintergerste das Vorjahresergebnis um 8 dt/ha und das langjährige Mittel um 3 dt/ha verfehlt. Sommergerste würde hingegen die durchschnittliche Ertragsleistung der Jahre 1999/2004 erzielen, aber um 7 dt/ha unter dem Ergebnis des Vorjahres liegen.

Die Erträge von Winterraps werden mit 35 dt/ha ebenfalls durchschnittlich ausfallen, der Hektarertrag von 2004 würde jedoch um 5 dt verfehlt. Insgesamt wird mit einer Raps-ernte von 377 Tsd. Tonnen (2004: 431 Tsd. t) gerechnet.

Die ersten Ergebnisse beruhen ausschließlich auf Schätzungen der Ernte- und Betriebsberichterstatter. Diese können in Abhängigkeit vom Witterungsverlauf bis zur Ernte und nach Vorliegen der Ergebnisse der gewonnenen Erträge mehr oder weniger vom endgültigen Ergebnis abweichen.

Spargelernte 2005 unter dem Durchschnitt

Traditionell endete zum Johannistag am 24. Juni die Spargelernte. Die Thüringer Spargelanbauer haben nach den vorläufigen Ergebnissen der Ernte- und Betriebsberichterstattung in diesem Jahr 48 Dezitonnen je Hektar geerntet, insgesamt rund 1 600 Tonnen.

Anhaltend kühle Witterung brachte im zweiten Jahr in Folge einen unterdurchschnittlichen Flächenertrag. Die Ertragsleistung je Hektar lag nach ersten Berechnungen um jeweils rund 8 Dezitonnen unter der Ertragsleistung des Vorjahres sowie unter der des sechsjährigen Mittels (1999/2004).

Das gesunde und beliebte Gemüse gelangte frisch an den Verbraucher, beliefert wurden jedoch auch Großhändler und Handelsketten.

Thüringer Spargel kommt überwiegend aus den Anbau-gebieten im Unstrut-Hainich-Kreis. In größerem Umfang wächst Spargel jedoch auch in den Landkreisen Gotha und Sömmerda.

Erdbeerernte aus heimischer Erzeugung unter dem Durchschnitt

Nachdem die Erdbeerernte 2005 überwiegend abgeschlossen ist, deuten die Ergebnisse der Ernte- und Betriebsberichterstattung auf eine unterdurchschnittliche Ernte hin. Nach ersten Berechnungen auf der Grundlage der Meldungen der Ernte- und Betriebsberichterstatter wird ein Ertrag von rund 70 Dezitonnen je Hektar (dt/ha) erreicht. Bestätigen sich die jetzigen Ernterwartungen der Thüringer Erdbeeranbauer, dann wird die Ernte 2005 um 10 dt/ha geringer ausfallen als im Vorjahr und der Hektarertrag des langjährigen Mittels 1999 bis 2004 um 20 dt verfehlt.

Ein wesentlicher Grund für die geringere Ertragsleistung in diesem Jahr ist die zu kalte Witterung in der Hauptvegetationsphase im Mai und Juni.

Viehbestände in Thüringen im Mai 2005

Nach dem vorläufigen Ergebnis der Viehbestandserhebung vom Mai dieses Jahres wurden in den landwirtschaftlichen Betrieben Thüringens 348 400 Rinder, 748 800 Schweine und 216 700 Schafe gehalten.

Die Rinderbestände gingen leicht um 6 000 Tiere bzw. 1,9 Prozent zurück. Damit setzte sich etwas abgeschwächt der seit 1996 anhaltende Rückgang fort.

In den einzelnen Kategorien zeigte sich eine differenzierte Entwicklung.

Bei Kälbern waren Bestandszunahmen um 2 500 Tiere bzw. 5,1 Prozent auf 51 700 Tiere zu verzeichnen. Die Zahl der Jungrinder ging um 900 Tiere bzw. 1,9 Prozent auf 47 500 Tiere zurück. Besonders auffällig ist der Rückgang bei den Schlachttieren ab 1 Jahr alt. Diese nahmen binnen eines Jahres um 3 800 Tiere bzw. 15,8 Prozent auf 20 200 Tiere ab. Der Bestand an weiblichen Zucht- und Nutztieren einschließlich der Färsen lag um 4,8 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres. Mit insgesamt 69 800 Tieren standen damit 3 500 Tiere weniger zur Reproduktion zur Verfügung. Die stetig rückläufige Entwicklung in der Haltung von Milchkühen wurde 2005 gebremst. Insgesamt wurden 123 100 Milchkühe ermittelt, 1 000 Tiere bzw. 0,8 Prozent

weniger als vor Jahresfrist. In der Ammen- und Mutterkuhhaltung zeigt sich nach einer zwischenzeitlichen Abnahme der Bestände bis zum Jahr 2004 wieder ein Plus von 500 Tieren auf 36 000 Tieren zur aktuellen Erhebung.

Der Schweinebestand stieg gegenüber dem Vorjahr um 5 900 Tiere bzw. um 0,8 Prozent auf 748 800 Tiere an. Somit setzte sich die seit 2004 eingetretene positive Bestandsentwicklung in der Schweinehaltung in abgeschwächter Form fort. Der Bestandszuwachs bei Schweinen resultiert aus höheren Mastschweinbeständen. Die Zahl der Mastschweine nahm um 9 300 (+ 4,1 Prozent) auf 238 800 Tiere zu. Demgegenüber standen im Mai 2005 mit 88 700 Zuchtschweinen rund 4 600 Tiere (- 4,9 Prozent) weniger in den Ställen als vor einem Jahr. Der Bestand an Ferkeln und Jungschweinen lag mit 421 300 Tieren auf dem Vorjahresniveau (+ 1 100 Stück bzw. + 0,3 Prozent).

In der Schafhaltung setzte sich der ab dem Jahr 2000 einsetzende Bestandsrückgang fort. Mit 216 700 Schafen wur-

den im Mai 2005 insgesamt 11 500 Tiere weniger ermittelt als ein Jahr zuvor und 27 600 Tiere weniger als im Jahr 2000.

Das Ergebnis vom Mai 2005 ist zugleich der niedrigste Bestand seit der Umstrukturierung der Landwirtschaft ab dem Jahr 1990, in dem noch 383 500 Tiere festgestellt wurden.

Der Bestand an Mutterschafen ging innerhalb eines Jahres um 6 600 Tiere (- 4,0 Prozent) auf 159 500 Tiere zurück und der Bestand an Schafen unter 1 Jahr alt nahm um 16 500 Tiere (- 11,0 Prozent) auf 52 300 Tiere ab. Die Zahl der sonstigen Schafe über 1 Jahr alt (ohne Mutterschafe) erhöhte sich binnen Jahresfrist um 1 600 Tiere auf 4 900 Tiere. Die Entwicklung dieser Bestände mit einem Anstieg um fast 50 Prozent gegenüber 2004 sowie die Entwicklung bei den Mutterschafen ist ein Indiz dafür, dass sich die rückläufige Entwicklung in der Schafhaltung auch in dem kommenden Jahr fortsetzen wird.

Rinderbestände 2000 bis 2005								
Jahr	Rinder insgesamt	davon					Milchkühe	Ammen- u. Mutterkühe
		Kälber	Jungrinder	Rinder ab 1 Jahr alt				
				Schlachttiere	Nutz- u. Zuchttiere			
1000 Stück								
2000	400,2	56,1	52,5	25,9	85,6	141,2	39,0	
2001	390,4	56,7	52,8	26,9	79,7	134,9	39,4	
2002	374,5	52,7	53,6	25,6	77,3	128,4	36,9	
2003	366,9	51,9	50,0	25,6	75,8	127,0	36,5	
2004	354,5	49,2	48,4	24,0	73,3	124,0	35,5	
2005 vorl.	348,4	51,7	47,5	20,2	69,8	123,1	36,0	

Schweine- und Schafbestände 2000 bis 2005							
Jahr	Schweine insgesamt	darunter				Schafe insgesamt	darunter Mutterschafe
		Zuchtschweine	darunter		Mastschweine		
			Zuchtsauen	darunter trächtig			
1000 Stück							
2000	667,8	82,4	81,6	53,8	245,5	244,4	176,1
2001	686,9	84,9	84,1	59,3	225,5	238,6	175,2
2002	742,2	88,5	87,7	63,8	238,2	237,8	172,4
2003	710,5	92,2	91,3	62,8	221,8	235,0	173,4
2004	742,9	93,3	92,5	62,3	229,5	228,2	166,1
2005 vorl.	748,8	88,7	88,0	58,7	238,8	216,7	159,5

Januar bis Mai 2005: Die Thüringer Industrie im Vergleich

Von Januar bis Mai 2005 stieg der Umsatz in den größten Thüringer Industriebetrieben gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 6,4 Prozent. Der Anstieg fiel

höher aus als in der Summe der neuen Bundesländer mit 5,6 Prozent und in Deutschland mit 3,4 Prozent. Im bundesweiten Ländervergleich erreichte Thüringen nach Sachsen-Anhalt, dem Saarland, Mecklenburg-Vorpommern und Nordrhein-Westfalen den fünfthöchsten Umsatzzuwachs.

Ausgewählte Merkmale für Deutschland, die neuen Bundesländer und Thüringen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe ¹⁾

Merkmal		Einheit	Mai 2005		Januar bis Mai 2005	
			Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahresmonat um %	Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahreszeitraum um %
Gesamtumsatz	Deutschland	Mill. Euro	117 494	4,5	588 731	3,4
	Neue Bundesländer		12 672	9,0	61 219	5,6
	Thüringen		1 957	8,0	9 754	6,4
Auslandsumsatz	Deutschland	Mill. Euro	47 085	4,5	238 579	5,3
	Neue Bundesländer		3 302	4,5	16 196	5,4
	Thüringen		562	9,7	2 884	15,9
Exportquote	Deutschland	Prozent	40,1	x	40,5	x
	Neue Bundesländer		26,1	x	26,5	x
	Thüringen		28,7	x	29,6	x
Beschäftigte im Monatsdurchschnitt	Deutschland	1000 Personen	5 915	- 1,4	5 928	- 1,4
	Neue Bundesländer		717	- 0,4	716	- 0,3
	Thüringen		146	0,0	146	0,6
Umsatzproduktivität	Deutschland	Euro	19 862	6,0	99 319	4,9
	Neue Bundesländer		17 678	9,4	85 539	5,9
	Thüringen		13 426	8,0	66 963	5,7
Arbeitsstunden	Deutschland	Mill. Stunden	732	- 1,3	3 822	- 1,7
	Neue Bundesländer		97	2,9	497	- 0,2
	Thüringen		20	2,0	100	- 0,3
Lohn und Gehalt	Deutschland	Mill. Euro	19 027	- 0,2	91 447	- 0,1
	Neue Bundesländer		1 697	1,6	8 267	1,2
	Thüringen		298	1,4	1 459	1,6

Deutschland und Neue Bundesländer (grundsätzlich vorläufige Ergebnisse)

1) Zur Entlastung kleinerer Betriebe werden monatlich nur die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten der Industrie (Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe) befragt.

Der Auslandsumsatz stieg bis Ende Mai 2005 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 15,9 Prozent. In den Industriebetrieben aller neuen Bundesländer wurden 5,4 Prozent und in Deutschland 5,3 Prozent mehr Auslandsumsatz erzielt. Nach Sachsen-Anhalt und dem Saarland rangierte Thüringen mit seinem Zuwachs im Auslandsgeschäft auf dem 3. Platz.

Die Exportquote, d.h. der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz, betrug 29,6 Prozent. Damit war sie um 3,1 Prozentpunkte höher als die der neuen Bundesländer, lag aber um 10,9 Prozentpunkte unter dem deutschlandweiten Wert.

Beim Beschäftigtenzuwachs hatte Thüringen ein Plus von 0,6 Prozent. In den neuen Bundesländern wurde ein Rückgang um 0,3 Prozent ermittelt; in Deutschland ging die Beschäftigtenzahl um 1,4 Prozent zurück. Thüringen lag damit hinter Mecklenburg-Vorpommern an 2. Stelle aller Bundesländer.

Die unterschiedliche Beschäftigtenentwicklung blieb nicht ohne Einfluss auf die Umsatzproduktivität:

Der Umsatz je Beschäftigten stieg in Thüringen etwas langsamer als im Durchschnitt der neuen Bundesländer und schneller als im Bundesdurchschnitt. Im Vergleich der 16 Bundesländer rangierte Thüringen auf Platz 9

Das Thüringer Bauhauptgewerbe von Januar bis Mai 2005 im Vergleich

Von Januar bis Mai 2005 verringerte sich der Umsatz in den Betrieben des Thüringer Bauhauptgewerbes im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 5,8 Prozent und damit deutlich langsamer als in den neuen Bundesländern (- 15,2 Prozent) und in Deutschland (- 13,0 Prozent).

Der Index des Auftragseingangs, als wichtiger Frühindikator der wirtschaftlichen Entwicklung, verringerte sich in Thüringen um 13,2 Prozent, während in Deutschland ein Rückgang um 10,1 Prozent eingetreten ist.

Mit einem Rückgang um 7,6 Prozent fiel in Thüringen im Durchschnitt der Monate Januar bis Mai 2005 der Beschäftigtenverlust geringer aus als im Durchschnitt der neuen Bundesländer (- 11,4 Prozent) und im Bundesdurchschnitt (- 10,2 Prozent).

Bei den geleisteten Arbeitsstunden wurde für Thüringen ein Rückgang um 7,7 Prozent festgestellt. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer und in Deutschland nahm die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden wesentlich deutlicher ab.

Der Umsatz je Beschäftigten (Umsatzproduktivität) stieg in Thüringen in den ersten fünf Monaten gegenüber dem Vergleichszeitraum 2004 um 2,0 Prozent. Dagegen sank die Umsatzproduktivität im Bundesdurchschnitt (- 3,1 Prozent) und im Durchschnitt der neuen Bundesländer (- 4,3 Prozent), da dort der Umsatzrückgang im Vergleich zum Rückgang der Beschäftigten deutlicher ausfiel als in Thüringen.

Wichtiger Hinweis: Ab Januar 2005 werden die Ergebnisse für das Land Berlin nur noch insgesamt zur Verfügung gestellt, d.h. die Unterteilung Berlin Ost/West wird nicht mehr vorgenommen. Bei den vorstehenden Ergebnissen werden die neuen Bundesländer einschließlich Berlin ausgewiesen. Diese Änderungen wurden für das Vorjahr berücksichtigt.

Ausgewählte Merkmale für Deutschland, die neuen Bundesländer und Thüringen im Bauhauptgewerbe ¹⁾ Mai 2005 und Januar bis Mai 2005

Merkmal		Einheit	Mai 2005		Januar bis Mai 2005	
			Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahresmonat um %	Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahreszeitraum um %
Gesamtumsatz	Deutschland	Mill. Euro	4 090	- 4,3	15 525	- 13,0
	Neue Bundesländer		971	- 7,5	3 597	- 15,2
	Thüringen		143	5,6	494	- 5,8
Index des Auftragseingangs	Deutschland	Basis 2000=1000	76,3	2,4	64,4	- 10,1
	Thüringen		76,8	- 2,9	55,7	- 13,2
Beschäftigte im Monatsdurchschnitt	Deutschland	1000 Personen	383	- 9,2	370	- 10,2
	Neue Bundesländer		101	- 10,0	97	- 11,4
	Thüringen		16	- 5,0	14	- 7,6
Arbeitsstunden	Deutschland	Mill. Stunden	39,3	- 6,5	154,0	- 14,4
	Neue Bundesländer		11,0	- 5,1	41,3	- 15,2
	Thüringen		1,8	4,4	6,5	7,7
Umsatzproduktivität	Deutschland	Euro	10 690	5,4	41 971	- 3,1
	Neue Bundesländer		9 584	2,8	37 149	- 4,3
	Thüringen		9 098	11,2	34 305	2,0
Lohn und Gehalt	Deutschland	Mill. Euro	976	- 7,4	4 383	- 11,8
	Neue Bundesländer		217	- 7,0	962	- 11,6
	Thüringen		33	- 0,5	140	- 7,1

Deutschland und Neue Bundesländer (grundsätzlich vorläufige Ergebnisse)

1) Zur Entlastung kleinerer Betriebe werden monatlich nur die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Bauhauptgewerbes befragt.

Gas ist in neuen Wohngebäuden weiterhin bevorzugte Heizenergiequelle

In einer Untersuchung zu den Fertigstellungen im Wohnungsbau 2004 wurde festgestellt, dass, wie in den Vorjahren, knapp drei Viertel der 3 137 neu errichteten Wohngebäude (einschließlich Wohnheime) mit einer Gasheizung ausgestattet sind.

Den zweiten Platz nimmt mit 10 Prozent (wie im Vorjahr) Heizöl ein.

Danach folgt erstmals die alternative Beheizung mittels Wärmepumpe mit 7 Prozent (Vorjahr: gut 4 Prozent) und hat damit Strom auf den vierten Platz mit 5 Prozent (Vorjahr: 6 Prozent) verdrängt.

Solarenergie kommt nur in Einzelfällen zum Einsatz.

Koks und Kohle als Energiequelle werden bei Neubauten kaum noch genutzt und haben einen verschwindend geringen Anteil.

Im Wohnungsneubau spielen Fernwärme (ohne Angabe der Energiequelle) (ca. 1 Prozent) sowie sonstige Heizenergie (ca. 2 Prozent) ebenfalls eine untergeordnete Rolle.

Thüringer Fahrzeugbestand zum 1.1.2005 weiter gestiegen

Der Fahrzeugbestand in Thüringen ist im vergangenen Jahr auf 1,5 Mill. Fahrzeuge und 164 Tsd. Kraftfahrzeuganhänger angestiegen. Das entsprach einem Zuwachs von 11 043 Kraftfahrzeugen (+ 0,7 Prozent) und 3 169 Anhängern (+ 2,0 Prozent).

Zum 1. Januar 2005 waren in Thüringen 1 282 001 Personenkraftwagen und 79 963 Krafträder (einschließlich dreirädrige Kfz) zugelassen. Das waren 6 842 Personenkraftwagen (+ 0,5 Prozent) und 3 622 Krafträder (+ 4,7 Prozent) mehr als am 1.1.2004.

Während der jährliche Zuwachs an Pkws sich seit 2002 zwischen 0,3 Prozent und 0,6 Prozent bewegt, weisen die Krafträder unter allen Kraftfahrzeugen die höchsten Zuwachsraten auf, jedoch seit 1999 mit sinkender Tendenz. Vor 2002 gab es Zuwachsraten im zweistelligen Bereich über 10,0 Prozent und ab 2002 zwischen 4,7 Prozent und 7,2 Prozent.

Der Bestand an Lastkraftwagen ging um 0,7 Prozent auf 99 165 Fahrzeuge zurück und der der Zugmaschinen stieg um 3,2 Prozent auf 41 037.

Auf 1 000 Einwohner kommen in Thüringen zu Beginn dieses Jahres 542 Personenkraftwagen, Anfang 2004 waren es 535.

Unter den kreisfreien Städten Thüringens verzeichnete Suhl die höchste Pkw-Dichte (543 Pkw je 1000 Einwohner) und Jena die geringste (431 Pkw je 1000 Einwohner).

In den Landkreisen des Freistaates war die Pkw-Dichte mit durchschnittlich 565 PKW je 1000 Einwohner deutlich höher als in den kreisfreien Städten (470 Pkw je 1000 Einwohner). Hier gab es die höchste Pkw-Dichte im Landkreis Hildburghausen (619 Pkw je 1000 Einwohner), die niedrigste im Unstrut-Hainich-Kreis (510 Pkw je 1000 Einwohner).

Der Fahrzeugbestand in Deutschland ist nach Angaben des Kraftfahrt-Bundesamtes im vergangenen Jahr auf 54,5 Mill. Kraftfahrzeuge (+ 0,8 Prozent) und 5,4 Mill. Kraftfahrzeuganhänger (+ 2,5 Prozent) angestiegen, darunter rund 45,4 Mill. Personenkraftwagen (+ 0,8 Prozent) und 3,8 Mill. Krafträder (+ 2,2 Prozent) mit amtlichem Kennzeichen.

Für Deutschland wird eine Fahrzeugdichte von 550 Pkw je 1000 Einwohner ausgewiesen.

Mit Daten von Eurostat aus dem Jahr 2002 verglichen, liegt die Fahrzeugdichte in Thüringen sowohl über der erweiterten EU (25 Länder) mit 463 Pkw je 1000 Einwohner als auch der EU (15 Länder) mit 495 PKW je 1000 Einwohner.

Die größte Pkw-Dichte gab es im Jahr 2002 innerhalb Europas in Liechtenstein (683), in Luxemburg (643) und in Italien (590). Dagegen kommen in der Türkei nur 66 Fahrzeuge auf 1000 Einwohner, in Rumänien 136, in der Slowakei 247 und in Bulgarien 276.

Die Pkw-Dichte der USA lag im Jahr 2000 bei 771.

Obwohl sich der Fahrzeugbestand erhöht hat, ist die Zahl der Verkehrsunfälle im Jahr 2004 im Vergleich zum Jahr zuvor in Thüringen deutlich um 4,5 Prozent auf 60 514 Unfälle gesunken. Die Zahl der dabei Verunglückten sank um 928 (- 6,9 Prozent) auf 12 451 Personen, die der Getöteten um 67 (- 22,7 Prozent) auf 228.

Die Zahl der Straßenverkehrsunfälle in Deutschland ist nahezu konstant geblieben. Die Polizei registrierte im vergangenen Jahr 2,26 Mill. Unfälle (+ 0,1 Prozent gegenüber 2003). Dabei verunglückten 445 986 Personen (- 4,9 Prozent), 5 842 Verkehrsteilnehmer wurden getötet (- 11,7 Prozent).

Im Mai 2005 weniger Verkehrstote auf Thüringer Straßen

Im Mai 2005 wurden bei Straßenverkehrsunfällen 17 Verkehrsteilnehmer getötet. Das waren 2 Personen weniger als im Mai 2004. Auch die Zahl der bei Straßenverkehrsunfällen verletzten Verkehrsteilnehmer verringerte sich deutlich um 54 auf 1 082 Personen.

Insgesamt erfasste die Thüringer Polizei im Mai dieses Jahres 5 087 Straßenverkehrsunfälle, 2,7 Prozent mehr als im Mai 2004. Demgegenüber ist die Zahl der Unfälle mit Personenschaden um 4,3 Prozent auf 838 zurückgegangen.

Von Januar bis Mai 2005 registrierte die Thüringer Polizei 24 330 Straßenverkehrsunfälle (+ 2,4 Prozent).

Während die Unfälle mit Personenschaden um 5,0 Prozent auf 3 219 gesunken sind, stieg die Zahl der Unfälle mit nur Sachschaden in diesem Zeitraum um 3,6 Prozent auf 21 111 an.

Bei Verkehrsunfällen wurden in Thüringen in den ersten fünf Monaten dieses Jahres 67 Personen getötet (- 16 Personen, - 19,3 Prozent) und 4 221 verletzt (- 287 Personen, - 6,4 Prozent).

An Thüringer Gerichten 2004 fast 1 300 Personen mehr verurteilt als 2003

Nach ersten Ergebnissen der Strafverfolgungsstatistik 2004 wurden an den Gerichten des Freistaates 35 067 Personen abgeurteilt, darunter 26 794 rechtskräftig verurteilt.

In weiteren 1 107 Fällen entschieden die Gerichte auf Freispruch, in 7 151 Fällen wurde das Verfahren eingestellt und von einer Strafe abgesehen und in 15 Fällen wurde eine Maßregel ausgesprochen.

Innerhalb eines Jahres erhöhte sich die Zahl der Abgeurteilten um 795 Personen, wobei die Zahl der Verurteilten um 1 297 Personen und die der Personen, gegen die eine Maßregel ausgesprochen wurde, um 8 stieg.

Demgegenüber sank die Zahl der Personen, gegen die das Verfahren eingestellt wurde, um 460 und die freigesprochen wurden um 50 Personen.

Der Anteil der Verurteilten an den Abgeurteilten (Verurteilungsquote) erhöhte sich von 74,2 Prozent im Jahr 2003 auf 76,4 Prozent im vergangenen Jahr.

Obwohl die Zahl der zuvor bereits zumindest einmal Verurteilten um 285 auf 11 817 Vorbestrafte angestiegen ist, ist der Anteil der Vorbestraften an den Verurteilten auf 44 Prozent gesunken (2003: 45 Prozent). Insbesondere ist ein Anstieg der Zahl der bereits 5- und mehr Mal Vorbestraften festzustellen.

Die meisten Verurteilten (22 262 Personen) hatten gegen das Strafgesetzbuch und 4 532 Personen gegen andere Gesetze verstoßen.

An der Spitze der Verurteilten standen - mit einem jedoch von 25,2 Prozent auf 24,3 Prozent weiter gesunkenem Anteil - die 6 504 wegen Straftaten im Straßenverkehr verurteilten Personen. Unter ihnen waren 3 758 Personen (58 Prozent), die unter Einfluss von Alkohol oder einem anderen berauschenden Mittel standen.

Bei den übrigen Straftaten dominierten die Eigentumsdelikte.

Während die Zahl der Verurteilten wegen Diebstahl und Unterschlagungen um 150 auf 5 229 Personen sank, stieg die Zahl der wegen anderer Vermögens- und Eigentumsdelikte (vor allem wegen Betrug und Erschleichen von Leistungen) Verurteilten innerhalb eines Jahres um 862 auf 6 321 Personen.

Weitere deutliche Anstiege bei der Zahl der Verurteilten waren im vergangenen Jahr vor allem bei den Betäubungsmitteldelikten um 318 auf 1 521 Verurteilte, Körperverletzungen um 158 auf 1 428 Verurteilte, Verstößen gegen das Waffengesetz um 106 auf 197 Verurteilte und der Verletzung der Unterhaltspflicht um 60 auf 246 Verurteilte zu verzeichnen.

Die Zahl der jungen Verurteilten ist weiter gesunken. Unter den Verurteilten waren im vergangenen Jahr 1 567 Jugendliche im Alter von 14 bis unter 18 Jahren (189 weniger als im Jahr 2003) und 3 623 Heranwachsende im Alter von 18 bis unter 21 Jahren (145 mehr als im Jahr 2003). Jeder fünfte Verurteilte war im Jahr 2004 noch keine 21 Jahre alt.

Unter den Verurteilten überwogen auch im Jahr 2004 die Männer und männlichen Jugendlichen, wobei deren Zahl gegenüber 2003 um 1 007 auf 22 498 Personen und die Zahl der weiblichen Verurteilten um 290 auf 4 296 Personen gestiegen ist.

Der Anteil der weiblichen Verurteilten erhöhte sich um 0,3 Prozentpunkte auf 16 Prozent. Er ist beim „Anordnen oder Zulassen des Führens eines Kraftfahrzeuges ohne Fahrerlaubnis oder trotz Fahrverbot“ (45 Prozent), Untreue und dem Erschleichen von Leistungen (jeweils 30 Prozent), falscher uneidlicher Aussage und Meineid (26 Prozent) sowie Diebstahl (25 Prozent) am höchsten.

Unter den Verurteilten waren im vergangenen Jahr 1 992 Ausländer und Staatenlose, womit ihr Anteil auf 7,4 Prozent sank (2003: 7,6 Prozent). Ein Vergleich mit dem Ausländeranteil an der Wohnbevölkerung wäre irreführend, da auch straffällig gewordene ausländische Touristen und illegal in Deutschland lebende Personen bei einer Verurteilung in der Statistik enthalten sind.

Die verurteilten Ausländer standen vor allem wegen Diebstahlsdelikten (32 Prozent der verurteilten Ausländer), wegen Verstößen gegen das Asylverfahrensgesetz bzw. das Ausländergesetz (21 Prozent) und wegen anderer Vermögens- und Eigentumsdelikte (13 Prozent) vor Gericht.

Abgeurteilte: Erfasst werden Angeklagte, gegen die Strafbefehle erlassen wurden oder bei denen das Strafverfahren nach Eröffnung der Hauptverhandlung durch Urteil oder Einstellungsbeschluss rechtskräftig abgeschlossen worden ist. Ihre Zahl setzt sich zusammen aus den Verurteilten und aus Personen, bei denen andere Entscheidungen (u.a. Freispruch) getroffen wurden.

Verurteilte: Erfasst werden Straffällige, gegen die ein rechtskräftiges Urteil nach allgemeinem Strafrecht (Freiheitsstrafe, Strafarrest oder Geldstrafe (auch durch einen rechtskräftigen Strafbefehl) oder Jugendstrafrecht (Jugendstrafe, Zuchtmittel oder Erziehungsmaßregeln) ergangen ist. Verurteilt werden kann nur eine Person, die zum Zeitpunkt der Tat strafmündig, d.h. 14 Jahre oder älter, war.

Rund 506 Mill. Euro Bruttoausgaben für Sozialhilfe im Jahr 2004

Die Bruttosozialhilfeausgaben betragen im Jahr 2004 in Thüringen 506,2 Mill. Euro. Das waren 8,5 Mill. Euro bzw. 1,7 Prozent mehr als ein Jahr zuvor.

Ein Drittel der Ausgaben (168,5 Mill. Euro bzw. 33,3 Prozent) wurden für die Hilfe zum Lebensunterhalt eingesetzt. Damit lagen sie mit 10,1 Mill. Euro bzw. 6,4 Prozent über dem Niveau des Jahres 2003.

Für die vielfältigen Hilfen in besonderen Lebenslagen wurden 337,7 Mill. Euro aufgewendet, 1,6 Mill. Euro bzw. 0,5 Prozent weniger als im 2003.

Die Hilfe in besonderen Lebenslagen wurde, wie bereits in den Jahren zuvor, hauptsächlich als Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (282,8 Mill. Euro bzw. 83,8 Prozent), als Hilfe zur Pflege (35,1 Mill. Euro bzw. 10,4 Prozent) und als Krankenhilfe, Hilfe bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung (15,2 Mill. Euro bzw. 4,5 Prozent) gewährt.

Den Bruttoausgaben standen 83,9 Mill. Euro Einnahmen gegenüber. Die Einnahmen erhöhten sich gegenüber dem Jahr 2003 um 12,8 Mill. Euro bzw. 18,0 Prozent. Zu den Einnahmen gehören die Erstattungen von Unterhaltsleistungen durch Angehörige, Erstattungen von anderen Sozialleistungsträgern (z.B. Arbeitsagentur, Rententräger) sowie Rückzahlungen von gewährten Hilfen und Darlehen.

Nach Abzug der Einnahmen betragen die Nettoausgaben 422,3 Mill. Euro, 4,3 Mill. Euro bzw. 1,0 Prozent weniger als im Jahr 2003.

Rein rechnerisch wurden im vergangenen Jahr 178,61 Euro je Einwohner für Sozialhilfe ausgegeben, 0,45 Euro bzw. 0,3 Prozent weniger als im Jahr 2003.

Ausgaben und Einnahmen der Thüringer Kommunen im 1. Vierteljahr 2005

Die Thüringer Gemeinden, Verwaltungsgemeinschaften und Landkreise meldeten im 1. Vierteljahr 2005 Ausgaben in Höhe von 855,2 Mill. Euro. Das waren 19,5 Mill. Euro bzw. 2,3 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum, was vor allem auf die Zahlungen zum Arbeitslosengeld II zurückzuführen ist.

Für soziale Leistungen einschließlich der Zahlungen der Landkreise und kreisfreien Städte im Rahmen von Hartz IV an die Arbeitsgemeinschaften mussten insgesamt 214,7 Mill. Euro und damit 49,6 Mill. Euro mehr aufgewendet werden als im 1. Vierteljahr 2004.

Die Personalausgaben der Kommunen sanken gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 7,3 Mill. Euro bzw. 2,9 Prozent auf insgesamt 245,9 Mill. Euro.

Die Ausgaben für den laufenden Sachaufwand verringerten sich um 8,0 Mill. Euro bzw. 4,4 Prozent. Hier wurden in den ersten drei Monaten 2005 insgesamt 174,8 Mill. Euro aufgewendet.

Die Ausgaben für Sachinvestitionen wurden um 8,4 Mill. Euro bzw. 8,3 Prozent auf 92,4 Mill. Euro zurückgefahren, wovon 77,9 Mill. Euro für Baumaßnahmen und 14,5 Mill. Euro für den Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen ausgegeben wurden.

Für Zinszahlungen mussten die Thüringer Kommunen in den ersten drei Monaten dieses Jahres 2,5 Mill. Euro weniger und damit insgesamt 29,0 Mill. Euro aufwenden.

Im 1. Vierteljahr 2005 konnten die Kommunen insgesamt 958,0 Mill. Euro als Einnahmen verbuchen. Das waren 21,3 Mill. Euro bzw. 2,2 Prozent weniger als im 1. Vierteljahr 2004.

Den größten Anteil bildeten die laufenden und investiven Finanzzuweisungen vom Land mit einem Volumen von 615,3 Mill. Euro (1. Vierteljahr 2004 = 651,3 Mill. Euro), die 64,2 Prozent der Gesamteinnahmen ausmachten.

Hier sind Leistungsbeteiligungen des Landes im Rahmen von Hartz IV enthalten.

Die Zuweisungen für Investitionen vom Land betragen 42,7 Mill. Euro (1. Vierteljahr 2004 = 80,8 Mill. Euro).

Schlüsselzuweisungen wurden in Höhe von 259,3 Mill. Euro (1. Vierteljahr 2004 = 275,0 Mill. Euro) gezahlt.

Die Steuereinnahmen stiegen innerhalb eines Jahres um 11,5 Mill. Euro bzw. 8,3 Prozent auf insgesamt 150,9 Mill. Euro. Der Anstieg ist vor allem auf Mehreinnahmen aus der Gewerbesteuer (netto) in Höhe von 8,9 Mill. Euro sowie auf 2,3 Mill. Euro höhere Einnahmen aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer zurückzuführen.

Zinsbelastung der kommunalen Haushalte nahm 2004 weiter ab

Aufgrund der kommunalen Jahresrechnungsstatistik sowie der vierteljährlichen Kassenstatistik¹⁾ sind die Nettozinsausgaben, das heißt, die um die Zinseinnahmen verminderten Zinsausgaben, der Gemeinden und Gemeindeverbände in Thüringen im Jahr 2004 auf ca. 125 Mill. Euro (- 6,3 Prozent) gesunken.

Im Jahr 2003 lagen die Nettozinsausgaben bei 134 Mill. Euro (- 5,1 Prozent gegenüber 2002).

Verursacht wurde dieser Rückgang im Saldo im Jahr 2004 gegenüber dem Vorjahr durch eine rückläufige Belastung durch Zinsen um 4,8 Prozent, wobei die Zinseinnahmen auf niedrigem Niveau um 6,4 Prozent anstiegen.

Bezogen auf die bereinigten Ausgaben (haushaltstechnische Verrechnungen, besondere Finanzierungsvorgänge und Zahlungen von gleicher Ebene sind nicht enthalten) ergab sich für 2004 ein Nettozinsanteil von 3,1 Prozent.

1) Ergebnisse der spät vorliegenden Jahresrechnungsstatistik 2003 und der vierteljährlichen Kassenstatistik 2004

Anstieg der Bruttojahresverdienste von 2000 bis 2004

Der durchschnittliche Bruttojahresverdienst eines ganzjährig vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmers (Arbeiter und Angestellte) im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich (hier nur Angestellte) betrug im Jahr 2004 in Thüringen 27 506 Euro. Das waren 2 739 Euro bzw. 11,1 Prozent mehr als im Jahr 2000. Damit lag der Bruttojahresverdienst im Jahr 2004 um rund einen Monatsverdienst über dem des Jahres 2000.

Die Bruttojahresverdienste schließen neben den Löhnen und Gehältern alle Sonderzahlungen, wie z.B. Urlaubsgeld, Gratifikationen und Weihnachtsgeld, ein.

Männer bezogen im Jahr 2004 einen durchschnittlichen Bruttojahresverdienst in Höhe von 28 887 Euro. Gegenüber dem Jahr 2000 entsprach dies einem Anstieg um 2 939 Euro bzw. 11,3 Prozent. Mit einem Anstieg um 11,7 Prozent lag die relative Verdienstzunahme bei den Frauen am höchsten. Aufgrund des niedrigeren Verdienstniveaus der Frauen verbirgt sich hinter dem Anstieg um 11,7 Prozent eine absolute Zunahme des Bruttojahresverdienstes um 2 578 Euro. Erhielten Frauen im Jahr 2000 einen durchschnittlichen Bruttojahresverdienst in Höhe von 21 996 Euro, so waren es 2004 durchschnittlich 24 574 Euro.

Der Verdienstabstand zwischen Männern und Frauen beträgt in beiden Jahren rund 15 Prozent.

Im Produzierenden Gewerbe stiegen die durchschnittlichen Bruttojahresverdienste von 24 482 Euro im Jahr 2000 auf 27 221 Euro im vergangenen Jahr. Damit lagen die Verdienste im Jahr 2004 um 2 739 Euro bzw. 11,2 Prozent höher als noch vor vier Jahren.

Im Dienstleistungsbereich - Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe - erhielt ein ganzjährig vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer im Jahr 2004 einen durchschnittlichen Bruttojahresverdienst in Höhe von 28 755 Euro. Gegenüber dem Jahr 2000 entsprach dies einem Anstieg um 2 012 Euro bzw. 7,5 Prozent.

Bruttojahresverdienste in Thüringen im Jahr 2004 um 2,9 Prozent gestiegen

Der durchschnittliche Bruttojahresverdienst eines ganzjährig vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmers (Arbeiter und Angestellte) im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich betrug im Jahr 2004 in Thüringen 27 506 Euro. Das waren 784 Euro bzw. 2,9 Prozent mehr als im Jahr 2003.

Männer bezogen im Jahr 2004 einen durchschnittlichen Bruttojahresverdienst von 28 887 Euro. Gegenüber dem Jahr 2003 entsprach dies einem Anstieg um 707 Euro bzw. 2,5 Prozent. Im gleichen Zeitraum stieg der durchschnittliche Bruttojahresverdienst der Frauen um 802 Euro bzw. 3,4 Prozent auf 24 574 Euro. Gemessen am Verdienst der Männer entsprach dies einem Anteil von 85,1 Prozent (2003: 84,4 Prozent).

Ganzjährig vollzeitbeschäftigte Arbeiter und Arbeiterinnen im Produzierenden Gewerbe erhielten im Jahr 2004 einen durchschnittlichen Bruttojahreslohn in Höhe von 23 843 Euro. Gegenüber dem Jahr 2003 entsprach dies einem Anstieg um 600 Euro bzw. 2,6 Prozent.

Ein ganzjährig vollzeitbeschäftigter Angestellter im Produzierenden Gewerbe bezog 36 303 Euro. Dies entsprach einem Plus von 1 253 Euro bzw. 3,6 Prozent.

Das Bruttojahresgehalt eines Angestellten im Dienstleistungsbereich betrug im Jahr 2004 durchschnittlich 28 755 Euro.

Während ein Angestellter im Kredit- und Versicherungsgewerbe brutto 38 101 Euro bezog, lag das durchschnittliche Bruttojahresgehalt im Handel mit 24 903 Euro am niedrigsten.

Verbraucherpreise im Juli 2005 um 0,6 Prozent gestiegen

Der Verbraucherpreisindex für Thüringen stieg im Juli 2005 im Vergleich zum Juni um 0,6 Prozent auf einen Indexstand von 109,1 (Basis: Jahresdurchschnitt 2000 = 100).

Der hohe Preisanstieg gegenüber dem Vormonat um 0,6 Prozent resultierte u.a. aus der Preisentwicklung in den Bereichen „Bildungswesen“ um 3,9 Prozent, „Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen“ um 2,4 Prozent, „Freizeit, Unterhaltung und Kultur“ um 2,0 Prozent und „Wohnung, Wasser, Strom, Gas u. a. Brennstoffe“ um 0,5 Prozent.

In diesen Bereichen stiegen besonders die Lehrgangsgebühren für Volkshochschulen (+ 13,8 Prozent), die Preise für Pauschalreisen (+ 10,3 Prozent) und die Beherbergungsdienstleistungen (+ 11,2 Prozent).

Heizöl und Kraftstoffe stiegen um 6,6 bzw. 3,6 Prozent.

Preisnachlässe um 1,2 bzw. 0,8 Prozent wurden im Vergleich zum Juni 2005 u. a. in den Bereichen „Bekleidung und Schuhe“ bzw. „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ festgestellt. Saisonbedingt wurden bei fast allen Waren für Bekleidung und Schuhe Preissenkungen beobachtet. Das niedrige Preisniveau für Nahrungsmittel (- 1,0 Prozent) ist auf überdurchschnittliche Preisnachlässe für Gemüse (- 8,7 Prozent) und Obst (- 1,3 Prozent) zurückzuführen. Weniger musste der Verbraucher u. a. für Paprikaschoten (- 22,7 Prozent), Tomaten (- 22,2 Prozent), Kartoffeln (- 14,8 Prozent), Bananen (- 11,2 Prozent), Mehl (- 2,7 Prozent), Eier (- 1,7 Prozent) und Butter (- 1,0 Prozent) bezahlen.

Die Jahresteuerrate der Verbraucherpreise betrug im Juli 2005 2,2 Prozent (Juni: 2,0 Prozent). Das ist der höchste Stand seit März 2002.

Dabei wirkten sich insbesondere die Preise in den Bereichen „Alkoholische Getränke, Tabakwaren“ (+ 6,5 Prozent), „Verkehr“ (+ 4,3 Prozent), „Bildungswesen“ (+ 3,9 Prozent) und „Wohnung, Wasser, Strom, Gas u. a. Brennstoffe“ (+ 3,4 Prozent) preistreibend auf die Jahresteuerrate aus.

Die Preiserhöhungen für Heizöl und Kraftstoffe trugen wesentlich zu diesem Anstieg bei. Im Energiesektor stiegen die Preise für Heizöl überdurchschnittlich (+ 45,0 Prozent) im Vergleich zum Vorjahr am deutlichsten. Die Preise für Zentralheizung, Fernwärme u.a. (+ 15,7 Prozent), Gas (+ 9,4 Prozent), Kraftstoffe (+ 7,9 Prozent) und Strom (+ 4,4 Prozent) lagen ebenfalls deutlich über dem Vorjahresniveau. Ohne Heizöl und Kraftstoffe hätte die Teuerungsrate bei 1,6 Prozent gelegen.

Die Erhöhung der Tabaksteuer im Dezember 2004 ließ die Preise für Tabakwaren um 10,7 Prozent steigen.

Deutliche Preiserhöhungen gab es gegenüber dem Vorjahr und im Vergleich zum Juni 2005 für Verkehrsdienstleistungen bei der Personenbeförderung im Luftverkehr um 13,4 bzw. 13,8 Prozent.

Die Wohnungsmieten (ohne Nebenkosten) erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,9 Prozent, darunter die Wohnungsnebenkosten um 2,8 Prozent. Hier musste der Verbraucher deutlich mehr für die Müllabfuhr und Abwasserentsorgung (jeweils + 4,2 Prozent) bezahlen.

Deutlich niedriger als im Vorjahr waren im Juli die Preise für CD-Player (- 25,2 Prozent), Fernsehgeräte (- 12,6 Prozent) und Personalcomputer und Zubehör (- 10,8 Prozent).

Der Verbraucherpreisindex in Deutschland wird sich im Juli 2005 – nach vorliegenden Ergebnissen aus sechs Bundesländern – gegenüber Juli 2004 voraussichtlich um 1,9 Prozent erhöhen (Juni 2005 + 1,8 Prozent).

Im Vergleich zum Vormonat steigt der Index um 0,4 Prozent.

Edgar Freund

(Tel.: 0361/3784114; e-mail: EFreund@tls.thueringen.de)

Thüringen aktuell

Der Monat Mai 2005 war im Vergleich zum Mai 2004 in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe auch weiterhin von einem Anstieg des Umsatzes, der Auftragseingänge und der Produktivität gekennzeichnet (bei einem Arbeitstag mehr). Die Zahl der Beschäftigten blieb nahezu konstant. Im Vergleich zum Vormonat war, bei einem Arbeitstag weniger, das Umsatzvolumen jedoch rückläufig, was bei annähernd gleichen Beschäftigtenzahlen zu Produktivitätsrückgängen führte. Der Auftragseingangsindex konnte jedoch weiter ausgebaut werden.

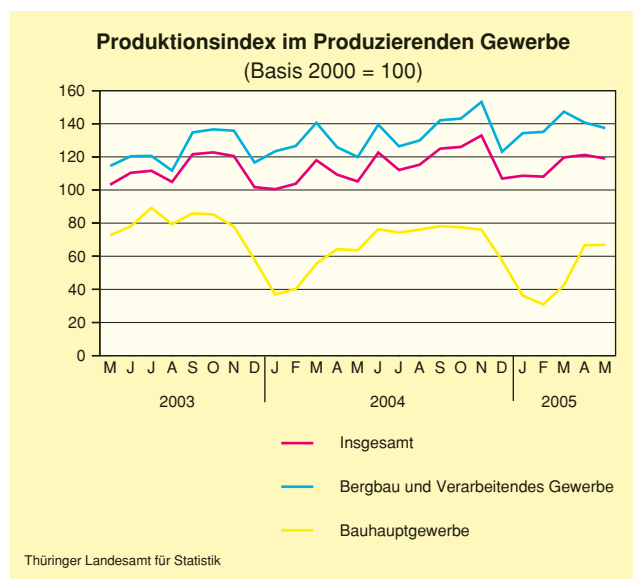
Im Bauhauptgewerbe war der Umsatz im Mai 2005 erstmals in diesem Jahr höher als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Ebenfalls angestiegen ist das Produktivitätsniveau, die anderen Kennziffern waren jedoch weiter rückläufig.

Die Zahl der Arbeitslosen ging im Mai 2005 weiter zurück, lag jedoch deutlich über der Arbeitslosenzahl des vergleichbaren Vorjahresmonats.

Produzierendes Gewerbe

Der **Index der Produktion** (Basis: 2000 = 100) im Produzierenden Gewerbe erreichte im Mai 2005 einen Wert von 119,0, was einem Rückgang gegenüber dem Vormonat von 1,9 Prozent entsprach. Im Vergleich zum gleichen Vorjahresmonat war der Produktionsindex um 13,1 Prozent gestiegen.

In den ersten fünf Monaten des Jahres 2005 war der durchschnittliche Produktionsindex um 7,4 Prozent höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, wobei der Zuwachs überwiegend im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe erzielt wurde; im Bauhauptgewerbe ging der Produktionsindex zurück.

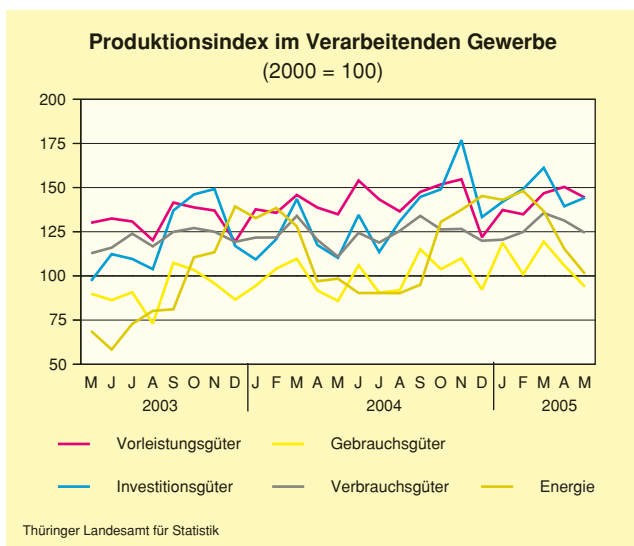


Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe lag der **Produktionsindex** (Basis: 2000 = 100) im Mai 2005 mit einem Wert von 137,4 um 14,6 Prozent über dem des gleichen Vorjahresmonats. Gegenüber dem Vormonat sank der Produktionsindex um 2,3 Prozent.

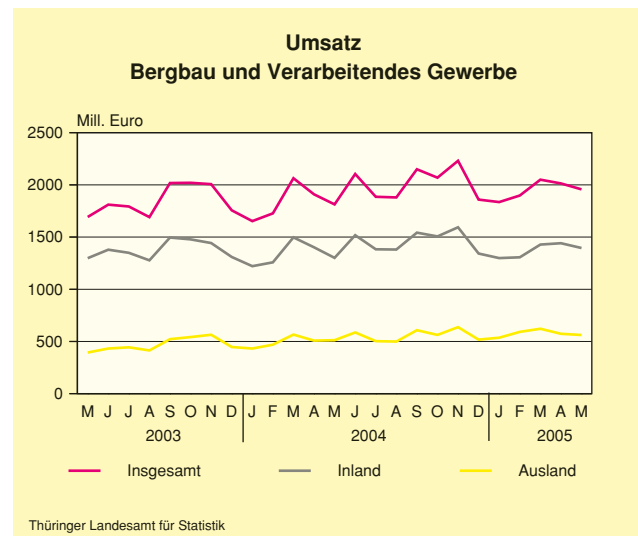
Der Produktionsanstieg im Vergleich zum Mai 2004 wurde von allen fünf Hauptgruppen erzielt: die Investitionsgüterproduzenten mit einem Anstieg um 30,9 Prozent, die Verbrauchsgüterproduzenten um 12,1 Prozent und die Gebrauchsgüterproduzenten um 9,4 Prozent. Bei den Vorleistungsgüterproduzenten und den Energieproduzenten stieg der Produktionsindex um 7,0 Prozent bzw. 2,8 Prozent.

Im Vergleich zum Vormonat sank der Produktionsindex bei den Energieproduzenten um 12,2 Prozent, bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 11,4 Prozent, bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 5,3 Prozent und bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 4,0 Prozent. Bei den Investitionsgüterproduzenten stieg er um 3,5 Prozent.

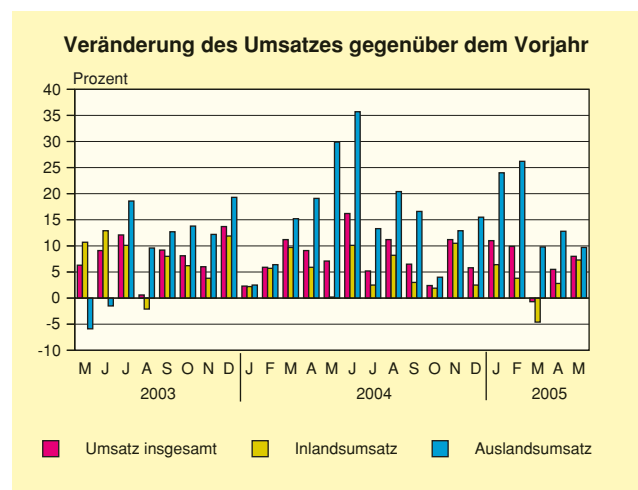


Im Zeitraum Januar bis Mai 2005 erreichte der Produktionsindex im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe einen durchschnittlichen Wert von 139,0 und war damit um 9,2 Prozent höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Dieses Wachstum wurde von allen fünf Hauptgruppen erzielt, wobei die Investitionsgüterproduzenten mit 22,4 Prozent den höchsten Zuwachs auswiesen.

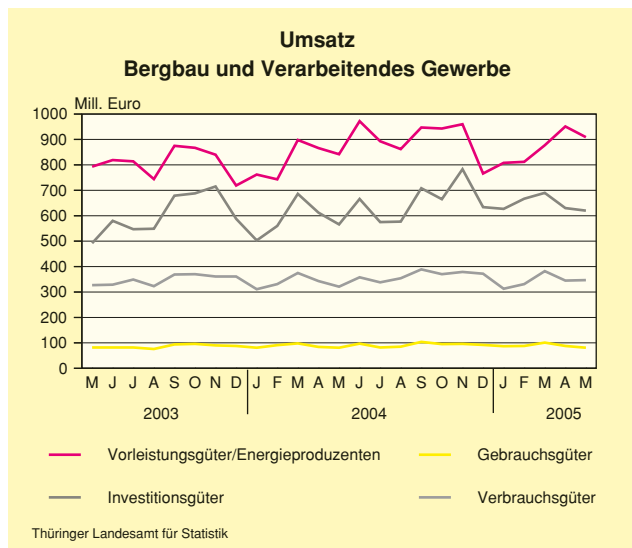
Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe verringerte sich die **Umsatzleistung** der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Monat Mai 2005 zum Vormonat zwar um 2,8 Prozent (bei einem Arbeitstag weniger), war mit einem Volumen von 1 957 Mill. Euro jedoch um 8,0 Prozent (+ 144 Mill. Euro) höher als im Mai des Vorjahres (bei einem Arbeitstag mehr).



Der Umsatzzuwachs gegenüber Mai 2004 resultierte sowohl aus dem um 7,3 Prozent (+ 94 Mill. Euro) gestiegenen Inlandsumsatz als auch aus dem um 9,7 Prozent (+ 50 Mill. Euro) erhöhten Auslandsumsatz.



Der Umsatzzuwachs gegenüber Mai 2004 wurde von allen vier Hauptgruppen erzielt, wobei die Investitionsgüterproduzenten mit 9,0 Prozent und die Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten mit 8,1 Prozent das höchste Wachstum erzielten.

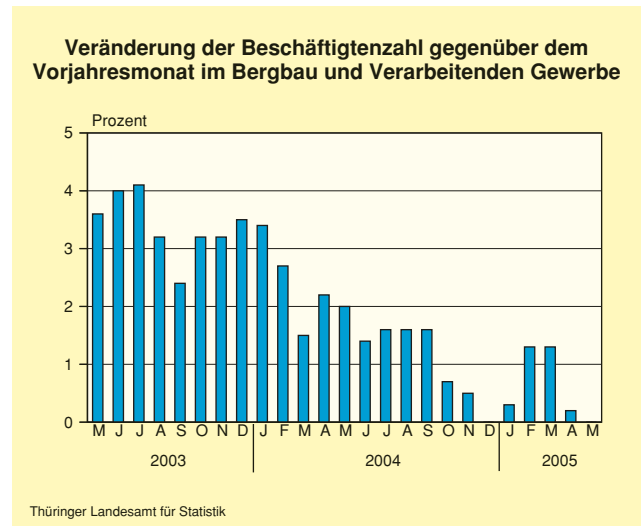


Durch die Umsatzsteigerung im Monat Mai 2005 hat sich auch der Umsatz seit Jahresbeginn (9 754 Mill. Euro) weiter erhöht. Bis Ende Mai 2005 war der Umsatz um 6,4 Prozent höher (bei gleicher Zahl von Arbeitstagen) als in den ersten fünf Monaten des Vorjahres (+ 144 Mill. Euro). Während sich der Inlandsumsatz (6 870 Mill. Euro) dabei um 2,9 Prozent erhöhte (+ 94 Mill. Euro), stieg der Auslandsumsatz um 15,9 Prozent (+ 50 Mill. Euro) auf 2 884 Mill. Euro an. Durch die schnellere Entwicklung des Auslandsumsatzes stieg die **Exportquote** (Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz) auf 29,6 Prozent (Vorjahreszeitraum: 27,1 Prozent).

Umsatzsteigerungen wurden in den ersten fünf Monaten in allen vier Hauptgruppen erzielt, darunter erreichten die Investitionsgüterproduzenten mit 10,3 Prozent das größte Wachstum. Die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten hatte mit 43,9 Prozent (Vorjahreszeitraum: 41,7 Prozent) die höchste Exportquote aufzuweisen, gefolgt von der Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten mit 29,1 Prozent (24,6 Prozent).

Die Anzahl der **Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) hat sich im Monat Mai 2005 zum Vormonat leicht verringert (- 0,2 Prozent bzw. - 262 Personen).

Mit 145 754 Personen waren insgesamt 55 Beschäftigte weniger in diesem Bereich tätig als im Mai des Vorjahres. Erstmals in diesem Jahr lag die Beschäftigtenzahl damit unter der des vergleichbaren Vorjahresmonats.

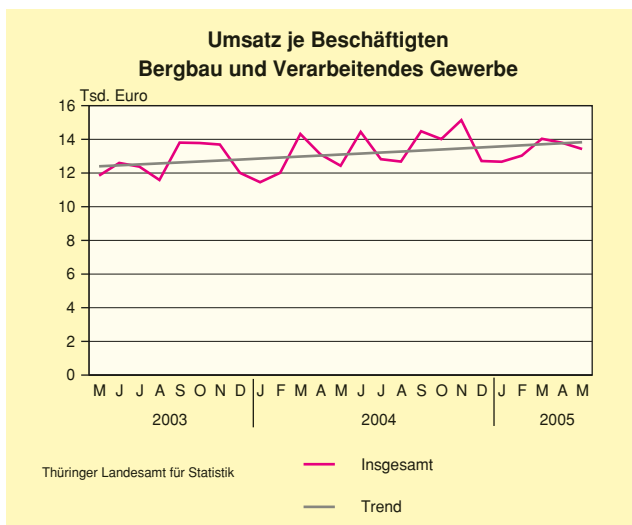


Die Beschäftigtenzahl war in den ersten fünf Monaten dieses Jahres durchschnittlich um 0,6 Prozent höher als im gleichen Vorjahreszeitraum.

Während in den Hauptgruppen der Investitionsgüterproduzenten und der Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten die Beschäftigtenzahl in diesem Zeitraum um 2,9 Prozent bzw. 0,7 Prozent zunahm, ging sie bei den Verbrauchs- und Verbrauchsgüterproduzenten zurück (- 6,7 Prozent bzw. - 0,4 Prozent).

Die Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) stieg im Mai dieses Jahres auf 13 426 Euro und war damit um 8,0 Prozent höher als im Vorjahresmonat. Im Vergleich zum April 2005 hat sich das Produktivitätsniveau aufgrund des stärkeren Rückgangs des Umsatzes im Vergleich zur Beschäftigtenzahl um 2,7 Prozent verringert.

Im Zeitraum Januar bis Mai 2005 wurde ein Umsatz je Beschäftigten von 67,0 Tsd. Euro erreicht, 5,8 Prozent mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum.

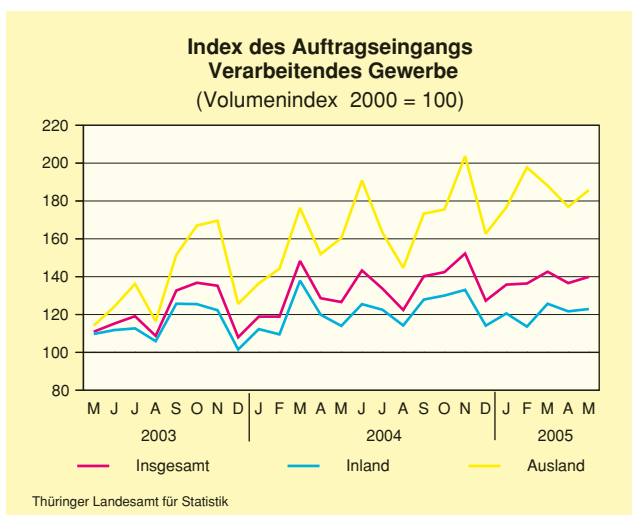
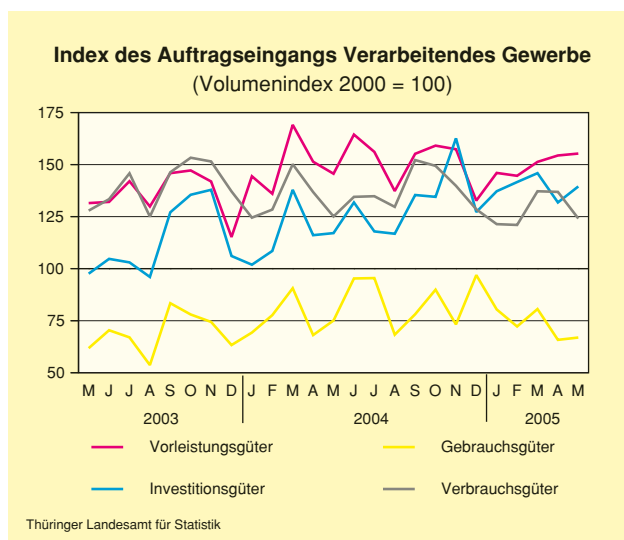


Im Zeitraum Januar bis Mai 2005 lag der durchschnittliche Volumenindex des Auftragseingangs (2000 = 100) im Verarbeitenden Gewerbe um 7,8 Prozent über dem des gleichen Vorjahreszeitraumes. Dabei stiegen die Aufträge aus dem Inland um 1,8 Prozent und die Order aus dem Ausland um 20,3 Prozent.

Nach Hauptgruppen betrachtet stieg der Auftragseingangsindex in den ersten fünf Monaten dieses Jahres bei den Investitionsgüterproduzenten um 19,7 Prozent und bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 0,7 Prozent im Vergleich zu den ersten fünf Monaten des Jahres 2004. Bei den Gebrauchs- und Verbrauchsgüterproduzenten ging der Auftragseingangsindex dagegen um 3,9 Prozent bzw. 3,7 Prozent zurück.

Die geleisteten **Arbeitsstunden** waren im Monat Mai 2005 mit 19,7 Mill. Stunden um 5,4 Prozent niedriger als im April dieses Jahres, lagen jedoch um 2,0 Prozent über dem Wert vom Mai des Vorjahres. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,7 Stunden (Mai 2004: 7,0 Stunden; April 2005: 6,8 Stunden). In den ersten fünf Monaten 2005 wurden 100,5 Mill. Arbeitsstunden geleistet, 0,3 Prozent bzw. 0,3 Mill. Stunden weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

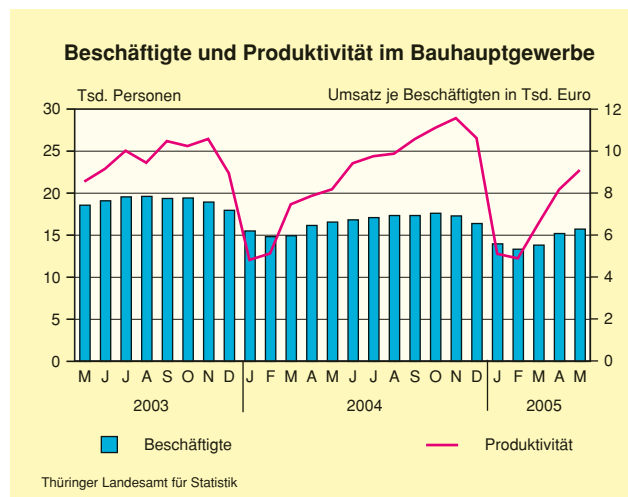
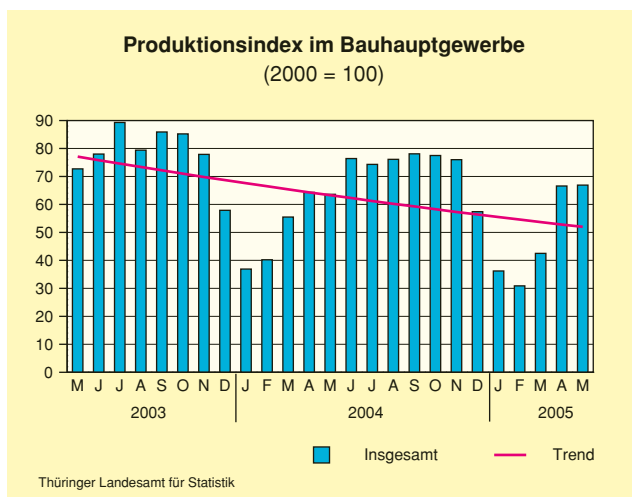
Nachdem im Vormonat der **Volumenindex des Auftragseingangs** (2000 = 100) im Verarbeitenden Gewerbe zurückgegangen war, stieg er im Mai 2005 wieder auf einen Stand von 139,9 (Vormonat: 136,6). Im Vergleich zum Monat Mai 2004 hat sich die Auftragslage um 10,5 Prozent verbessert, was überwiegend durch die gestiegenen Auftragseingänge aus dem Ausland (+15,8 Prozent) erreicht wurde. Die Auftragseingänge aus dem Inland haben sich jedoch auch um 7,8 Prozent erhöht.



Bauhauptgewerbe

Im Bauhauptgewerbe war der **Produktionsindex** (Basis: 2000 = 100) im Mai 2005 mit einem Stand von 66,9 um 0,5 Prozent höher als im Vormonat und lag auch um 5,2 Prozent über dem Niveau des gleichen Vorjahresmonats.

Insgesamt war der Produktionsindex in den ersten fünf Monaten des Jahres 2005 durchschnittlich um 6,7 Prozent niedriger als der entsprechende Wert des Vorjahres.



Der **Umsatz** der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Bauhauptgewerbes lag im Monat Mai dieses Jahres mit 143 Mill. Euro um 15,2 Prozent über dem Wert des Vormonats. Im Vergleich zu Mai 2004 war das Umsatzvolumen um 5,6 Prozent gestiegen. Dieser Umsatzanstieg wurde vom öffentlichen und Straßenbau (Anstieg des baugewerblichen Umsatzes um 7,4 Prozent) und vom gewerblichen Bau (+ 5,7 Prozent) erzielt. Im Wohnungsbau ging der baugewerbliche Umsatz um 8,5 Prozent zurück.

In der Summe der ersten fünf Monate dieses Jahres war im Bauhauptgewerbe jedoch ein Umsatzrückgang von 5,8 Prozent gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum zu verzeichnen. Der baugewerbliche Umsatz ging dabei im Wohnungsbau um 26,6 Prozent, im öffentlichen und Straßenbau um 5,4 Prozent und im gewerblichen Bau um 1,2 Prozent zurück.

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe hat sich im Mai 2005 erhöht. Mit 15 732 Personen waren 530 Personen (+ 3,5 Prozent) mehr beschäftigt als im April dieses Jahres. Die Beschäftigtenzahl des gleichen Vorjahresmonats (16 561 Personen) wurde jedoch deutlich unterschritten (- 5,0 Prozent).

Mit 9 098 Euro **Umsatz je Beschäftigten** war die Produktivität im Bauhauptgewerbe im Mai 2005 um 11,2 Prozent höher als im Mai 2004, da der Umsatz anstieg und die Beschäftigtenzahl zurückging. Im Vergleich zum Vormonat ist die Produktivität um 11,4 Prozent gestiegen.

In den ersten fünf Monaten dieses Jahres war die Produktivität im Bauhauptgewerbe um 2,0 Prozent höher als in den ersten fünf Monaten des Vorjahres.

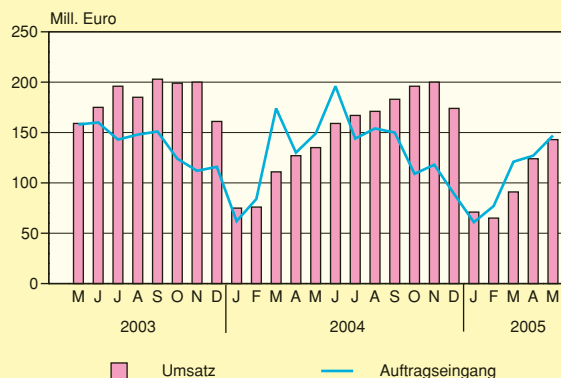
Die geleisteten **Arbeitsstunden** betragen im Berichtsmonat 1 819 Tsd. Stunden, 4,4 Prozent mehr als im Mai 2004, wobei im öffentlichen und Straßenbau ein Anstieg um 11,2 Prozent und im gewerblichen Bau um 2,8 Prozent zu verzeichnen war. Im Wohnungsbau ging die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 18,6 Prozent zurück.

Im Vergleich zum Vormonat stieg die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 1,4 Prozent.

Im Zeitraum Januar bis Mai 2005 war die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe um 7,7 Prozent niedriger als in den ersten fünf Monaten des Vorjahres, verursacht von allen drei Auftraggeber- bzw. Bauartengruppen.

Der **Auftragseingang** im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat Mai 2005 gegenüber dem Vormonat zwar um 16,2 Prozent erhöht, lag aber weiterhin unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahresmonats. Insgesamt gingen im Mai Aufträge mit einem Volumen von 147 Mill. Euro ein, 21 Mill. Euro mehr als im April. Im Vergleich zum Monat Mai 2004 war das Volumen der Auftragseingänge dagegen um 2 Mill. Euro geringer. Der Volumenindex des Auftragseingangs (2000 = 100) lag mit einem Wert von 76,8 um 2,9 Prozent unter dem vergleichbaren Vorjahreswert.

Umsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe



Thüringer Landesamt für Statistik

Im Zeitraum Januar bis Mai 2005 lag der Auftragseingangsindex um 13,2 Prozent unter dem Niveau des gleichen Vorjahreszeitraumes. Das Volumen der Auftragseingänge war mit 533 Mill. Euro um 66 Mill. Euro niedriger als in den ersten fünf Monaten 2004.

Baugenehmigungen

In den ersten fünf Monaten des Jahres 2005 wurden in Thüringen mit den gemeldeten 2 327 Baugenehmigungen bzw. Bauanzeigen 1 558 Wohnungen zum Bau freigegeben. Die Anzahl der genehmigten Wohnungen (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden) verringerte sich gegenüber den ersten fünf Monaten des Jahres 2004 um 612 Wohnungen bzw. 28,2 Prozent.

Rund 90 Prozent der genehmigten Wohnungen werden in Neubauten entstehen, davon 1 387 Wohnungen in neuen Wohngebäuden und 13 Wohnungen in neuen Nichtwohngebäuden.

Die Bauherren neuer Wohngebäude haben mit den 1 387 Wohnungen 23,6 Prozent weniger Wohnungen geplant als von Januar bis Mai 2004.

In den einzelnen Wohngebäudearten verlief die Entwicklung differenziert.

So lag das Genehmigungsergebnis für neue Einfamilienhäuser mit 962 Wohnungen um 26,5 Prozent unter dem entsprechenden Vorjahresniveau.

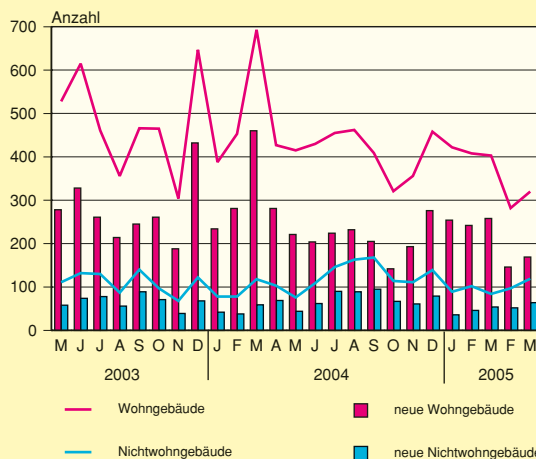
Die Zahl der genehmigten Wohnungen in neuen Zweifamilienhäusern ging um 48,9 Prozent auf 142 Wohnungen zurück.

Dagegen stieg die Zahl der Wohnungen in neuen Mehrfamilienhäusern um 23,0 Prozent auf 283 Wohnungen.

Der Anteil der Wohnungen in Einfamilienhäusern an allen genehmigten neuen Wohnungen lag in den ersten fünf Monaten 2005 bei 69 Prozent. Diese Gebäudeart dominiert damit deutlich den Wohnungsneubau.

Die Anzahl der Baugenehmigungen, durch die Wohnungen im Rahmen von Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Gebäuden entstehen sollen, ist zurückgegangen. Hier wurden 158 Wohnungen und damit 50,9 Prozent weniger genehmigt als in den ersten fünf Monaten 2004.

Baugenehmigungen für Gebäude



Thüringer Landesamt für Statistik

In den ersten fünf Monaten des Jahres 2005 gaben die Thüringer Bauaufsichtsbehörden 492 neue Nichtwohngebäude bzw. Baumaßnahmen für Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden *Nichtwohngebäuden* zum Bau frei. Die Baunachfrage lag damit um 39 Baugenehmigungen über den Vorjahreswerten.

Die genehmigte Nutzfläche verringerte sich gegenüber dem Niveau der ersten fünf Monate 2004 um 13,4 Prozent auf 202,5 Tsd m². Diese Entwicklung lässt auf im Durchschnitt kleinere Bauvorhaben schließen.

Von den 492 Baugenehmigungen der ersten fünf Monate des Jahres 2005 im Nichtwohnbau entfielen 252 auf neue Nichtwohngebäude. Das war die gleiche Anzahl wie in den ersten fünf Monaten 2004. Der genehmigte umbaute Raum fiel mit 1 231 Tsd. m³ um 26 Tsd. m³ bzw. um 2,2 Prozent höher aus.

Energieversorgung

Im Zeitraum Januar bis Mai 2005 wurden in den Thüringer Kraftwerken 1 040 Mill. kWh Strom für die allgemeine **Elektrizitätsversorgung** erzeugt, 3,7 Prozent weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Darüber hinaus gaben sonstige Energieerzeuger (Einspeiser) 483 Mill. kWh Strom an das Versorgungsnetz ab.

Bis Ende Mai 2005 wurden damit insgesamt 2,5 Prozent mehr Strom als im gleichen Vorjahreszeitraum in das Versorgungsnetz eingespeist.

Handel

Im *Mai 2005* **setzten** die Unternehmen des Thüringer **Großhandels** und der Handelsvermittlung nach vorläufigen Ergebnissen nominal, d.h. in jeweiligen Preisen, 2,9 Prozent mehr Waren **um** als im Mai 2004. Preisbereinigt, also real, betrug das Plus 1,4 Prozent. Damit verbuchte der Thüringer Großhandel und die Handelsvermittlung das erste Mal seit November 2004 wieder Umsatzzuwächse. Allerdings ist hierbei zu berücksichtigen, dass im Mai 2005 auch ein Arbeitstag mehr zur Verfügung stand als im Mai des Vorjahres.

Der Umsatzanstieg fiel in Thüringen im Mai geringer aus als im bundesweiten Durchschnitt. Die Umsätze des Großhandels und der Handelsvermittlung in Deutschland lagen nach ersten vorläufigen Ergebnissen im Mai 2005 nominal um 6,6 Prozent über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahresmonats. Preisbereinigt waren es 5,5 Prozent mehr.

Die Entwicklung in den einzelnen Branchen des Thüringer Großhandels wies deutliche Unterschiede auf:

Im Großhandel mit nicht landwirtschaftlichen Halbwaren, Altmaterialien und Reststoffen wurde im Mai 2005 nominal 16,7 Prozent und real 9,3 Prozent mehr umgesetzt als

im vergleichbaren Vorjahresmonat. Ebenfalls Umsatzzuwächse verbuchte mit nominal 5,4 Prozent und real 6,3 Prozent der Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern.

Zweistellige Umsatzeinbußen musste im Mai 2005 der Großhandel mit Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör hinnehmen. Mit einem Minus von nominal 28,2 Prozent und real 24,9 Prozent waren hier die Umsatzverluste am höchsten. Ebenfalls Umsatzrückgänge meldeten der Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren sowie der Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren. Hier wurde das Ergebnis vom Mai 2004 um nominal 0,9 bzw. 17,2 Prozent und real um 2,5 bzw. 5,9 Prozent unterschritten.

Weiterhin hohe Umsatzverluste musste die Thüringer Handelsvermittlung hinnehmen. Die Einbußen gegenüber Mai 2004 betragen hier nominal 35,9 Prozent und real 34,9 Prozent.

Im Thüringer Großhandel und der Handelsvermittlung fanden im Mai dieses Jahres 0,2 Prozent weniger **Personen** einen Arbeitsplatz als im Mai 2004. Während sich die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten um 1,5 Prozent verminderte, erhöhte sich die Anzahl der Teilzeitbeschäftigten um 7,0 Prozent.

Von *Januar bis Mai 2005* setzten die Unternehmen des Thüringer Großhandels und der Handelsvermittlung nach vorläufigen Ergebnissen nominal 3,4 Prozent weniger Waren um als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Real waren es 5,8 Prozent weniger.

In diesem Zeitraum meldete allein der Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern sowohl nominal als auch real ein Plus von 4,5 bzw. 5,9 Prozent. Der Großhandel mit nicht landwirtschaftlichen Halbwaren, Altmaterialien und Reststoffen erzielte nominal 5,4 Prozent mehr Umsatz, real waren es 4,4 Prozent weniger.

Die Großhändler in Deutschland erzielten in den ersten fünf Monaten dieses Jahres nominal 4,6 Prozent und real 2,5 mehr Umsatz als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Entwicklung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Großhandel und der Handelsvermittlung

Wirtschaftsgruppe	Mai 2005			Januar bis Mai 2005		
	Umsatz		Be- schäftigte	Umsatz		Be- schäftigte
	nominal	real		nominal	real	
	Veränderung gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres (in Prozent)					
Großhandel und Handelsvermittlung (ohne Kraftfahrzeughandel und Tankstellen) davon	2,9	1,4	- 0,2	- 3,4	- 5,8	0,6
Handelsvermittlung	- 35,9	- 34,9	- 9,0	- 36,6	- 35,5	- 10,4
Großhandel	4,9	2,6	0,1	- 1,4	- 4,6	1,0
davon Großhandel mit ...						
landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	- 17,2	- 5,9	3,8	- 26,9	- 16,4	6,4
Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	- 0,9	- 2,5	4,4	- 9,5	- 13,0	5,5
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	5,4	6,3	- 3,1	4,5	5,9	- 08
nicht landwirtschaftlichen Halbwaren, Altmaterialien und Reststoffen	16,7	9,3	2,4	5,4	- 4,4	3,7
Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	- 28,2	- 24,9	- 1,2	- 10,2	- 7,0	- 3,9
sonstiger Großhandel	14,7	15,5	- 8,5	- 1,1	- 0,9	- 7,7

Die Thüringer **Einzelhändler setzten** nach vorläufigen Ergebnissen im *Mai 2005* nominal 3,9 Prozent mehr Waren **um** als im Mai 2004. Real betrug das Umsatzplus 3,6 Prozent. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass es im Mai 2005 mit 24 Verkaufstagen einen Verkaufstag mehr gab als im Mai 2004.

Der Umsatzanstieg fiel im Mai in Thüringen höher aus als im bundesweiten Durchschnitt. Die Einzelhandelsumsätze in Deutschland lagen nach ersten vorläufigen Ergebnissen aus sechs Bundesländern im Mai 2005 nominal um 3,1 Prozent und real um 2,7 Prozent über dem Ergebnis vom Mai 2004.

In den einzelnen Branchen des Thüringer Einzelhandels verlief die Entwicklung unterschiedlich:

Das beste Ergebnis wurde erneut im „Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln sowie Apotheken“ erzielt. Der Umsatzanstieg betrug hier nominal 11,4 Prozent und real 12,3 Prozent.

Der „sonstige Facheinzelhandel“ (hierzu zählt der Einzelhandel mit Textilien, Schuhen, Möbeln usw.) sowie im „Einzelhandel mit Waren Verschiedener Art“ (darunter zählen Supermärkte, SB-Warenhäuser und Verbrauchermärkte) konnten im Mai 2005 mit nominal 4,2 bzw. 2,2 Prozent und real 4,8 bzw. 1,4 Prozent ein Umsatzplus gegenüber Mai 2004 verbuchen.

Dagegen wurde im „Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren“ das Ergebnis des vergleichbaren Vorjahresmonats um nominal 2,9 Prozent und real 5,3 Prozent verfehlt.

Ebenfalls Umsatzeinbußen wurden mit nominal 1,3 Prozent und real 11,2 Prozent im „nicht in Verkaufsräumen tätigen Einzelhandel“ (darunter zählen u.a. der Versandhandel, der Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten sowie der Einzelhandel vom Lager) gemeldet.

Der Thüringer Einzelhandel beschäftigte im Mai dieses Jahres insgesamt 2,6 Prozent weniger **Arbeitskräfte** als im Mai 2004. Während sich die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten um 6,2 Prozent verminderte, erhöhte sich die Anzahl der Teilzeitbeschäftigten um 0,6 Prozent.

Entwicklung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Einzelhandel ¹⁾

Wirtschaftsgruppe	Mai 2005			Januar bis Mai 2005		
	Umsatz		Be- schäftigte	Umsatz		Be- schäftigte
	nominal	real		nominal	real	
	Veränderung gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres (in Prozent)					
Einzelhandel insgesamt (ohne Kraftfahrzeughandel und Tankstellen) darunter	3,9	3,6	-2,6	0,7	0,4	- 1,4
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ¹⁾	2,2	1,4	- 3,0	- 0,1	- 0,7	- 0,6
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln usw. ¹⁾	- 2,9	- 5,3	- 2,5	- 5,5	- 8,9	- 2,0
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen Artikeln ¹⁾	11,4	12,3	- 0,1	9,5	10,8	0,8
sonstiger Facheinzelhandel ¹⁾	4,2	4,8	- 2,4	- 1,8	- 1,2	- 2,5
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	- 1,3	- 11,2	- 11,4	- 7,0	- 18,2	- 12,1

1) in Verkaufsräumen

Von *Januar bis Mai 2005* wurde im Thüringer Einzelhandel nominal 0,7 Prozent und real 0,4 Prozent mehr Umsatz erzielt als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. In den ersten fünf Monaten blieb nur der „Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln sowie Apotheken“ in den schwarzen Zahlen.

Gastgewerbe

Die Thüringer Unternehmen des Gastgewerbes **setzten** nach vorläufigen Ergebnissen im Mai 2005 nominal 1,3 Prozent mehr **um** als im Mai 2004. Real betrug der Anstieg 0,3 Prozent.

Von Januar bis Mai 2005 wurde im Thüringer Gastgewerbe nominal 1,1 Prozent und real 2,3 Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum abgesetzt.

Das Umsatzergebnis fiel im Mai 2005 in Thüringen deutlich günstiger aus als im bundesdeutschen Durchschnitt. Die Gastgewerbeumsätze in Deutschland lagen nominal um 4,4 Prozent und real um 5,4 Prozent unter dem Ergebnis vom Mai 2004.

Die Umsatzsituation in den einzelnen Branchen des Gastgewerbes wies deutliche Unterschiede auf:

Am höchsten waren die Umsatzzuwächse im Beherbergungsgewerbe. Hier wurden nominal 5,2 Prozent und real 4,3 Prozent mehr umgesetzt.

Bei den Kantinen und Caterern betrug das Umsatzplus nominal 4,4 Prozent und real 3,3 Prozent.

Dagegen musste das Gaststättengewerbe auch im Mai ein Minus von nominal 2,0 Prozent und real 3,0 Prozent hinnehmen.

Im Mai 2005 waren im Thüringer Gastgewerbe 1,4 Prozent mehr **Personen** beschäftigt als im entsprechenden Vorjahresmonat. Dieser Zuwachs ist ausschließlich auf einen Anstieg der Anzahl der Teilzeitbeschäftigten um 8,6 Prozent zurückzuführen. Die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten verminderte sich um 3,6 Prozent.

Umsatzes und Beschäftigte im Thüringer Gastgewerbe - vorläufige Ergebnisse -

Wirtschaftszweig	Mai 2005			Januar bis Mai 2005		
	Umsatz		Be- schäftigte	Umsatz		Be- schäftigte
	nominal	real		nominal	real	
	Veränderung gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres (in Prozent)					
Gastgewerbe insgesamt	1,3	0,3	1,4	- 1,1	- 2,3	0,9
davon						
Beherbergungsgewerbe	5,2	4,3	- 1,3	4,0	2,7	- 0,9
Gaststättengewerbe	- 2,0	- 3,0	1,5	- 4,9	- 6,0	1,1
Kantinen und Caterer	4,4	3,3	7,1	2,1	0,8	3,8

Beherbergungswesen

Im Mai 2005 wurden in den Thüringer Beherbergungs-
betrieben 336 Tsd. Gäste begrüßt, die 889 Tsd. Übernachtun-
gen buchten. ¹⁾ Das waren 3,8 Prozent mehr Ankünfte und
3,3 Prozent mehr Übernachtungen als im Mai 2004.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer war mit 2,6 Tagen
etwas kürzer als im vergleichbaren Vorjahresmonat (2,7
Tage).

Drei von fünf Thüringer Reisegebieten meldeten im Mai
2005 ansteigende Gäste- und Übernachtungszahlen:

Den höchsten Zuwachs gab es im *Saaleland*. Im Mai 2005
kamen 7,6 Prozent mehr Gäste, die 8,0 Prozent mehr
Übernachtungen buchten als im entsprechenden Vorjahres-
monat. Das entsprach einem Anteil von 28,5 Prozent an
den Gästeankünften und 27,7 Prozent an den Übernach-
tungen insgesamt. Damit war das Saaleland nach dem
Thüringer Wald das Thüringer Reisegebiet mit den meis-
ten Gästen und Übernachtungen.

Im *Thüringer Kernland* gab es 4,2 Prozent mehr Gäste
und 6,2 Prozent mehr Übernachtungen.

Ähnlich die Situation im *Thüringer Wald*. Hier betrug das
Plus bei den Gästeankünften 4,1 Prozent und jenes bei den
Übernachtungen 2,3 Prozent.

Damit entfielen 40,3 Prozent aller Gästeankünfte und 44,9
Prozent der Übernachtungen auf dieses Reisegebiet.

Dagegen gab es in *Ostthüringen* 2,6 Prozent weniger Gäs-
te und 5,4 Prozent weniger Übernachtungen.

Ebenfalls Einbußen musste im Mai 2005 *Nordthüringen*
hinnehmen. Hier sank die Gästezahl um 4,2 Prozent und
die der Übernachtungen um 3,4 Prozent.

Von *Januar bis Mai 2005* kamen 1,1 Mill. Gäste nach
Thüringen, die 3,2 Mill. Übernachtungen buchten. Das
waren 3,4 Prozent mehr Gäste und 2,4 Prozent mehr Über-
nachtungen als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Die Gäste verweilten mit 2,8 Tagen etwas kürzer als im
entsprechenden Vorjahreszeitraum (2,9 Tage).

1) Die Angaben umfassen sowohl Übernachtungen in Beherbergungsstätten mit
neun und mehr Betten als auch auf Campingplätzen (ohne Dauercamping).

Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschl. Campingplätze) nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiete	Mai 2005				Januar bis Mai 2005			
	Ankünfte		Übernachtungen		Ankünfte		Übernachtungen	
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat (%)	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat (%)	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum (%)	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum (%)
Thüringer Wald	135 330	4,1	398 886	2,3	458 395	1,7	1 508 636	0,9
Saaleland	95 773	7,6	246 393	8,0	303 540	7,6	816 739	5,9
Ostthüringen	20 738	- 2,6	42 651	- 5,4	72 560	- 1,9	144 901	- 4,5
Thüringer Kernland	53 193	4,2	116 844	6,2	191 573	5,4	419 917	5,1
Nordthüringen	30 762	- 4,2	84 349	- 3,4	96 527	- 1,1	283 980	0,7
Thüringen	335 796	3,8	889 123	3,3	1 122 595	3,4	3 174 173	2,4

Preisindex

Der **Verbraucherpreisindex** für Thüringen stieg im Mai dieses Jahres *im Vergleich zum April* um 0,3 Prozent auf einen Indexstand von 108,3 (Basis: Jahresdurchschnitt 2000 = 100).

Da die bisherigen Preistreiber Heizöl und Kraftstoffe gegenüber April 2005 um 4,0 bzw. 0,7 Prozent günstiger zu haben waren, mussten die Ursachen für den Preisanstieg in anderen Bereichen zu finden sein.

Der relativ hohe Preisanstieg gegenüber dem Vormonat um 0,3 Prozent resultierte u. a. aus der saisonalen Preisentwicklung in den Bereichen „Freizeit, Unterhaltung und Kultur“ um 2,1 Prozent und „Beherbergungs- und Gaststättendienstleistung“ um 1,1 Prozent. Hier stiegen besonders die Preise für Pauschalreisen um 13,5 Prozent sowie für Beherbergungsdienstleistungen um 6,1 Prozent.

Einen wesentlichen Einfluss auf das höhere Preisniveau im Mai 2005 hatten nicht zuletzt die Preiserhöhungen für Nahrungsmittel um 1,0 Prozent.

Im Mai 2005 mussten die Thüringer insbesondere für Gemüse (+ 4,5 Prozent) und Obst (+ 2,6 Prozent) mehr bezahlen als im April. So lagen die Preise u. a. für Speisezwiebeln um 21,7 Prozent, für Kartoffeln um 18,1 Prozent, für Gurken um 16,6 Prozent, für Tomaten um 14,0 Prozent und für Blumenkohl um 8,3 Prozent über dem Niveau vom April 2005. Preisnachlässe gab es dagegen für Eisbergsalat (- 28,8 Prozent) und für Lauch (- 7,5 Prozent).

Das höhere Preisniveau für Obst wurde durch Preissteigerungen u. a. für Kiwis (+ 9,6 Prozent), für Tafelbirnen (+ 8,8 Prozent), für Apfelsinen (+ 5,3 Prozent) und für Weintrauben (+ 2,8 Prozent) verursacht. Weniger mussten die Verbraucher für Grapefruits (- 15,3 Prozent) und für Zitronen (- 3,1 Prozent) bezahlen.

Preisnachlässe um jeweils 0,5 Prozent wurden im Vergleich zum April 2005 u. a. für die Bereiche „Alkoholische Getränke, Tabakwaren“ sowie „Nachrichtenübermittlung“ registriert. Alkoholische Getränke gingen im Mai im Preis um 1,2 Prozent zurück, darunter Bier (- 1,5 Prozent), Wein (- 0,9 Prozent) und Spirituosen (- 0,4 Prozent).

Telefon- und Telefaxgeräte waren im Mai 2005 um mehr als 10 Prozent billiger zu haben als noch im April.

Die *Jahresteuersatzrate* der Verbraucherpreise betrug im Mai 1,8 Prozent (April: 1,7 Prozent).

In 8 der 12 Hauptgruppen lagen die Preise im Mai 2005 höher als im Mai 2004.

Besonders hoch war die Jahresteuersatzrate in den Bereichen „Alkoholische Getränke, Tabakwaren“ (+ 6,9 Prozent), „Gesundheitspflege“ (+ 2,7 Prozent), „Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe“ (+ 2,6 Prozent) und „Verkehr“ (+ 2,3 Prozent).

Im Bereich „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ stieg die Jahresteuersatzrate um 0,8 Prozent.

Hier erhöhte sich das Preisniveau insbesondere für Fisch, Fischwaren (+ 7,0 Prozent), Kaffee, Tee, Kakao (+ 6,6 Prozent) und Obst (+ 6,1 Prozent). Bei Obst stiegen die Preise u. a. für Apfelsinen (+ 17,3 Prozent), Bananen (+ 14,1 Prozent), Tafelbirnen (+ 7,6 Prozent) und Weintrauben (+ 7,3 Prozent).

Gemüse war im Mai 2005 um 2,0 Prozent günstiger zu haben als im Mai 2004. Allerdings verlief die Preisentwicklung sehr unterschiedlich. Preissenkungen wurden u.a. ermittelt für Eisbergsalat (- 62,0 Prozent), Kartoffeln (- 26,4 Prozent), Weißkohl (- 17,0 Prozent) und Zwiebeln (- 13,7 Prozent).

Wesentlich mehr mussten die Verbraucher u. a. für Wirsing (+ 42,4 Prozent), Tomaten (+ 40,8 Prozent), Gurken (+ 34,5 Prozent) und Blumenkohl (+ 11,5 Prozent) bezahlen.

Unter dem Niveau vom Mai 2004 lagen die Preise in den Bereichen „Nachrichtenübermittlung“ (- 0,9 Prozent), „Bekleidung und Schuhe“ (- 0,7 Prozent) sowie „Einrichtungsgegenstände, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung“ (- 0,4 Prozent).

Im Bildungswesen blieb das Preisniveau konstant.

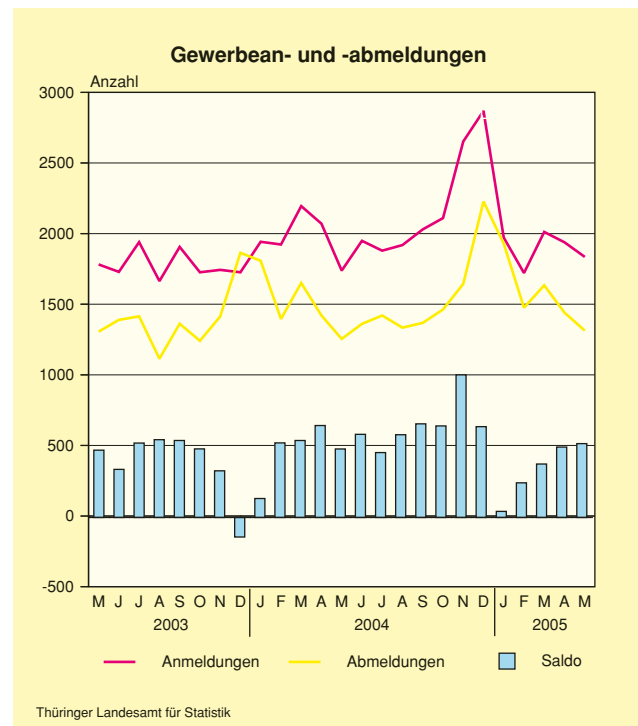
Gewerbeanzeigen

Seit Jahresbeginn wurden bis Ende Mai 2005 insgesamt 9 478 **Gewerbeanmeldungen** registriert, darunter 1 835 im Monat Mai. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres betrug die Zahl der Gewerbeanmeldungen 9 868 (Rückgang um 4,0 Prozent).

Im Zeitraum Januar bis Mai 2005 wurden 7 792 Gewerbe abgemeldet. Im Vergleich zu den ersten fünf Monaten des Vorjahres hat sich die Zahl der **Gewerbeabmeldungen** um 3,5 Prozent erhöht.

Die größte Bewegung bei den Gewerbeanmeldungen war im Bereich Dienstleistungen und Sonstiges zu verzeichnen (45,7 Prozent aller Anmeldungen); bei den Gewerbeabmeldungen lag der Schwerpunkt ebenfalls in diesem Bereich (42,4 Prozent aller Abmeldungen).

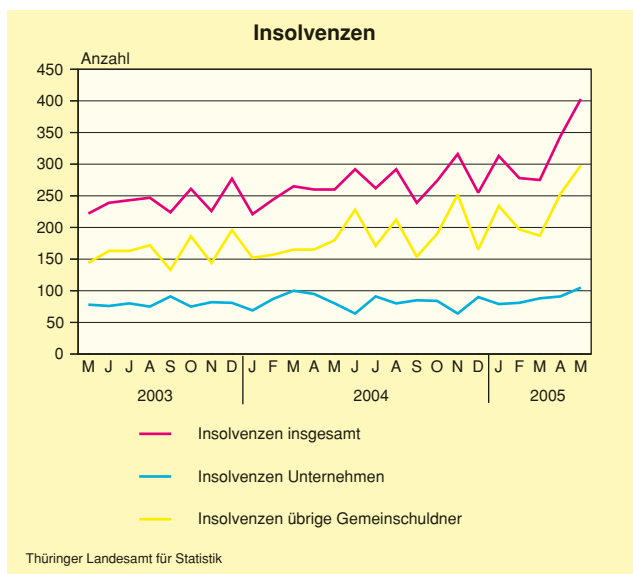
Der Saldo der Gewerbean- und abmeldungen betrug bis Ende Mai dieses Jahres 1 686; im Vorjahreszeitraum lag der Saldo bei 2 339.



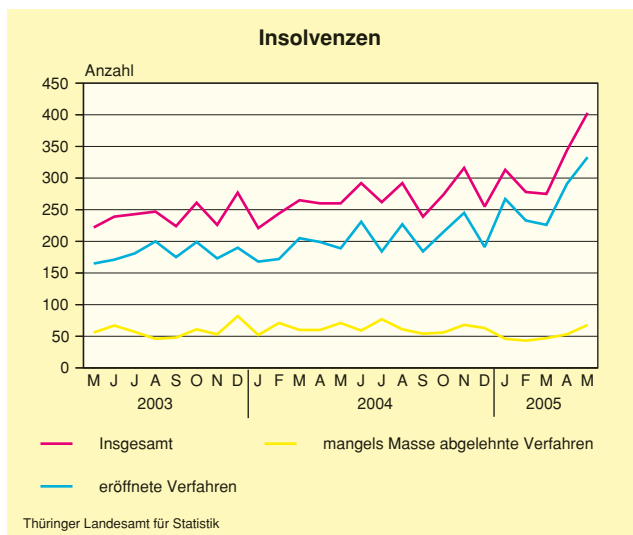
Je 100 Gewerbeanmeldungen wurden bis Ende Mai dieses Jahres 82 Gewerbeabmeldungen registriert, im gleichen Vorjahreszeitraum waren es 76. In allen vier Bereichen war die Zahl der Gewerbeanmeldungen höher als die der -abmeldungen.

Insolvenzen

Die Zahl der Insolvenzen ist in den ersten fünf Monaten des Jahres 2005 weiter angestiegen und war mit 1 613 Verfahren um 29,0 Prozent bzw. 363 Verfahren höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Betroffen waren insgesamt 444 Unternehmen einschließlich Kleingewerbe und 1 169 übrige Schuldner. Während die Zahl der betroffenen Unternehmen um 3,0 Prozent anstieg, erhöhte sich die Zahl der übrigen Schuldner um 42,7 Prozent.



Zur Eröffnung kam es im Zeitraum Januar bis Mai 2005 bei 1 350 Verfahren; bei 257 wurde die Eröffnung des Insolvenzverfahrens mangels vorhandener Masse abgelehnt und bei 6 Verfahren wurde ein Schuldenbereinigungsplan angenommen. Der Anteil der eröffneten Verfahren war mit 83,7 Prozent um 9,1 Prozentpunkte höher als in den ersten fünf Monaten 2004.



Die von den Gläubigern angemeldeten Forderungen betragen in den ersten fünf Monaten dieses Jahres 378 Mill. Euro, was einer durchschnittlichen Forderungshöhe von 234 Tsd. Euro je Verfahren entsprach (im Vorjahreszeitraum waren es 350 Tsd. Euro je Verfahren).

In den ersten fünf Monaten 2005 waren insgesamt 1 499 Beschäftigte von den Insolvenzen betroffen (Vorjahreszeitraum: 2 281 Beschäftigte).

Arbeitsmarkt

Die Zahl der **Arbeitslosen** ist seit März dieses Jahres rückläufig und lag Ende Mai mit 209 737 Personen um 5,2 Prozent bzw. 11 473 Personen unter dem Vormonatswert. Im Vergleich zum Vorjahresmonat hat sich die Gesamtzahl der registrierten Arbeitslosen jedoch um 2,6 Prozent bzw. 5 386 Personen erhöht.

Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen sank von 50,0 Prozent im Mai 2004 auf 48,9 Prozent im Mai 2005. Die Arbeitslosenquote insgesamt (Anteil der Arbeitslosen an den abhängigen Erwerbspersonen) war von 19,5 Prozent im April auf 18,5 Prozent im Mai dieses Jahres zurückgegangen, lag jedoch um 0,5 Prozentpunkte über der vom Mai 2004.

Der ebenfalls seit März dieses Jahres zu verzeichnende Rückgang der Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre setzte sich im Mai 2005 weiter fort. Mit 26 069 registrierten arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre wurde die Zahl des Vormonats um 2 360 Personen bzw. 8,3 Prozent unterschritten. Gegenüber Mai 2004 stieg die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre jedoch um 3 889 Personen bzw. 17,5 Prozent an. Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahren stieg dadurch von 13,4 Prozent im Mai 2004 auf 15,8 Prozent im Mai dieses Jahres.

Die Zahl der Beschäftigten in **Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM)** ist weiter gesunken. Mit 2 721 Personen waren 8,4 Prozent weniger Personen in ABM beschäftigt als im Vormonat.

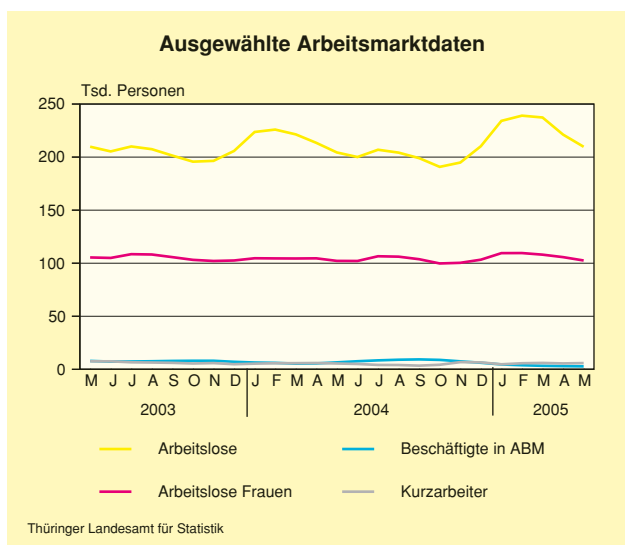
Im Vergleich zum Mai 2004 war die Zahl der in ABM beschäftigten Personen um 3 816 Personen bzw. 58,4 Prozent niedriger.

In **Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM)** waren Ende Mai 2005 insgesamt 2 156 Personen tätig, 99 Personen bzw. 4,4 Prozent weniger als im Vormonat. Im Vergleich zu Mai 2004 hat sich deren Zahl um 2 846 Personen bzw. 56,9 Prozent verringert.

Der **Bestand an offenen Stellen** war im Mai 2005 gegenüber dem Vormonat zurückgegangen (- 907 Stellen bzw. - 6,5 Prozent). Mit insgesamt 13 087 offenen Stellen hat sich der Bestand gegenüber Mai 2004 jedoch um 5 364 Stellen bzw. 69,5 Prozent erhöht.

Der Zugang an offenen Stellen hatte sich im Mai 2005 gegenüber dem Vormonat deutlich verringert (- 25,4 Prozent), lag jedoch um 8,4 Prozent über dem Wert vom Mai des Vorjahres.

Die Zahl der **Kurzarbeiter** betrug im Mai 2005 insgesamt 5 832 Personen und war damit um 4,4 Prozent höher als im Vormonat (+ 245 Personen). Gegenüber Mai 2004 stieg die Zahl der Kurzarbeiter um 6,0 Prozent bzw. 332 Personen.



Detlev Ewald

(Tel. : 03681 354210; e-mail: DEwald@tls.thueringen.de)

Die Entwicklung ausgewählter Wirtschaftszweige im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe von 1995 bis 2004

Teil 6: Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren

Der teilweise kleinbetrieblich strukturierte Wirtschaftszweig Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren hatte 2004 die vierthöchste Beschäftigtenzahl und die fünfthöchsten Umsätze unter allen 22 Wirtschaftszweigen. Die gezahlten Bruttolöhne und –gehälter je Beschäftigten waren im Vergleich mit der Industrie Thüringens insgesamt um knapp 7 Prozent niedriger. Seit 1995 konnte die Zahl der Beschäftigten und der Umsatz kontinuierlich erhöht werden. Beide stiegen wesentlich schneller als in der Industrie insgesamt.

In den nachfolgenden Ausführungen soll nicht nur die Entwicklung des Wirtschaftszweiges Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren dargestellt, sondern auch seine Position in der Thüringer Wirtschaft bestimmt werden.

Vorbemerkungen

Im Wirtschaftszweig Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren Thüringens sind die Hersteller von (H.v.) Bereifungen, sonstigen Gummiwaren, Platten, Folien, Schläuchen und Profilen aus Kunststoffen, Verpackungsmitteln aus Kunststoffen, Baubedarfsartikeln aus Kunststoffen und sonstigen Kunststoffwaren vertreten.

In den nachstehenden Ausführungen wurden in der Regel die Daten der Betriebe von Unternehmen (einschließlich Handwerk) mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten verwendet.

Einordnung des Wirtschaftszweiges Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren

Ende 2004 gab es bei den Herstellern von Gummi- und Kunststoffwaren Thüringens 191 **Betriebe** mit rund 13 Tsd. Beschäftigten, die einen Jahresumsatz in Höhe von 1 974 Mill. Euro erwirtschafteten. Die Beschäftigten und Umsätze konzentrierten sich auf folgende Branchen:

- H.v. sonstigen Kunststoffwaren (Jahr 2004: 5 348 Beschäftigte, 754 Mill. Euro Umsatz),
- H.v. Baubedarfsartikeln aus Kunststoffen (2 391 Beschäftigte, 302 Mill. Euro Umsatz),
- H.v. sonstigen Gummiwaren (2 338 Beschäftigte, 394 Mill. Euro Umsatz),
- H.v. Platten, Folien, Schläuchen und Profilen aus Kunststoffen (1 883 Beschäftigte, 333 Mill. Euro Umsatz) und
- H.v. Verpackungsmitteln aus Kunststoffen (1 264 Beschäftigte, 191 Mill. Euro Umsatz).

Zu den Erzeugnissen mit einem hohen Produktionsausstoß im Jahr 2004 zählten u.a. Gummiwaren (327 Mill. Euro), Dosen, Kisten, Verschlüsse u.ä. Waren aus Kunststoffen (12 690 t), Fenster und deren Rahmen, Verkleidungen, Fensterbänke aus Kunststoffen (1 188 Tsd. Stück), Haushaltsartikel aus Kunststoffen (14 029 t), Andere Waren aus Kunststoffen (21 485 t), Technische Teile für Straßenfahrzeuge aus faserverstärkten Kunststoffen (16 874 t) und Technische Teile für Straßenfahrzeuge aus anderen Kunststoffen (49 123 t).

Nach den drei gebräuchlichsten Beschäftigtengrößen-
gruppen (20 bis 99 Beschäftigte, 100 bis 249 Beschäftigte
und 250 Beschäftigte und mehr) betrachtet, konzentrierte
sich die Zahl der Betriebe des Wirtschaftszweiges Herstel-
lung von Gummi- und Kunststoffwaren mit 72,8 Prozent
auf die Größengruppe 20 bis 99 Beschäftigte, in der knapp
die Hälfte der Beschäftigten vertreten war und rund 40
Prozent des Umsatzes erwirtschaftet wurde (im Durch-
schnitt der Thüringer Industrie sind 67,3 Prozent der Be-
triebe in dieser Gruppe zu finden).

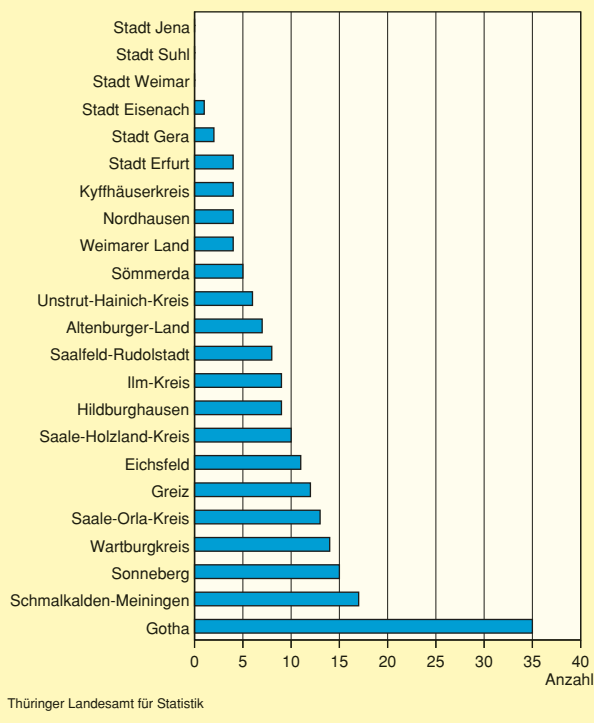
In der Größengruppe 100 bis 249 Beschäftigte waren 15,6
Prozent (Industrie insgesamt: 14,6 Prozent) der Betriebe
vorhanden. In dieser Größengruppe arbeitete etwa ein Drit-
tel der Beschäftigten, die rund 44 Prozent des Umsatzes
erzeugten.

Größere Betriebe (250 und mehr Beschäftigte) waren nur
mit einem Anteil von 3,5 Prozent (Industrie insgesamt: 4,7
Prozent) vertreten, in denen ca. 17 Prozent aller Beschäftig-
ten vorhanden waren, die rund 15 Prozent der Umsätze tä-
tigten.

Das Ergebnis der Analyse der Beschäftigtengrößenklassen
findet seinen Niederschlag in der durchschnittlichen Be-
triebsgröße. Wurden 2004 in der Thüringer Industrie durch-
schnittlich 75 Beschäftigte pro Betrieb ermittelt, waren es
im Wirtschaftszweig Herstellung von Gummi- und Kunst-
stoffwaren 69, was auf eine kleinbetrieblich geprägte Struk-
tur dieses Wirtschaftszweiges hinweist.

Betriebe der Branche Herstellung von Gummi- und Kunst-
stoffwaren sind in fast allen Kreisen des Freistaates vertre-
ten. Die meisten in den Landkreisen Gotha (35 Betriebe),
Schmalkalden-Meiningen (17 Betriebe), Sonneberg (15
Betriebe), Wartburgkreis (14 Betriebe), Saale-Orla-Kreis
(13 Betriebe), Greiz (12 Betriebe), Eichsfeld (11 Betriebe)
und Saale-Holzland-Kreis (10 Betriebe). Keine Betriebe
dieses Wirtschaftszweiges befanden sich in den Städten
Weimar, Suhl und Jena.

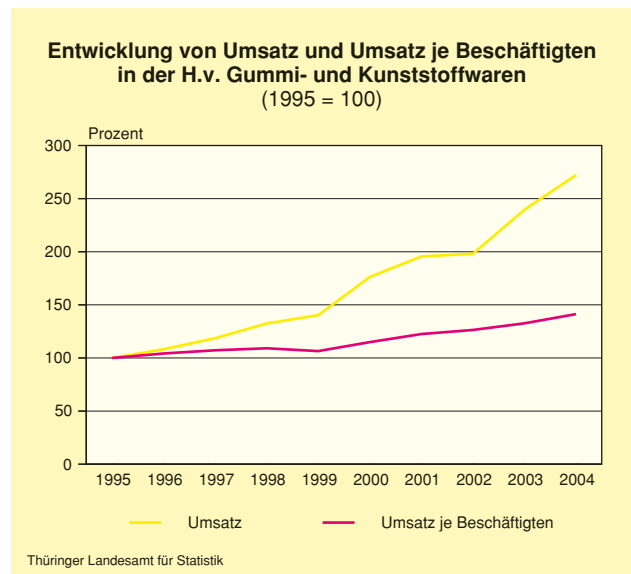
Betriebe des Wirtschaftszweiges Herstellung von
Gummi- und Kunststoffwaren im Jahr 2004 nach Kreisen



Die meisten Beschäftigten wurden in Gotha (2 914 Perso-
nen), Saale-Orla-Kreis (1 531 Personen), Sonneberg (1 330
Personen), Schmalkalden-Meiningen (888 Personen) und
im Eichsfeld (816 Personen) ermittelt.

Die höchsten Umsätze des Wirtschaftszweiges Herstel-
lung von Gummi- und Kunststoffwaren wurden in den Kreisen
Gotha (540 Mill. Euro), Saale-Orla-Kreis (244 Mill. Euro),
Sonneberg (196 Mill. Euro), Saalfeld-Rudolstadt (124 Mill.
Euro), Schmalkalden-Meiningen (117 Mill. Euro) und Greiz
(109 Mill. Euro) erfasst.

Der **Umsatz** der Hersteller von Gummi- und Kunststoff-
waren erhöhte sich von 1995 bis 2004 auf mehr als das
2,7-fache und hat im Jahre 2004 insgesamt eine Größe von
2,0 Mrd. Euro erreicht, etwa 1,2 Mrd. Euro mehr als im
Basisjahr 1995.



Im Vergleich mit der Thüringer Industrie insgesamt (Entwicklung um 107,3 Prozent) zeigt sich bei der Umsatzentwicklung des Wirtschaftszweiges Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren von 1995 bis 2004 ein deutlich höherer Anstieg.

Über dem bei der absoluten Umsatzhöhe an 5. Stelle liegenden Hersteller von Gummi- und Kunststoffwaren lagen noch das Ernährungsgewerbe mit 2,9 Mrd. Euro Umsatz im Jahr 2004, der Fahrzeugbau (2,6 Mrd. Euro), die Hersteller von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung usw. (2,2 Mrd. Euro) und die Hersteller von Metallerezeugnissen (2,2 Mrd. Euro). Nach den Herstellern von Gummi- und Kunststoffwaren folgten der Maschinenbau (1,8 Mrd. Euro) und die Hersteller von Büromaschinen, Datenverarbeitungsanlagen usw. (1,7 Mrd. Euro).

Ausgewählte Merkmale im Wirtschaftszweig Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren von 1995 bis 2004

Jahr	Betriebe	Be-schäftigte	Umsatz	Umsatz je Be-schäftigten
	Anzahl	Personen	Mill. Euro	Tsd. Euro
1995	101	6 864	725	106
1996	106	7 129	785	110
1997	116	7 592	860	113
1998	126	8 337	961	115
1999	135	9 041	1 018	113
2000	142	10 530	1 278	121
2001	144	10 956	1 418	129
2002	153	10 752	1 437	134
2003	182	12 404	1 738	140
2004	191	13 224	1 974	149

Gemessen am Umsatzanteil des Wirtschaftszweiges Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren an der Industrie insgesamt wird die Bedeutung sichtbar. Nahezu jeder 12. Umsatz-Euro Thüringens wurde 2004 in diesem Wirtschaftszweig erzeugt, wesentlich mehr als 1995 (jeder 16. Euro).

Die in das Ausland gelieferten Waren spielten in den letzten Jahren auch im Wirtschaftszweig Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren bei der Entwicklung des Gesamtumsatzes eine nicht unbedeutende Rolle. Von 1995 bis 2004 erhöhten sich die **Auslandsumsätze**. Im Jahr 2004 haben diese ein Volumen von 517 Mill. Euro angenommen, 472 Mill. Euro bzw. über das Elffache mehr als 1995.

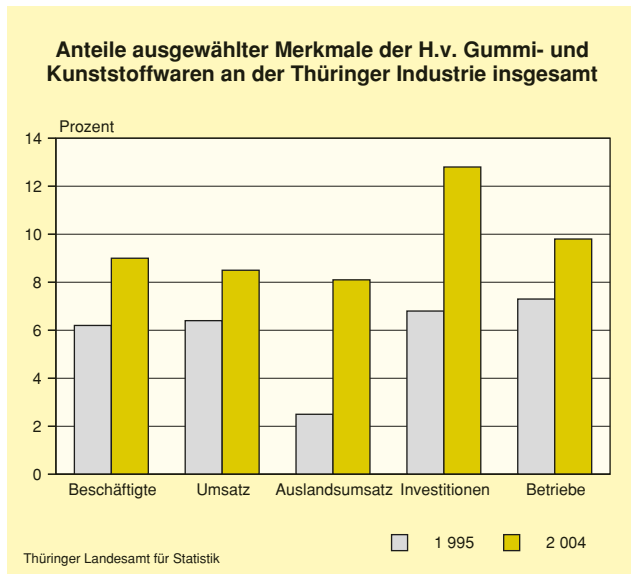
Die Exportquote als Anteil des Auslandsumsatzes am Umsatz insgesamt stieg von 6,1 Prozent im Jahr 1995 auf 26,2 Prozent im Jahr 2004, d.h. um 20,1 Prozentpunkte. Diese Entwicklung verläuft auf niedrigerem Niveau schneller als in der gesamten Thüringer Industrie, in der die Exportquote von 14,9 Prozent (1995) auf 27,4 Prozent im Jahr 2004 (um 12,5 Prozentpunkte) angestiegen ist. Bei dieser Entwicklung sollte beachtet werden, dass die Exportquote des Wirtschaftszweiges Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren sowohl 1995 (- 8,8 Prozentpunkte) mit ständig geringeren Abständen bis 2004 (- 1,2 Prozentpunkte) unter den Werten der Thüringer Industrie lagen.

Thüringer Wirtschaftszweige mit einem hohem Auslandsumsatz gemessen am Umsatz insgesamt waren im Jahr 2004:

- Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsanlagen usw.,
- Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (beide Angaben können aus Geheimhaltungsgründen nicht veröffentlicht werden)
- Medizin-, Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik, Optik (48,1 Prozent; 1995 = 35,2 Prozent),
- Rundfunk- und Nachrichtentechnik (43,4 Prozent; 1995 = 26,5 Prozent),
- Metallerezeugung und -bearbeitung (41,1 Prozent; 1995 = 34,2 Prozent) und
- Holzgewerbe (38,0 Prozent; 1995 = 14,5 Prozent).

Bei der Entwicklung des Auslandsumsatzes schneiden die Hersteller von Gummi- und Kunststoffwaren gegenüber dem Thüringer Durchschnitt besser ab. So erhöhte sich der

Auslandsumsatz von 1995 bis 2004 im Wirtschaftszweig Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren vier Mal so schnell (um das 11,3-fache) als in der gesamten Thüringer Industrie, die einen Anstieg um das 2,8-fache erreichte.



Die Zahl der **Beschäftigten** wurde im Wirtschaftszweig Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren nahezu ständig erhöht. Im gesamten Verarbeitenden Gewerbe Thüringens erfolgte der kontinuierliche Anstieg erst ab 1997. 2004 waren im Monatsdurchschnitt rund 13,2 Tsd. Personen bei den Thüringer Herstellern von Gummi- und Kunststoffwaren beschäftigt. Gegenüber 1995 ist ein Beschäftigtenanstieg um 6 360 Personen eingetreten, was nahezu einer Verdoppelung der Beschäftigtenzahl entspricht.

Zum Beschäftigtenzuwachs in der Thüringer Industrie trugen außerdem die Wirtschaftszweige Herstellung von Metallerzeugnissen (+ 85,1 Prozent, + 8 980 Personen), Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (+ 99,6 Prozent, + 5 531 Personen) und Ernährungsgewerbe (+ 40,6 Prozent, + 5 120 Personen) bei.

Personalarückgänge wiesen dagegen vor allem die Wirtschaftszweige Glasgewerbe, Keramik (- 14,0 Prozent, - 1 640 Personen), Bekleidungsindustrie (- 85,5 Prozent, - 1 274 Personen) und Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren usw. (- 11,9 Prozent, - 917 Personen) aus.

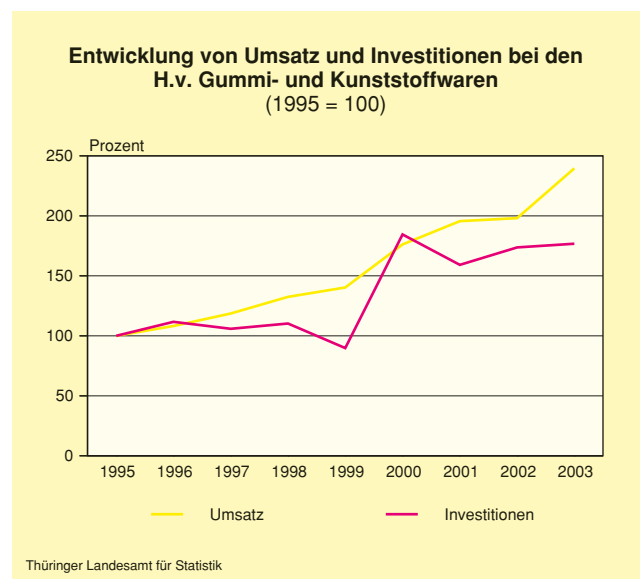
Steigende Beschäftigtenzahlen bei einer noch höheren Umsatzsteigerung führten im Wirtschaftszweig Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren zu einem **Umsatzprodukt-**

ivitätsanstieg. Im Vergleich der Jahre 2004 zu 1995 erhöhte sich der Umsatz je Beschäftigten um 41,3 Prozent. In den Thüringer Industriebetrieben insgesamt stieg die Umsatzproduktivität dagegen von 1995 bis 2004 deutlich schneller um 58,1 Prozent.

Die Entwicklung des Umsatzes je Beschäftigten wird in Thüringen vor allem durch die Hersteller von Büromaschinen und Datenverarbeitungsanlagen (+ 502,9 Prozent), der Rundfunk- und Nachrichtentechnik (+ 125,7 Prozent), dem Sonstigen Fahrzeugbau (+ 120,2 Prozent), dem Holzgewerbe (+ 114,5 Prozent), der Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik (+ 106,9 Prozent) und der Metallherzeugung und -bearbeitung (+ 93,9 Prozent) bestimmt.

Bei der absoluten Höhe der Umsatzproduktivität erzielten die Hersteller von Gummi- und Kunststoffwaren von 1996 bis 2004 etwa 84 bis 98 Prozent des Niveaus der gesamten Thüringer Industrie. Nur 1995 übertraf das Produktivitätsniveau dieses Wirtschaftszweiges den Wert der Thüringer Industrie.

Im Jahr 2003 betrug das **Investitionsvolumen** der Betriebe des Wirtschaftszweiges Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren 127 Mill. Euro. Das entspricht gemessen am Jahr 1995 einem Plus von rund 77 Prozent bzw. 55 Mill. Euro. Damit ist im Jahr 2003 mehr als jeder 7. bis 8. Euro Thüringens in diesem Wirtschaftszweig investiert worden.



Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe des Freistaates insgesamt betrug 2003 das Investitionsvolumen der Be-

triebe 994 Mill. Euro. Gegenüber 1995 ist damit ein Rückgang von 6,1 Prozent bzw. 64 Mill. Euro eingetreten.

Bei den Herstellern von Gummi- und Kunststoffwaren wurden 12,8 Prozent der Gesamtinvestitionen Thüringens eingesetzt. Das war der zweithöchste Anteil aller Wirtschaftszweige im Jahr 2003. Zu den anderen Wirtschaftszweigen Thüringens mit einem hohen Anteil an den Gesamtinvestitionen gehören unter anderem H.v. Metallzeugnissen mit einem Anteil von 15,2 Prozent und Ernährungsgewerbe (12,6 Prozent).

Mit dem Anstieg der getätigten Bruttoanlageinvestitionen wurde jedoch eine geringere Wirtschaftlichkeit registriert. So sanken die Bruttoanlageinvestitionen je Beschäftigten der Hersteller von Gummi- und Kunststoffwaren von 10 888 Euro im Jahr 1995 auf 9 984 Euro im Jahr 2003, also um 8,3 Prozent. Das resultiert aus einem höheren Anstieg der Zahl der beschäftigten Personen gegenüber der Erhöhung der Bruttoanlageinvestitionen.

Die Bruttoanlageinvestitionen je Beschäftigten in der Thüringer Industrie erreichten 1995 eine Höhe von 9 689 Euro und verringerten sich bis zum Jahr 2003 auf 6 918 Euro und damit um 28,6 Prozent.

Ähnlich verhielt es sich bei den Investitionen gemessen am getätigten Umsatz. Sie sanken im Wirtschaftszweig Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren von 10,1 Prozent im Jahr 1995 auf 7,5 Prozent im Jahr 2003, da der Umsatz wesentlich schneller stieg als die getätigten Investitionen. Die Werte der Thüringer Industrie insgesamt sanken von 9,4 Prozent (1995) auf 4,7 Prozent im Jahr 2003.

Die **Lohnstückkosten** (hier vereinfacht dargestellt als Anteil der Bruttolöhne und Bruttogehälter am Umsatz in Prozent) verringerten sich im Wirtschaftszweig Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren von 16,7 Prozent im Jahr 1995 auf 15,4 Prozent im Jahr 2004.

Thüringenweit verringerten sich die Lohnstückkosten in dem betrachteten Zeitraum um 4,2 Prozentpunkte auf 15,4 Prozent.

Sie lagen 1995 bei den Herstellern von Gummi- und Kunststoffwaren um 2,9 Prozentpunkte unter denen Thüringens.

Im aktuellen Jahr 2004 hatte diese Branche das Niveau der Lohnstückkosten des Freistaates erreicht.

Die lohnintensivsten Wirtschaftszweige mit den höchsten Lohnstückkosten waren im Jahr 2004 das Bekleidungs-gewerbe (40,4 Prozent), Sonstiger Fahrzeugbau (28,8 Prozent), Ledergewerbe (24,6 Prozent), Maschinenbau (23,9 Prozent), die Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik usw. (23,6 Prozent) und das Textilgewerbe (21,8 Prozent).

Sehr geringe Lohnstückkosten wurden in den Wirtschaftszweigen Holzgewerbe (10,0 Prozent) und Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten usw. (2,0 Prozent) ermittelt.

Der monatliche **Durchschnittslohn** lag bei den Herstellern von Gummi- und Kunststoffwaren 1995 (1 473 Euro) bis 2004 (1 918 Euro) unter dem der Thüringer Industrie insgesamt. Dabei verringerten sich die Abweichungen des Durchschnittslohnes zu dem Thüringens von - 173 Euro (1995) auf - 137 Euro (2004).

Weit über dem Landesdurchschnitt liegende Durchschnittslöhne bekamen die Beschäftigten der Chemischen Industrie (2 710 Euro), der Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik (2 577 Euro), des Verlagsgewerbes (2 519 Euro), der Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten usw. (2 353 Euro) und der Metallherzeugung und -bearbeitung (2 320 Euro).

Weniger hohe Bruttolöhne/-gehälter je Beschäftigten wurden in den Wirtschaftszweigen Textilgewerbe (1 552 Euro), Ernährungsgewerbe (1 523 Euro) und Bekleidungs-gewerbe (1 280 Euro) gezahlt.

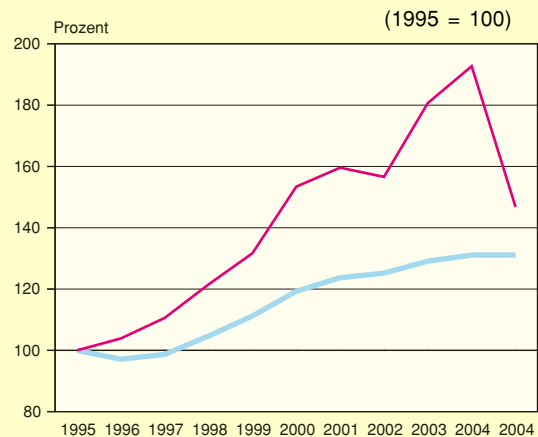
Der Durchschnittslohn der Thüringer Industrie erhöhte sich in dem betrachteten Zeitraum um 24,8 Prozent bzw. um 409 Euro relativ langsamer als im Wirtschaftszweig Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren um 30,2 Prozent bzw. um 445 Euro.

Mit den Ausführungen zum Wirtschaftszweig Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren sind die sechs sicherlich wichtigsten Branchen der Thüringer Industrie analysiert worden. Deshalb werden mit diesen Ausführungen die Abhandlungen zu den Thüringer Industriebereichszweigen beendet.

Vergleich ausgewählter Merkmale der Industrie Thüringens mit dem Wirtschaftszweig Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren von 1995 bis 2004

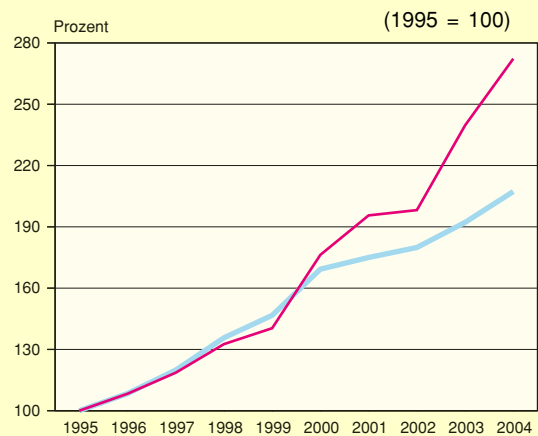
Beschäftigte

Jahre	Beschäftigte (MD) in Personen		
	Industrie insgesamt	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	Anteil in %
1995	111 487	6 864	6,2
1996	108 222	7 129	6,6
1997	110 091	7 592	6,9
1998	116 704	8 337	7,1
1999	123 988	9 041	7,3
2000	132 962	10 530	7,9
2001	137 927	10 956	7,9
2002	139 529	10 752	7,7
2003	143 913	12 404	8,6
2004	146 211	13 224	9,0



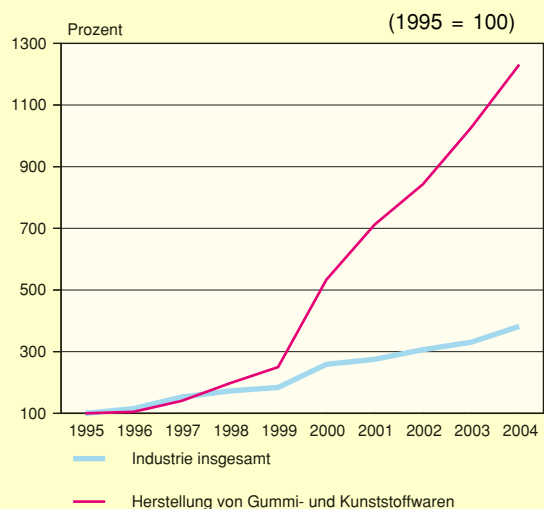
Gesamtumsatz

Jahre	Umsatz in Mill. Euro		
	Industrie insgesamt	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	Anteil in %
1995	11 262	725	6,4
1996	12 207	785	6,4
1997	13 501	860	6,4
1998	15 281	961	6,3
1999	16 521	1 018	6,2
2000	19 063	1 278	6,7
2001	19 704	1 418	7,2
2002	20 259	1 437	7,1
2003	21 643	1 738	8,0
2004	23 345	1 974	8,5



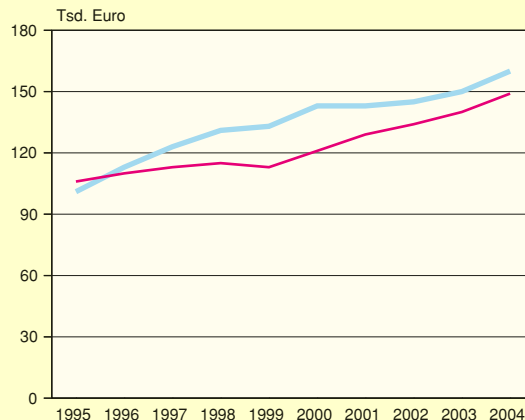
Auslandsumsatz

Jahre	Auslandsumsatz in Mill. Euro		
	Industrie insgesamt	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	Anteil in %
1995	1 675	42	2,5
1996	1 933	44	2,3
1997	2 563	59	2,3
1998	2 891	83	2,9
1999	3 083	105	3,4
2000	4 339	224	5,2
2001	4 609	299	6,5
2002	5 133	354	6,9
2003	5 540	431	7,8
2004	6 401	517	8,1



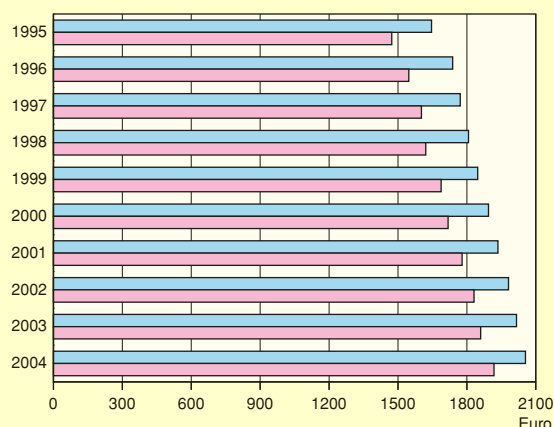
Umsatzproduktivität

Jahre	Umsatz je Beschäftigten in 1000 Euro		
	Industrie insgesamt	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	Relation an Industrie insgesamt in %
1995	101	106	104,6
1996	113	110	97,6
1997	123	113	92,4
1998	131	115	88,0
1999	133	113	84,5
2000	143	121	84,7
2001	143	129	90,6
2002	145	134	92,0
2003	150	140	93,2
2004	160	149	93,5



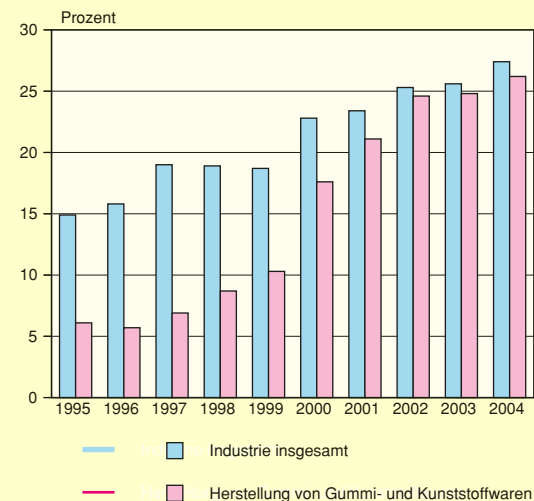
Durchschnittslohn

Jahre	Bruttolohn/-gehalt je Beschäftigt. (MD) in Euro		
	Industrie insgesamt	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	Abweichung
1995	1 646	1 473	- 173
1996	1 738	1 547	- 191
1997	1 771	1 602	- 169
1998	1 807	1 621	- 186
1999	1 847	1 688	- 159
2000	1 894	1 718	- 176
2001	1 935	1 779	- 156
2002	1 981	1 831	- 150
2003	2 016	1 860	- 156
2004	2 055	1 918	- 137



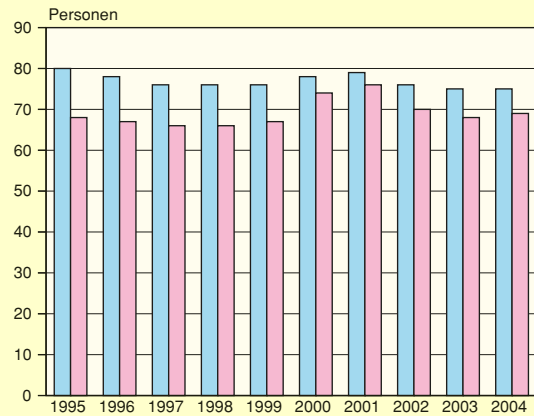
Exportquote

Jahre	Exportquote in Prozent		
	Industrie insgesamt	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	Abweichung
1995	14,9	6,1	- 8,8
1996	15,8	5,7	- 10,1
1997	19,0	6,9	- 12,1
1998	18,9	8,7	- 10,2
1999	18,7	10,3	- 8,6
2000	22,8	17,6	- 5,2
2001	23,4	21,1	- 2,3
2002	25,3	24,6	- 0,7
2003	25,6	24,8	- 0,8
2004	27,4	26,2	- 1,2



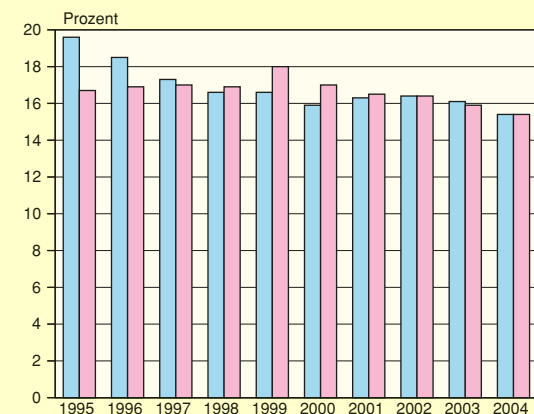
Beschäftigte je Betrieb

Jahre	Beschäftigte je Betrieb in Personen		
	Industrie insgesamt	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	Abweichung
1995	80	68	- 12
1996	78	67	- 11
1997	76	66	- 10
1998	76	66	- 10
1999	76	67	- 9
2000	78	74	- 4
2001	79	76	- 3
2002	76	70	- 6
2003	75	68	- 7
2004	75	69	- 6



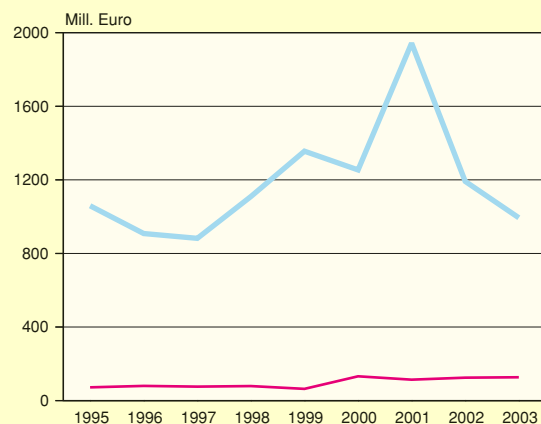
Lohnstückkosten

Jahre	Lohnstückkosten in Prozent		
	Industrie insgesamt	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	Abweichung
1995	19,6	16,7	- 2,9
1996	18,5	16,9	- 1,6
1997	17,3	17,0	- 0,3
1998	16,6	16,9	0,3
1999	16,6	18,0	1,4
2000	15,9	17,0	1,1
2001	16,3	16,5	0,2
2002	16,4	16,4	0,0
2003	16,1	15,9	- 0,2
2004	15,4	15,4	0,0



Investitionen

Jahre	Investitionen in Mill. Euro		
	Industrie insgesamt	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	Anteil in %
1995	1 059	72	6,8
1996	908	80	8,8
1997	882	76	8,6
1998	1 109	79	7,1
1999	1 356	64	4,8
2000	1 254	132	10,6
2001	1 943	114	5,9
2002	1 192	125	10,5
2003	994	127	12,8



■ Industrie insgesamt
■ Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren

Heike König

(Tel.: 0361 3784680; e-mail: HKoenig@TLS.Thueringen.de)

Das Forschungsdatenzentrum der Statistischen Landesämter – ein bundesweites Projekt

Steigender Informationsbedarf in Wirtschaft und Politik, die Forderung nach komplexem Analysepotenzial seitens der Wissenschaft sowie die rasante Entwicklung in der hard- und softwareseitigen Informationstechnik, welche die Verarbeitung nahezu unbegrenzter Datenmengen erlaubt, haben dazu beigetragen, die Gründung von Forschungsdatenzentren zu ermöglichen.

Vorbemerkungen

Die amtliche Statistik besitzt einen wahren Fundus an Daten, „einen wahren Schatz“, wie sich ein Professor der Friedrich-Schiller-Universität Jena äußerte. Wertvolle Informationen können für wirtschafts- und sozialpolitische Entscheidungen, wissenschaftliche Auswertungen aber auch für den privaten Gebrauch aus diesem Fundus gewonnen werden. Als Einzelangaben erfasst, werden die Daten in den Statistischen Ämtern ausgewertet, aggregiert und in vielfältiger Form der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Ziel ist es, einen breiten Nutzerkreis zu bedienen.

Die Wissenschaft gehört zweifelsohne zu diesem Nutzerkreis. Ihr besonderes Interesse besteht jedoch an den amtlich erfassten statistischen Einzeldaten.

Die Einzeldaten bieten ein enormes Analysepotenzial und durch Einsatz verschiedener statistischer Methoden kann ein gewaltiger Informationsgewinn erreicht werden. Häufige Fragestellungen beziehen sich nur auf Teilgruppen der Gesellschaft oder nur regional tief gegliederte Aspekte sind von analytischem Interesse.

Auf Empfehlung der „Kommission zur Verbesserung der informationellen Infrastruktur zwischen Wissenschaft und Statistik“ (KVI) wurden Forschungsdatenzentren bei den amtlichen Datenproduzenten ins Leben gerufen.

Neben dem Forschungsdatenzentrum (FDZ) der Statistischen Landesämter, welches im April 2002 gegründet wurde, sind auch Forschungsdatenzentren bei anderen öffentlichen Datenproduzenten, wie dem Statistischen Bundesamt, dem Verband der Rentenversicherungsträger und bei dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, ins Leben gerufen worden.

Das FDZ der Statistischen Landesämter tritt als Arbeitsgemeinschaft aller Statistischen Landesämter auf und wird als inhaltlich und zeitlich begrenztes Projekt durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.

Die Forschungsdatenzentren der Statistischen Landesämter und des Statistischen Bundesamtes bilden ein System, welches durch enge Zusammenarbeit und Einheitlichkeit im Auftreten bestimmt ist. Der Nutzer kann sowohl in den Statistischen Landesämtern als auch im Statistischen Bundesamt mit dem gleichen Datenpool und zu identischen Bedingungen arbeiten.

Ein Projekt von diesem Ausmaß, an dem alle Bundesländer beteiligt sind, bedarf umfangreicher Koordination und aufwändiger Vorbereitungen, um die gesetzlichen Rahmenbedingungen zu klären, die materiellen und finanziellen Mittel bereitzustellen und den Personalbedarf zu ermitteln. So wurden die konkreten Arbeiten zum Aufbau einer einheitlichen Dateninfrastruktur im 2. Halbjahr 2004 begonnen.

Ziel des FDZ's ist es, der unabhängigen Wissenschaft und Forschung im Rahmen der geltenden Gesetze den Zugang zu den Mikrodaten der amtlichen Statistik zu erleichtern.

Seitens der Wissenschaft gibt es reges Interesse an diesem Projekt. In den vergangenen Monaten wurden bundesweit vier Nutzerkonferenzen (mit insgesamt ca. 350 Teilnehmern) durchgeführt, um den Wissenschaftlern die neuen Möglichkeiten der Datennutzung zu offerieren. Der Standort Erfurt beteiligte sich an der Nutzerkonferenz in Berlin. Die Resonanz seitens der Wissenschaft war überaus positiv.

In allen Statistischen Landesämtern wurden regionale Standorte eingerichtet. Hier haben die Wissenschaftler die Möglichkeit, sich durch direkten Kontakt zu Mitarbeitern des FDZ's beraten zu lassen und den Zugang zu gewünschtem Zahlenmaterial zu beantragen (siehe auch Anlage 1).

Der Wissenschaftler muss sich nicht, wie noch in der Vergangenheit nötig, gesondert an jedes Statistische Landesamt wenden, um in mühevoller Kleinarbeit sein Datenmaterial zusammenzustellen, sondern erhält dieses über nur einen Ansprechpartner.

Jeder Nutzungsantrag wird eingehend geprüft. Der Nutzer muss Mitarbeiter einer unabhängig arbeitenden wissenschaftlichen Einrichtung sein. Parallel wird jeder Nutzungsantrag allen FDZ-Standorten, deren Daten für die Nutzung relevant sind, zugeleitet. In den Statistischen Ämtern wird geprüft, ob dem Antrag zugestimmt werden kann.

Im Rahmen der Projektphase sind, nach Befragung der Wissenschaft, mehr als 50 ausgewählte Erhebungen der amtlichen Statistik Gegenstand dieses Vorhabens. Bestandteil sind sowohl Erhebungen aus den Bereichen der Wirtschaft, Bevölkerung, Bildung, Bautätigkeit und dem Wohnungswesen, wie auch aus den Gebieten der Rechtspflege sowie dem Agrarwesen, Umweltschutz und andere mehr (siehe Anlage 2).

90 Prozent der in der deutschen amtlichen Statistik erhobenen Daten werden dezentral in den Statistischen Landesämtern erfasst, aufbereitet und gespeichert. Im Rahmen des FDZ's wird durch die enge Zusammenarbeit der Länder eine rasche Bereitstellung der Mikrodaten auch für länderübergreifende Analysen garantiert.

Um die Datenbeschaffung zu erleichtern und die Bearbeitungszeiten so effektiv wie möglich zu gestalten, besteht die Notwendigkeit, eine Dateninfrastruktur aufzubauen, die diesen Kriterien gerecht wird.

Somit gestaltet sich ein Schwerpunkt der FDZ-Arbeit in den nächsten Monaten darin, die fachlich zentralisierte Datenhaltung aufzubauen.

Fachlich zentralisierte Datenhaltung

An 12 der 16 FDZ-Standorte wurden speziell für diese Aufgabe Datenserver eingerichtet, auf denen die Mikrodaten der ausgewählten Statistiken aller Statistischen Landesämter fachlich zentralisiert abgespeichert werden. Jedes beteiligte Statistische Landesamt erstellte ein Sicherheitskonzept, welches die hard- und softwareseitigen Sicherheitsvorkehrungen genau beschreibt. Dieses Sicherheitskonzept ist Bestandteil des „Vertrages zur Verarbeitung statistischer Einzelangaben im Auftrag“, welchen alle Serverländer mit jedem einzelnen Statistischen Landesamt abgeschlossen haben.

Thüringen ist eines dieser Serverländer und für den Statistikbereich der Bautätigkeitsstatistiken und des Wohnungswesens zuständig. Nachdem alle Statistischen Landesämter den Thüringer Vertrag unterzeichnet hatten, konnten die Mikrodaten der Baugenehmigungs- und Baufertigstellungsstatistik bundesweit abgefordert werden.

Die Datenübermittlung erfolgte und erfolgt über ein sicheres Verschlüsselungsverfahren.

Inzwischen konnten alle Mikrodaten der Jahre 2000 bis 2004 der beiden genannten Statistiken auf dem Thüringer Server gespeichert werden. Ziel soll es jedoch sein, die Daten ab einem möglichst frühen Datum zu erfassen. Das bedeutet, dass auch Datenbestände vor dem Jahr 2000 mit den aktuellen Strukturen kompatibel gestaltet werden müssen. Im Laufe der Jahre änderten sich die Gesetzesgrundlagen, entsprechend wurden die statistischen Erhebungen angepasst und amtliche Schlüssel werden ständig aktualisiert. Ziel ist es, für alle Länder praktikable Lösungen zu schaffen, damit der Wissenschaft eine breite homogene Datenbasis zur Verfügung steht.

Weiterhin plant das TLS, im Rahmen dieser Projektphase die Mikrodaten der Gebäude- und Wohnungsstichprobe 1993, als der einzigen bundesweit vergleichbaren Erhebung auf dem Gebiet des Wohnungsbestandes, zentral auf dem Thüringen FDZ-Server zu speichern und der Nutzung durch die Wissenschaft zur Verfügung zu stellen.

Im Gegenzug übermittelt das TLS Einzeldaten aus den verschiedenen Fachbereichen an die anderen jeweils fachlich zuständigen Standorte.

So wurden bereits Mikrodaten der Strafverfolgung und des Strafvollzugs an den FDZ-Standort Saarbrücken, der Monatsbericht des Verarbeitenden Gewerbes nach Halle, Dateien der Wasserstatistik nach Stuttgart, Studentenstatistik, Personal- und Stellenstatistik, Habilitationsstatistik und Prüfungsstatistik nach München, die Arbeitskostenerhebung 2000 nach Wiesbaden sowie Zahlen der Einbürgerungsstatistik, der Statistik der Eheschließungen und der Geburten nach Bad Ems gesendet.

Metadaten

Als zweiter Grundpfeiler zur Verbesserung der Dateninfrastruktur gehört neben der fachlich zentralisierten Datenerhaltung ebenso der Aufbau eines Metadaten-Informationssystems.

Zur richtigen Interpretation der Mikrodaten der amtlichen Statistik sowie deren gezielter Nutzung besteht die Maßgabe, die angebotenen Daten umfassend zu beschreiben. Was soll sich ein Außenstehender unter „Art der Bautätigkeit“ oder „Gemeindegrößenklassen“ vorstellen. Was verbirgt sich hinter dem Amtlichen Gemeindegemeinschaftsschlüssel oder gar einer WZ2003? Woher kommen die Daten, wie verlässlich sind sie und warum sind manche Merkmale nicht bundesweit vergleichbar?

In den Metadatenbeschreibungen werden alle Informationen zu den statistischen Erhebungen gesammelt und strukturiert aufbereitet.

Angaben über Herkunft, Qualität und Berichtswege, der Verweis auf bereits erstellte Analysen, Literatur und Rechtsgrundlagen gehören ebenso zu einer ausführlichen Datenbeschreibung, wie die Definition der einzelnen Merkmale und Merkmalsausprägungen.

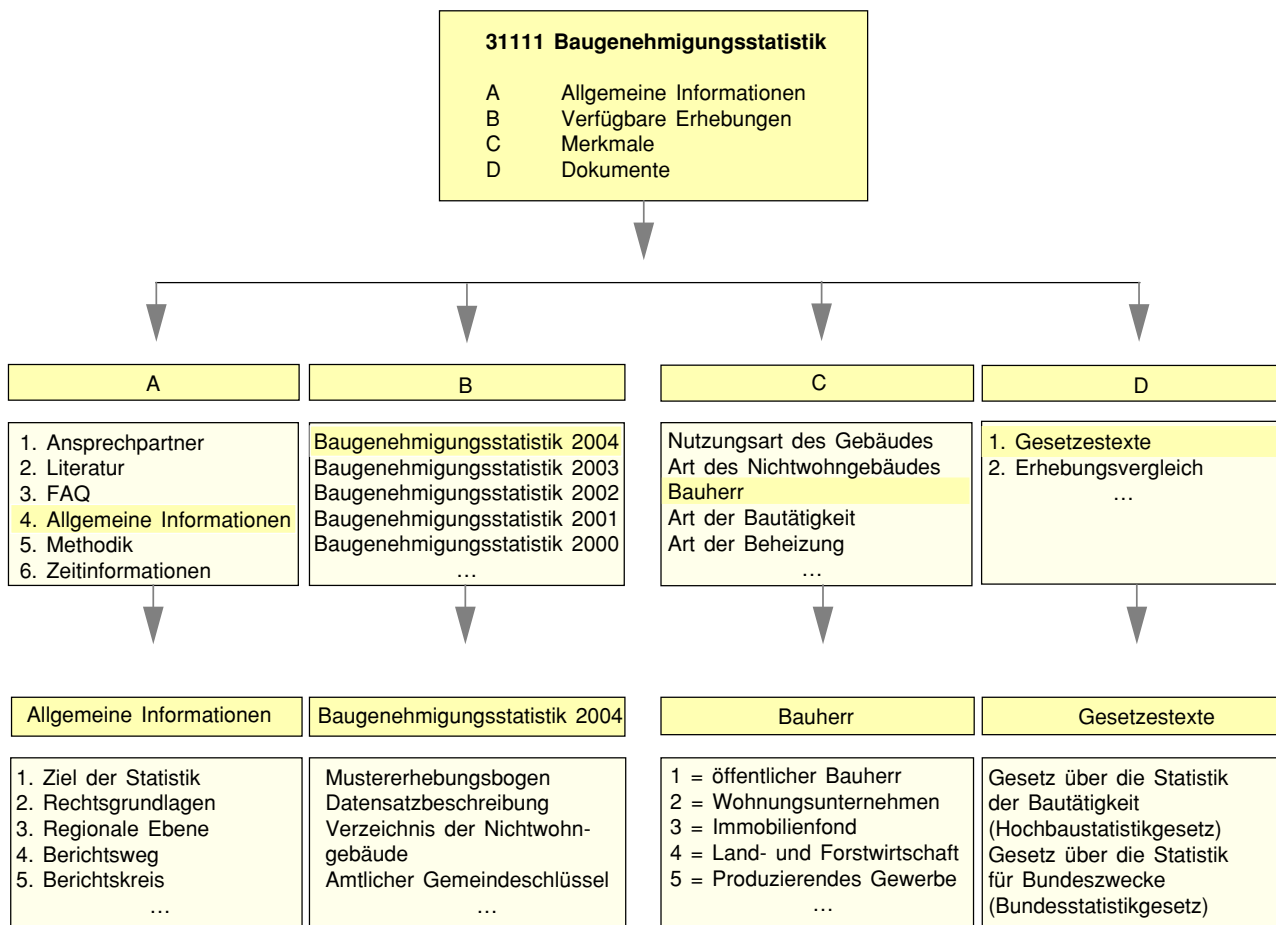
Im Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung wird eine nutzerfreundliche Metadatenbank programmiert. Basierend auf dem bereits existierenden Genesis-Projekt (GENESIS = **G**einsames **N**eues **S**tatistisches **I**nformations-**S**ystem), bei dem der Zugang auf Makrodaten der amtlichen Statistik und deren Beschreibungen über das Internet möglich ist, soll das System um einige Funktionen ergänzt werden.

Um gezielt Zugang zu den gewünschten Metadaten zu erhalten, werden künftig drei Recherchewege angeboten.

- Zum einen wird es die Variante der hierarchischen Suche über das „Einheitliche Verzeichnis aller Statistiken der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder“ (EVAS) geben. Sucht ein Anwender beispielsweise Angaben über die Bauherren von neu erbauten Häusern, so wird er sich zuerst über den EVAS 1-Steller „3 – Wohnen, Umwelt“ über den 2- Steller „Gebäude und Wohnen“, den 3- Steller „311 – Bautätigkeit“ bis zu den 5- Stellern „31111 – Statistik der Baugenehmigungen“ und „31121 – Statistik der Baufertigstellungen“ durcharbeiten.
- Die zweite Variante basiert auf einer stichwortorientierten Suche. Durch Eingabe eines gesuchten Begriffes werden dem Nutzer alle Statistiken und Merkmale, in denen der Begriff auftaucht, aufgelistet. Die Eingabe des Stichwortes „Bauherr“ wird den Suchenden auf die beiden oben genannten Erhebungen führen.
- Als dritte Möglichkeit wird es die Suche über Merkmale und Merkmalsausprägungen geben.

Das Metadateninformationssystem wird in 4 Bereiche - A bis D – untergliedert sein.

Schema zum Aufbau der Metadatenbank



Der Bereich A bietet allgemeine Informationen und Hinweise, wie beispielsweise die Ansprechpartner in den einzelnen Standorten, Zeitinformationen, Periodizitäten und Literaturhinweise.

Im Bereich B werden die verfügbaren Erhebungen der ausgewählten Statistik angegeben, zu denen der Wissenschaftler auf verschiedenen Nutzungswegen Zugang finden kann. Nach Auswahl einer Erhebung, werden alle Unterlagen, wie Schlüsselverzeichnisse, Erhebungsbögen, Datensatzbeschreibungen u.ä. abgebildet.

Teil C listet alle erfassten Merkmale für diese Statistik auf. Durch Auswahl eines Merkmals kann der Nutzer die Merkmalsausprägungen und Definitionen des entsprechenden Merkmals finden. In dem oben aufgeführten Beispiel wählt man das Merkmal „Bauherr“ aus und bekommt dann die Merkmalsausprägungen, wie öffentlicher Bauherr, Wohnungsunternehmen, Immobilienfond, Land- und Forstwirtschaft u. a. aufgelistet.

Teil D zeigt alle verfügbaren Dokumente, in erster Linie Gesetze, auf, deren Texte hier hinterlegt sein werden.

Auch sämtliche im Internet veröffentlichten Metadaten werden zuvor in allen Statistischen Ämtern auf Richtigkeit und Vollständigkeit überprüft. Nur nach Zustimmung aller FDZ-Standorte wird die Veröffentlichung freigegeben.

Die Metadatenbank ist auf die Erfordernisse der FDZ's abgestimmt und wird allen Interessierten im Internet zur Verfügung stehen.

Zugangswege für die Datennutzung

Auf welchen Wegen kann nun der Wissenschaftler mit den begehrten statistischen Mikrodaten arbeiten? Nach wie vor darf auch der Wissenschaftler nicht das originale Einzelmaterial analysieren. Auch für ihn darf die Möglichkeit einer Deanonymisierung nur sehr gering ausfallen. Die Einzelangaben dürfen nicht, bzw. nur „mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft zugeordnet werden können“ (BStatG § 16 Abs. 6).

Deshalb wurden Zugangsmöglichkeiten geschaffen, die diesem Gesetz gerecht werden.

Die Zugangswege werden im Rahmen dieses Projektes einheitlich gestaltet.

Der Wissenschaftler hat drei grundsätzliche Möglichkeiten mit den statistischen Mikrodaten zu arbeiten.

1. Public- und Scientific-Use-Files/Campus-Files

Public-Use-Files, Campus-Files und Scientific-Use-Files sind Mikrodatendateien, die sich hinsichtlich des Grades der Anonymisierung und ihres Nutzerkreises unterscheiden.

Public-Use-Files sind absolut anonymisierte Dateien, die von jedem Interessierten erworben werden können. Sie enthalten in der Regel nur ausgewählte Merkmale. Fachlich tiefer gegliederte Merkmale werden im Allgemeinen aggregiert.

Für Analysen hinsichtlich tieferer regionaler Gliederungen eignen sich diese Materialien meist weniger.

Public-Use-Files sind beispielsweise für die Sozialhilfe-statistik 1998 bis 2000 und die Zeitbugeterhebung 1991/1992 erhältlich.

Mit den **Campus-Files** wird Studierenden und Lehrenden statistisches Einzelmaterial für Lehrzwecke an Hochschulen und Universitäten zur Verfügung gestellt. Sie sind per Download kostenlos über die Homepage des Forschungsdatenzentrums des Bundes und der Länder - www.forschungsdatenzentrum.de - erhältlich. Campus-Files sind derzeit für den Mikrozensus 1998, die Sozialhilfestatistik 1998 und die Kostenstrukturerhebung in kleinen und mittleren Unternehmen 1999 zu haben.

Die standardisierten **Scientific-use-Files** enthalten faktisch anonymisiertes statistisches Einzelmaterial, welches über weit mehr Informationen verfügt, als o.g. Mikrodatendateien. Faktisch anonymisiert ist eine Datei dann, wenn wie oben beschrieben, Aufwand und Nutzen einer Deanonymisierung in unermesslich negativem Verhältnis stehen.

Durch die faktische Anonymisierung soll die Analysefähigkeit der Daten erhalten bleiben, aber zum anderen auch ein ausreichender Datenschutz gewährleistet werden.

Das Erreichen von faktischer Anonymität ist durch verschiedene Effekte, wie Verhinderung der eindeutigen Zuordnung von Merkmalsträgern, Verhinderung des Informationsgewinns bei erfolgter Zuordnung oder durch Reduzierung des Nutzens des Informationsgewinns möglich.

Durch Anwendung verschiedener Anonymisierungsmethoden können diese Effekte erzielt werden. Am häufigsten finden traditionelle Verfahren, wie die Variablenunterdrückung, die Unterdrückung von Objekten oder Werten, beispielsweise durch Stichprobenziehung und die Informationsreduktion für Objekte z.B. durch Gruppierung oder Rundung Einsatz. Nur wenn diese Maßnahmen keinen ausreichenden Schutz bieten, werden so genannte datenverändernde Methoden angewendet. In jedem Fall werden die Anonymisierungsmethoden ausführlich beschrieben, so dass der Nutzer ausreichend informiert ist.

Die standardisierten Scientific-Use-Files sind nur für Vorhaben in der unabhängigen wissenschaftlichen Forschung zugänglich und über gesonderten Antrag über das Forschungsdatenzentrum erhältlich. Von den möglichen Nutzungsformen wurde im Jahr 2004 mit über 40 Nutzungen der Scientific-Use-File eindeutig als häufigste Zugangsform gewählt, z.T. in Kombination mit anderen Zugangswegen. Auch für 2005 zeichnet sich die Tendenz ab, dass Scientific-Use-Files neben der Analyse per kontrollierter Datenfernverarbeitung von der Wissenschaft am häufigsten genutzt werden.

2. Gastwissenschaftlerarbeitsplatz

Als zweite grundsätzliche Möglichkeit mit den Mikrodaten der amtlichen Statistik zu arbeiten, stehen dem Wissenschaftler an 15 Standorten des FDZ speziell für diesen Zweck eingerichtete PC-Arbeitsplätze für ihre Auswertungen zur Verfügung (siehe auch Anlage 1).

Es sind an jedem dieser Standorte mindestens je ein Analyse- und ein Kommunikationsarbeitsplatz vorhanden.

Die Analysearbeitsplätze sind mit der Statistiksoftware SAS und SPSS sowie teilweise STATA ausgestattet. Durch Trennung des Analysearbeitsplatzes vom Kommunikationsarbeitsplatz, auf dem e-Mail- sowie Internetzugang besteht, ist eine zusätzliche Sicherung der Daten gewährleistet.

An dem Gastwissenschaftlerarbeitsplatz arbeitet der Wissenschaftler ebenfalls mit faktisch anonymisiertem Material. Die Mikrodaten, die hier zur Verfügung gestellt werden, brauchen jedoch weniger stark anonymisiert sein als auf den standardisierten Scientific-Use-Files, da hier das Zuspätkommen von Zusatzwissen verhindert wird. Der Wissenschaftler führt seine Analysen in den Räumen der amtlichen Statistik durch.

Ihm steht nur das Datenmaterial zur Verfügung, welches er vom FDZ-Mitarbeiter erhält.

Ein Vorteil gegenüber dem standardisierten Scientific-Use-File besteht auch darin, dass eine auf die konkreten Anforderungen des Wissenschaftlers ausgerichtete Datenbasis aufgebaut wird. Durch Selektion der Merkmale, die für die entsprechenden Auswertungen benötigt werden, ist es

ggf. möglich, an anderer Stelle weniger stark zu anonymisieren, um letztlich trotzdem eine faktische Anonymität zu erreichen.

Die Nutzung des Gastwissenschaftlerarbeitsplatzes steht ausschließlich Mitarbeitern unabhängiger wissenschaftlicher Einrichtungen für deren Forschungsprojekte zur Verfügung. Es muss betont werden, dass trotz der Aufteilung der fachlichen Zuständigkeit auf die Standorte des Forschungsdatenzentrums grundsätzlich an jedem Standort das gesamte Datenangebot zur Verfügung steht.

Durch den Aufbau der zentralisierten Datenhaltung wird eine zügige Datenbereitstellung an jedem FDZ-Standort garantiert.

3. Kontrollierte Datenfernverarbeitung

Die kontrollierte Datenfernverarbeitung bietet den großen Vorteil, dass hierbei mit formal anonymisiertem Einzelmaterial gearbeitet werden kann, da hier dem Wissenschaftler kein unmittelbarer Zugriff auf die Mikrodaten gewährt wird.

Formal anonymisiert heißt, es wurden die Identifikationsmerkmale gelöscht, so dass kein unmittelbarer Rückschluss auf den Auskunftgebenden gezogen werden kann.

Der Interessent erhält Strukturdatensätze, so genannte Dummy-Dateien, in den Programmen SAS, SPSS oder STATA, die im Aufbau mit den Originaldateien identisch sind, so dass er im eigenen Büro seine Auswertungsprogramme zusammenstellen kann. Die Auswertungen mit den formal anonymisierten Daten werden in der amtlichen Statistik durchgeführt und auch hier auf statistische Geheimhaltung geprüft.

Die Auswertungsmöglichkeit per kontrollierter Datenfernverarbeitung steht nicht nur wissenschaftlichen Einrichtungen zur Verfügung. Generell kann dies jeder Interessent nutzen, da hier nur von der amtlichen Statistik geprüfte Daten herausgegeben werden. Der Unterschied besteht jedoch im Preis. Der unabhängig arbeitende Wissenschaftler zahlt, zumindest während der Förderphase bis Ende des Jahres 2006, grundsätzlich nur 65 Euro. Anderen Nutzern wird der entsprechende Aufwand in Rechnung gestellt.

Das Datenangebot des FDZ's des Statistischen Bundesamtes sowie des FDZ's der Statistischen Landesämter ist in dem gemeinsamen Internetauftritt unter

www.forschungsdatenzentrum.de – Datenangebot –

zu finden. Da alle FDZ-Mitarbeiter intensiv an ihren zuständigen Fachgebieten arbeiten, die Metadaten erstellen und eine umfangreiche Datenbank aufbauen, erweitert sich das Angebot ständig.

Obwohl sich das FDZ noch im Aufbau befindet, wurden und werden schon Datennutzer betreut. Allein bis Ende Mai gab es dieses Jahr bereits 37 Anfragen aus der Wissenschaft (einschließlich Anfragen an das Statistische Bundesamt, welche an das FDZ der Länder weitergeleitet wurden). Dabei kam es zur Nutzung von 42 Statistiken, insbesondere des Mikrozensus und der Steuerstatistiken.

Das Interesse ist seit den Nutzerkonferenzen eindeutig gestiegen. Auch der eingangs erwähnte Professor hat zugesichert, auf jeden Fall auf das Angebot des FDZ's zuzukommen.

Die Standorte des Forschungsdatenzentrums der Statistischen Landesämter und ihre fachlichen Schwerpunkte

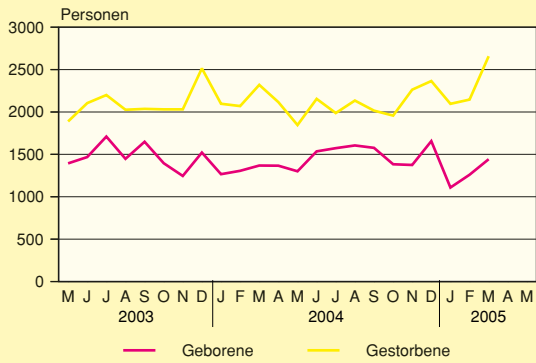


**Fachliche Zuständigkeiten im Rahmen des Forschungsdatenzentrums
der Statistischen Landesämter**

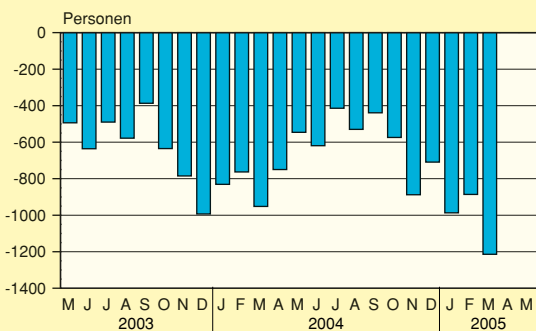
EVAS	Statistik	Fachlich zuständiger Standort
121 11	Volkszählung	Düsseldorf
121 12	Testerhebung zur Volkszählung	Düsseldorf
122 11	Mikrozensus Grundprogramm (Regionaldatei)	Düsseldorf
122 12	Mikrozensus Ergänzungsprogramm (Regionaldatei)	Düsseldorf
122 13	EU-Arbeitskräfteerhebung (Regionaldatei)	Düsseldorf
122 11	Mikrozensus Paneldatei	Düsseldorf
124 11	Fortschreibung des Bevölkerungsstandes	Bad Ems
124 21	Bevölkerungsvorausrechnungen	Bad Ems
125 11	Einbürgerungsstatistik	Bad Ems
126 11	Statistik der Eheschließungen	Bad Ems
126 12	Statistik der Geburten	Bad Ems
126 13	Statistik der Sterbefälle	Bad Ems
127 11	Wanderungsstatistik	Bad Ems
212 11	Berufsbildungsstatistik zum 31.12.	München
213 11	Statistik der Studenten	München
213 21	Statistik der Prüfungen	München
213 51	Statistik der Habilitationen	München
213 71	Hochschulfinanzstatistik	München
213 41	Personal- und Stellenstatistik	München
221 11	Statistik der Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe	Kamenz
221 21	Statistik der Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt am Jahresende	Kamenz
221 31	Statistik der Empfänger von Hilfen in besonderen Lebenslagen	Kamenz
231 31	Krankenhausstatistik, Teil II: Diagnosen	Kamenz
232 11	Todesursachenstatistik	Kamenz
243 11	Strafverfolgungsstatistik	Saarbrücken
243 21	Strafvollzugs- und Maßregelvollzugsstatistik	Saarbrücken
244 11	Bewährungshilfestatistik	Saarbrücken
311 11	Statistik der Baugenehmigungen	Erfurt
311 21	Statistik der Baufertigstellungen	Erfurt
312 11	Gebäude und Wohnungsstichprobe 1993	Erfurt
321 11	Statistik der Abfallentsorgung in der Abfallwirtschaft	Stuttgart
322 11	Statistik der öffentlichen Wasserversorgung	Stuttgart
322 13	Statistik der öffentlichen Abwasserbehandlung	Stuttgart
325 11	Erhebung der Investitionen für den Umweltschutz	Stuttgart
411 21	Allgemeine Agrarstrukturerhebung (ASE) mit Bodennutzung und Viehzählung	Kiel
411 22	Repräsentative Agrarstrukturerhebung (ASE) mit Bodennutzung und Viehzählung	Kiel
411 31	Integrierte Erhebung über Bodennutzung und Viehbestände	Kiel
411 42	Landwirtschaftszählung Haupterhebung	Kiel
421 11	Monatsbericht einschl. Auftragseingangerhebung für Betriebe im Bereich Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Halle
421 21	Monatliche Produktionserhebung im Bereich Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Halle
421 31	Vierteljährliche Produktionserhebung im Bereich Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Halle
422 11	Erhebung für industrielle Kleinbetriebe im Bereich Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Halle
422 21	Jahresbericht für Unternehmen im Bereich Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Halle
422 31	Investitionserhebung im Bereich Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Halle
441 11	Monatsbericht im Bauhauptgewerbe	Stuttgart
441 21	Vierteljährliche Produktionserhebung im Fertigteilbau	Stuttgart
442 11	Jahreserhebung einschl. Investitionserhebung im Bauhauptgewerbe	Stuttgart
442 21	Jahreserhebung einschl. Investitionserhebung im Ausbaugewerbe	Stuttgart
452 41	Monatserhebung im Kfz- und Einzelhandel sowie in der Instandhaltung und Reparatur von Kfz	Berlin
453 21	Jahreserhebung im Einzelhandel	Berlin
454 11	Monatliche Statistik des Gastgewerbes	Berlin
455 11	Monatliche Tourismusstatistik	Berlin
474 15	Dienstleistungsstatistik auf Grundlage der Strukturverordnung der EU	Berlin
622 11	Gehalts- und Lohnstrukturerhebung	Wiesbaden
624 11	EU-Erhebung über Arbeitskosten im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich: Nationale Zwecke	Wiesbaden
624 12	EU-Erhebung über Arbeitskosten im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich: EU-Zwecke	Wiesbaden
711 37	Vierteljährliche Kassenergebnisse der Gemeinden	Potsdam
711 47	Rechnungsergebnisse der Gemeinden	Potsdam
713 27	Jährliche Schulden der Gemeinden	Potsdam

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Geborene und Gestorbene

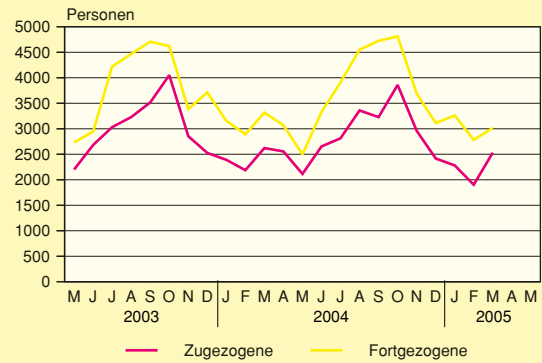


Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)

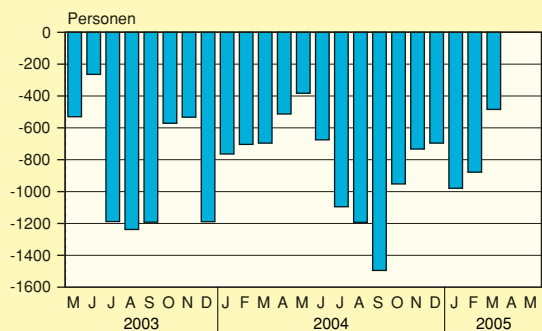


Thüringer Landesamt für Statistik

Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene

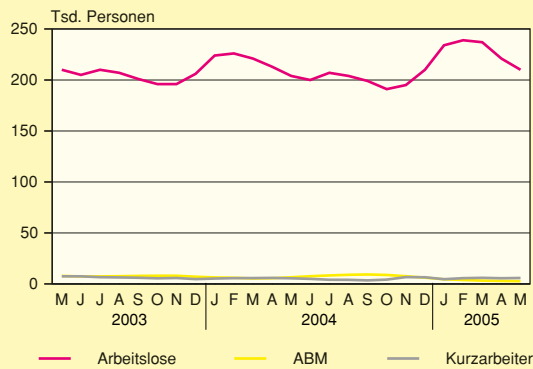


Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)

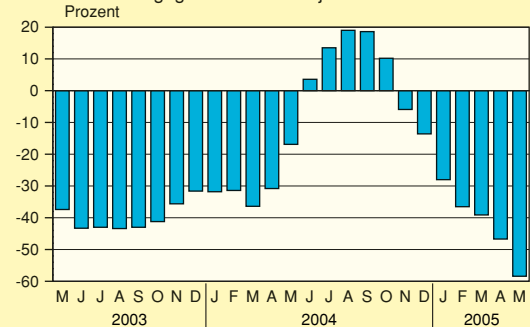


Thüringer Landesamt für Statistik

Arbeitsmarkt

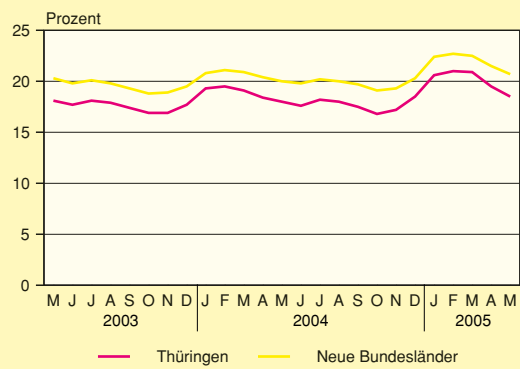


Veränderung der Zahl der Beschäftigten in ABM gegenüber dem Vorjahresmonat

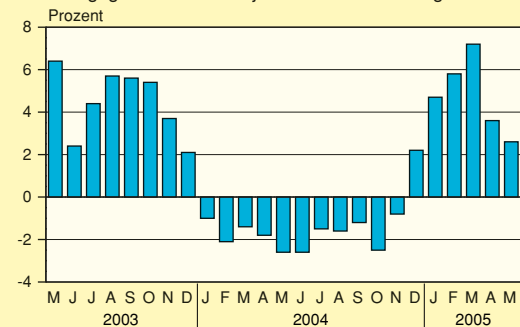


Thüringer Landesamt für Statistik

Arbeitslosenquote



Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

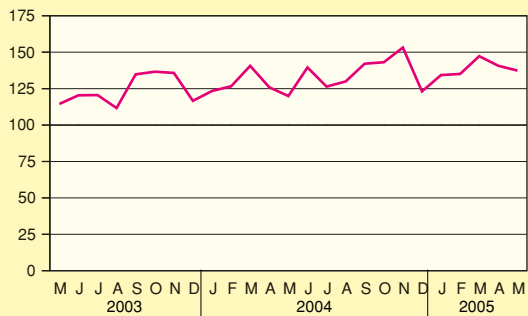


Thüringer Landesamt für Statistik

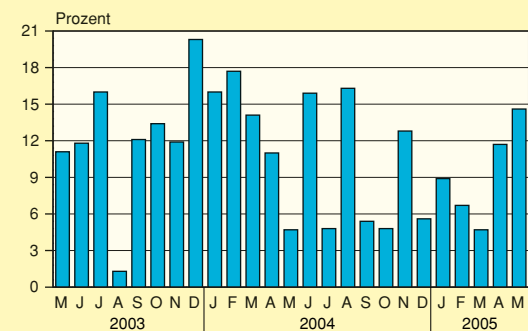
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Produktionsindex Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Basis: 2000 = 100



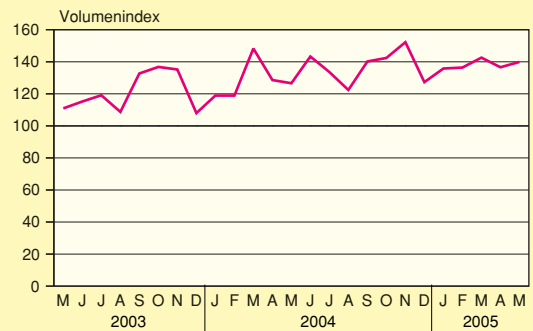
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



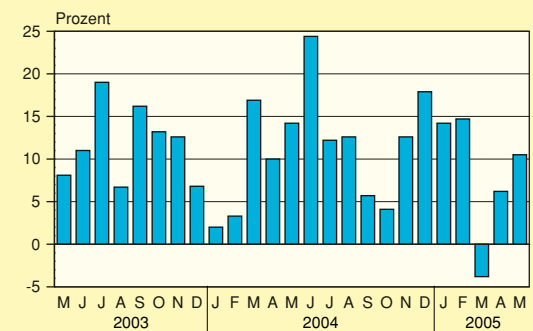
Thüringer Landesamt für Statistik

Auftragseingangindex Verarbeitendes Gewerbe

Basis: 2000 = 100



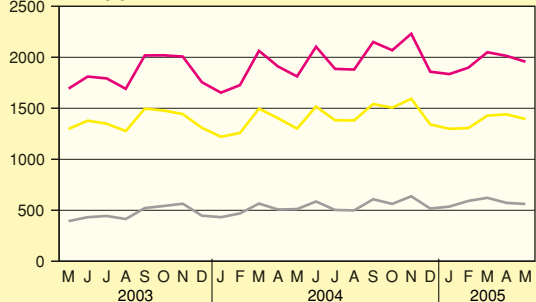
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



Thüringer Landesamt für Statistik

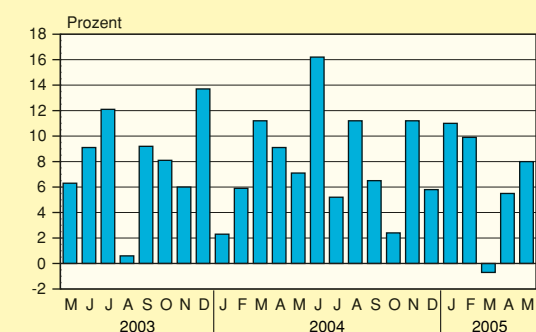
Umsatz Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Mill. Euro



— Umsatz — Inlandsumsatz — Auslandsumsatz

Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

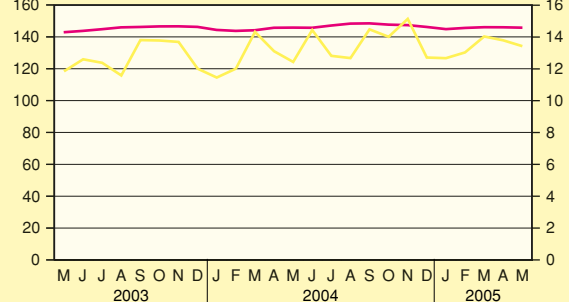


Thüringer Landesamt für Statistik

Beschäftigte und Produktivität Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

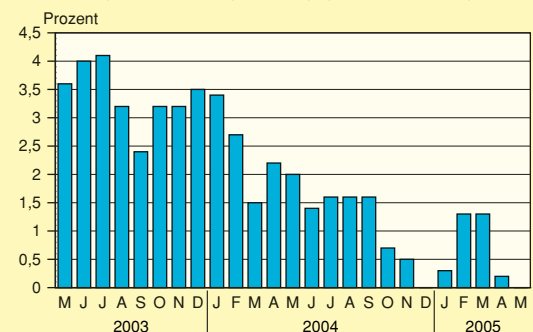
Tsd. Personen

Umsatz je Beschäftigten in Tsd. Euro



— Beschäftigte — Produktivität

Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

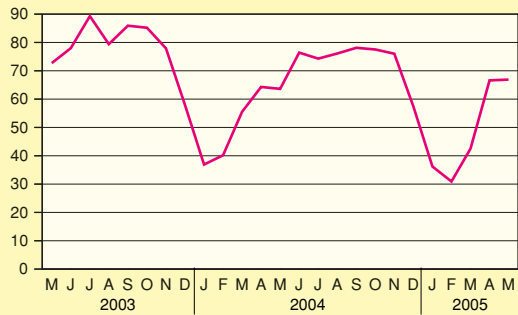


Thüringer Landesamt für Statistik

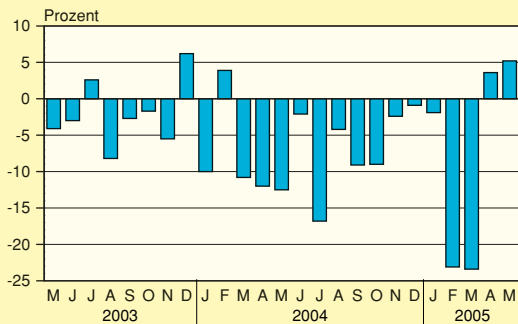
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Produktionsindex Bauhauptgewerbe

Basis: 2000 = 100



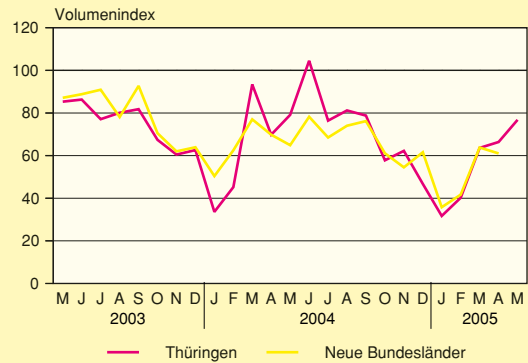
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



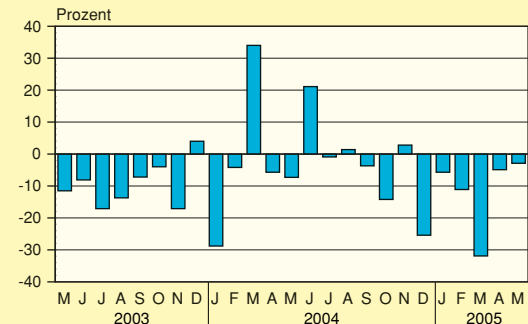
Thüringer Landesamt für Statistik

Auftragseingangsindex Bauhauptgewerbe

Basis: 2000 = 100



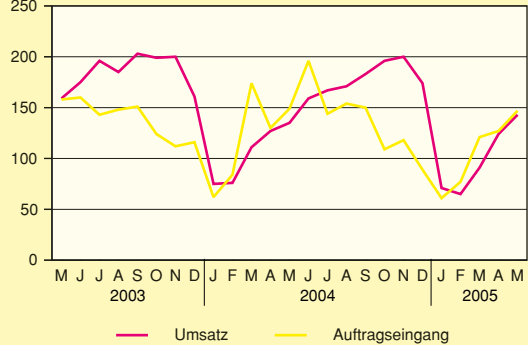
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



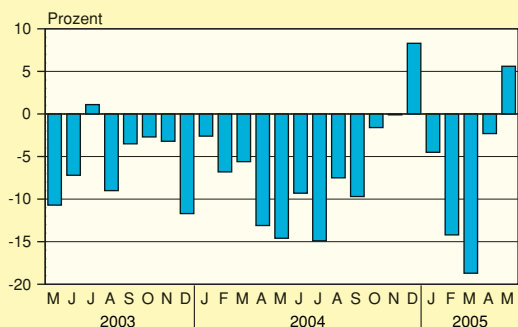
Thüringer Landesamt für Statistik

Umsatz und Auftragseingang Bauhauptgewerbe

Mill. Euro



Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

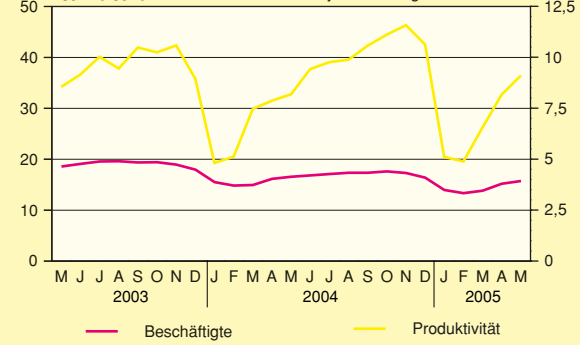


Thüringer Landesamt für Statistik

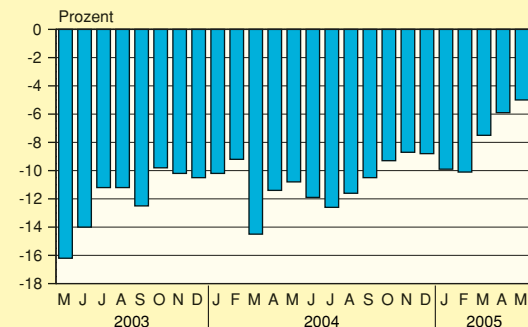
Beschäftigte und Produktivität Bauhauptgewerbe

Tsd. Personen

Umsatz je Beschäftigten in Tsd. Euro



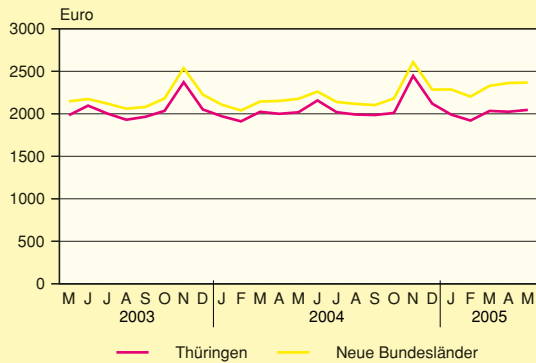
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



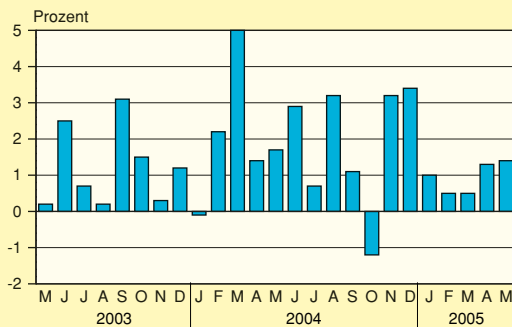
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

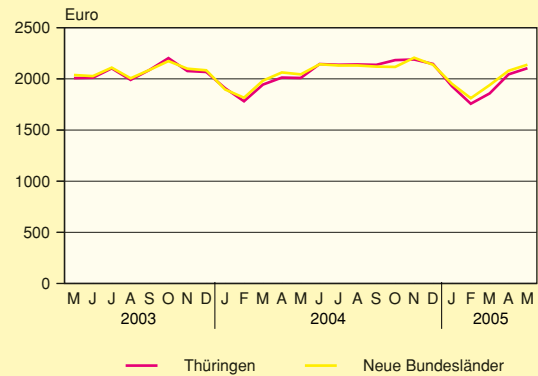


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

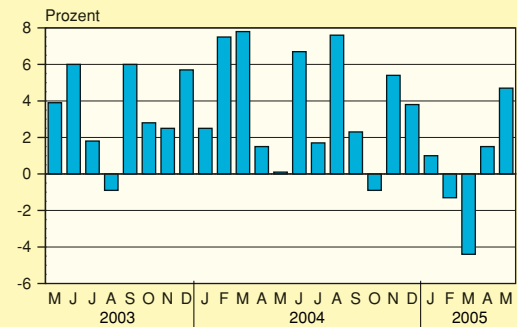


Thüringer Landesamt für Statistik

Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bauhauptgewerbe

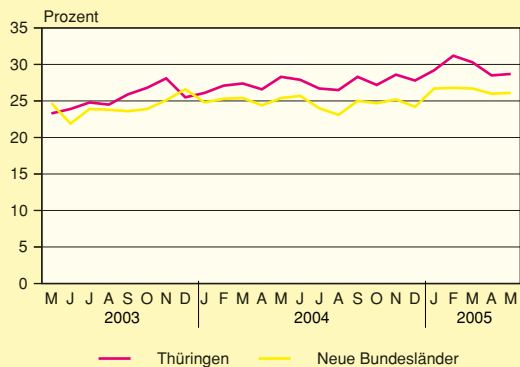


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

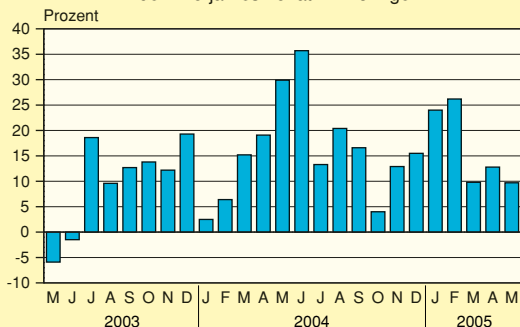


Thüringer Landesamt für Statistik

Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

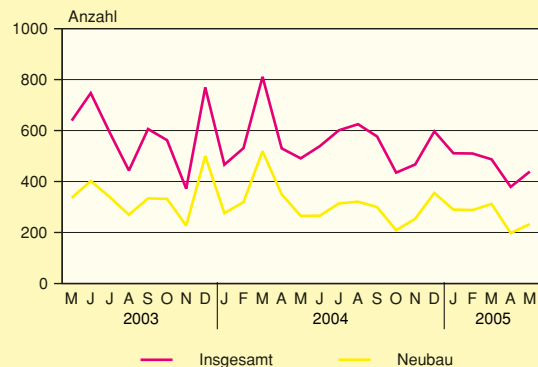


Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

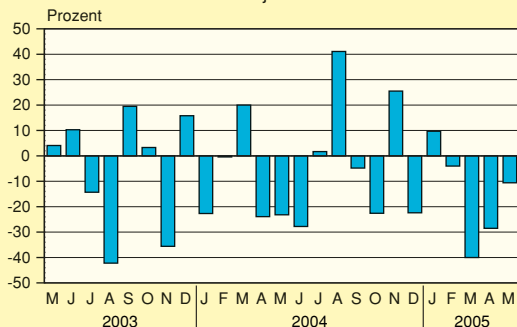


Thüringer Landesamt für Statistik

Baugenehmigungen



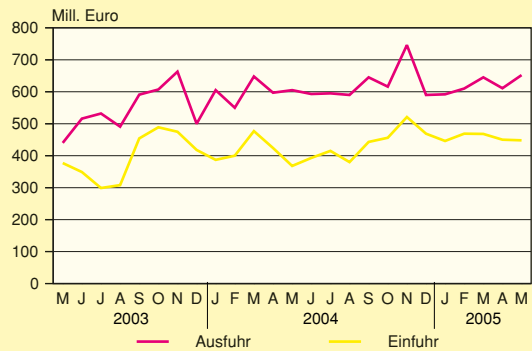
Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



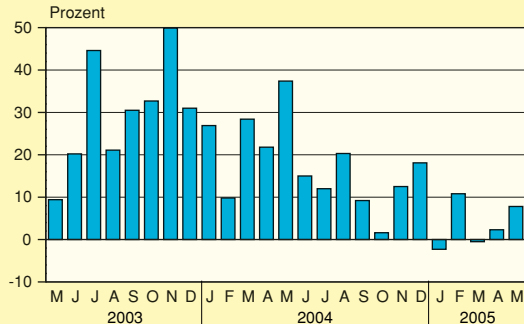
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Außenhandel



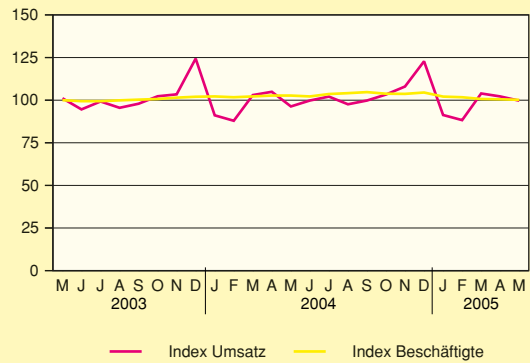
Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



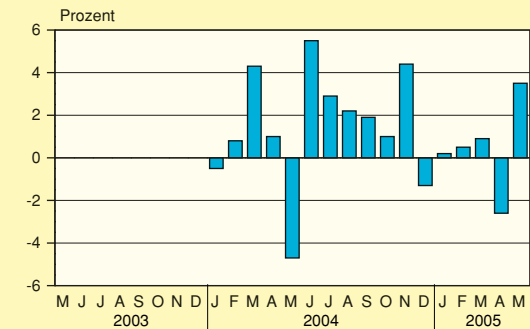
Thüringer Landesamt für Statistik

Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 2003 = 100



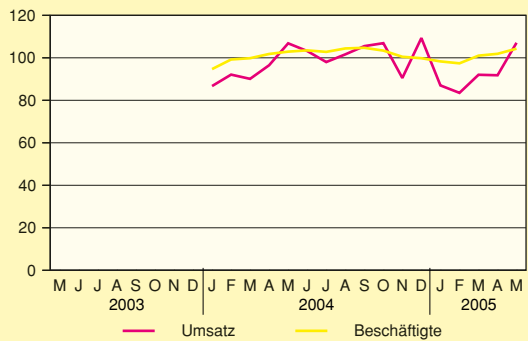
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



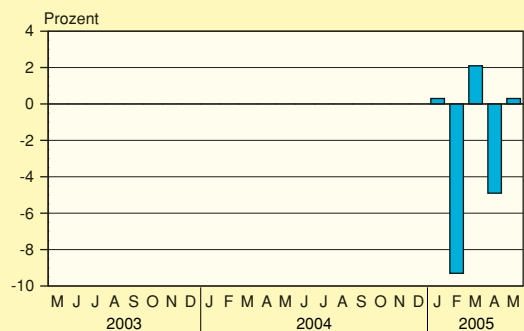
Thüringer Landesamt für Statistik

Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

Basis: 2003 = 100

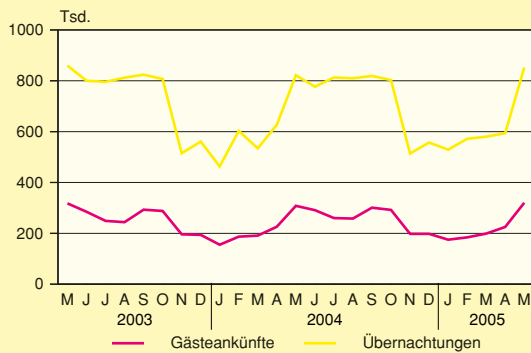


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

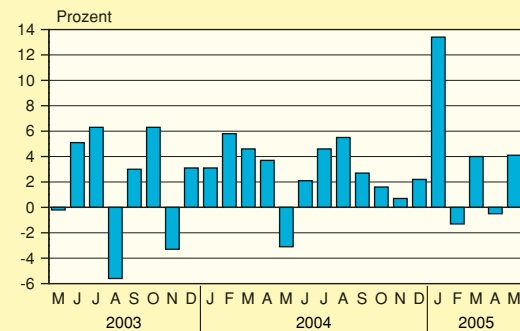


Thüringer Landesamt für Statistik

Beherbergungen



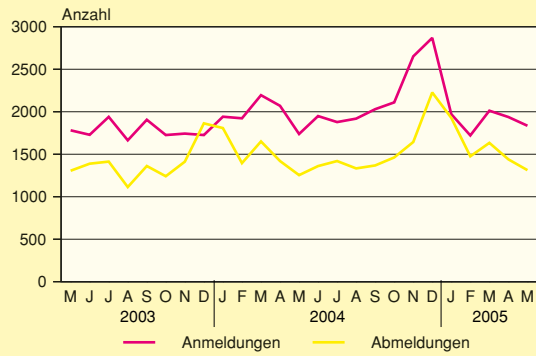
Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



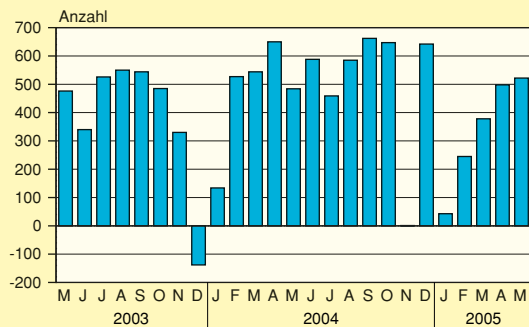
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Gewerbean- und -abmeldungen

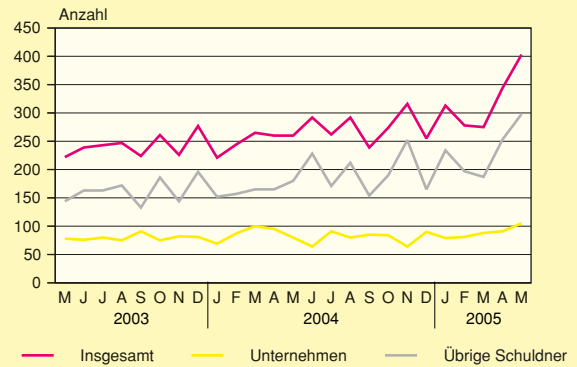


Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen

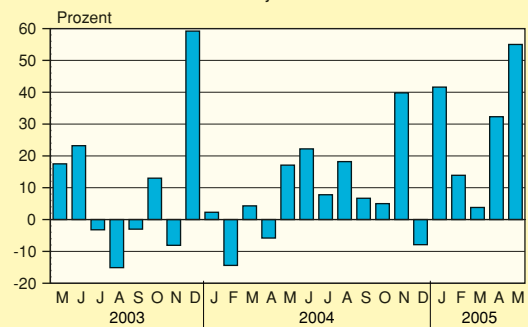


Thüringer Landesamt für Statistik

Insolvenzen

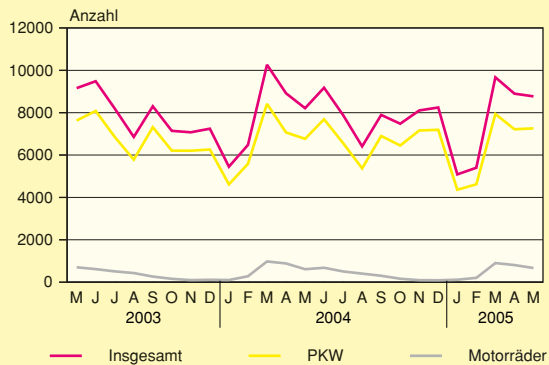


Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat

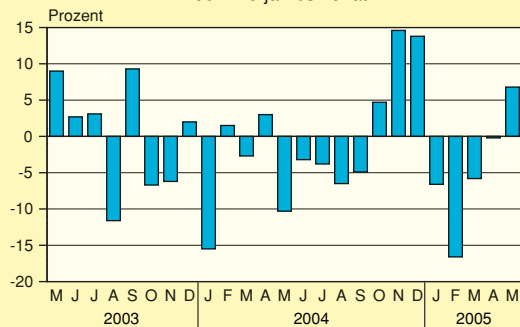


Thüringer Landesamt für Statistik

Zulassung neuer Kraftfahrzeuge

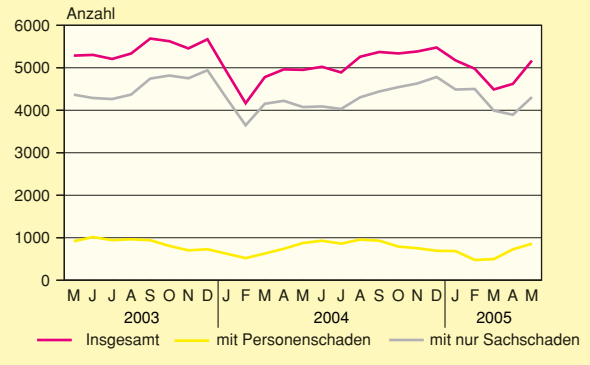


Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat

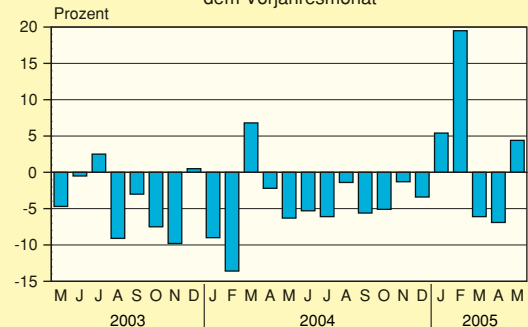


Thüringer Landesamt für Statistik

Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Thüringer Landesamt für Statistik

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2005 im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Februar	März	April	Mai	Februar	März	April	Mai
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	0,6	0,2	- 0,1	- 0,3	- 2,1	- 2,1	- 2,8	- 3,2
Beschäftigte	0,5	0,3	0,0	- 0,2	1,3	1,3	0,2	0,0
Umsatz	3,4	8,0	- 1,7	- 2,8	9,9	- 0,7	5,5	8,0
dav. Inlandsumsatz	0,5	9,3	0,9	- 3,2	3,8	- 4,6	2,8	7,3
Auslandsumsatz	10,4	5,1	- 7,8	- 1,9	26,2	9,8	12,8	9,7
Umsatz je Beschäftigten	2,8	7,7	- 1,7	- 2,7	8,5	- 2,0	5,2	8,0
Geleistete Arbeitsstunden	- 2,6	4,6	1,8	- 5,4	0,5	- 6,9	2,8	2,0
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 3,0	6,2	- 0,5	0,9	1,8	1,8	1,5	1,4
Produktionsindex	0,6	9,0	- 4,5	- 2,3	6,7	4,7	11,7	14,6
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	0,4	4,5	- 4,2	2,4	14,7	- 3,8	6,2	10,5
Inland	- 5,8	10,7	- 3,2	1,0	3,7	- 8,8	1,5	7,8
Ausland	11,9	- 4,9	- 6,0	5,0	37,1	6,7	16,5	15,8
Bauhauptgewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,6	- 0,8	- 0,6	- 0,3	- 9,0	- 9,1	- 8,2	- 7,9
Beschäftigte	- 4,6	3,7	10,0	3,5	- 10,1	- 7,5	- 5,9	- 5,0
Umsatz	- 8,6	39,1	37,0	15,2	- 14,2	- 18,7	- 2,3	5,6
Umsatz je Beschäftigten	- 4,2	34,1	24,6	11,4	- 4,6	- 12,1	3,9	11,2
Geleistete Arbeitsstunden	- 13,6	38,6	61,2	1,4	- 24,5	- 24,9	2,7	4,4
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 13,1	9,7	20,9	6,5	- 11,3	- 11,5	- 4,5	- 0,5
Volumenindex des Auftragseingangs	26,7	58,3	4,3	15,7	- 11,1	- 31,9	- 4,9	- 2,9
Produktionsindex	- 14,4	37,2	56,8	0,5	- 23,1	- 23,4	3,6	5,2
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}								
Betriebe	.	- 0,4	.	.	.	- 3,8	.	.
Beschäftigte	.	- 7,9	.	.	.	- 8,9	.	.
Umsatz	.	- 37,1	.	.	.	- 8,3	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	- 31,7	.	.	.	0,7	.	.
Gewerbeanzeigen ³⁾								
Gewerbeanmeldungen	- 12,7	16,9	- 3,7	- 5,3	- 10,5	- 8,3	- 6,4	5,6
Gewerbeabmeldungen	- 23,5	10,7	- 11,9	- 8,8	5,7	- 1,0	1,4	4,7
Insolvenzen								
	- 11,2	- 1,1	25,1	17,2	13,9	3,8	32,3	55,0
Verbraucherpreisindex								
	0,4	0,3	0,0	0,3	2,0	2,0	1,7	1,8
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	2,1	- 0,7	- 6,8	- 5,2	5,8	7,2	3,6	2,6
Kurzarbeiter	22,0	5,4	- 7,4	4,4	0,4	4,6	- 6,2	6,0
Offene Stellen	26,5	55,7	17,5	- 6,5	14,5	61,2	81,0	69,5
Beschäftigte in ABM	- 15,9	- 14,1	- 10,8	- 8,4	- 36,5	- 38,2	- 47,8	- 58,4

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutschland insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
Mai 2005							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	1 895	8 824	38 564	47 388	21,5	4,0
Beschäftigte	1000	146	717	5 199	5 915	20,3	2,5
Umsatz	Mill. Euro	1 957	12 672	104 822	117 494	15,4	1,7
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 395	9 370	61 039	70 408	14,9	2,0
Auslandsumsatz	Mill. Euro	562	3 302	43 783	47 085	17,0	1,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	13 426	17 678	20 164	19 862	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	19 664	97 373	634 561	731 934	20,2	2,7
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	298	1 697	17 330	19 028	17,6	1,6
Produktionsindex	2000 = 100	137,4	...	...	...	x	x
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2000 = 100	139,9	...	...	101,1	x	x
Inland	2000 = 100	122,9	...	...	91,7	x	x
Ausland	2000 = 100	185,8	...	...	112,9	x	x
Bauhauptgewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	348	2 207	5 616	7 823	15,8	4,4
Beschäftigte	1000	16	101	281	383	15,5	4,1
Umsatz	Mill. Euro	143	971	3 119	4 090	14,7	3,5
Umsatz je Beschäftigten	Euro	9 098	9 584	11 088	10 690	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	1 819	10 962	28 371	39 333	16,6	4,6
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	33	217	759	976	15,3	3,4
Volumenindex des Auftragseingangs	2000 = 100	76,8	...	...	76,3	x	x
Produktionsindex	2000 = 100	66,9	...	...	...	x	x
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1000	.	.	.	.	.	.
Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	x	x
Gewerbeanzeigen ³⁾							
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	1 835	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1 313	...	...	...	...	...
Insolvenzen							
	Anzahl	403	...	...	10 765	...	3,7
Verbraucherpreisindex							
	2000 = 100	108,3	107,5 ⁴⁾	108,1 ⁴⁾	108,0	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	209 737	1 636 609	3 169 980	4 806 589	12,8	4,4
Kurzarbeiter	Anzahl	5 832	28 902	113 051	141 953	20,2	4,1
Offene Stellen	Anzahl	13 087	98 049	343 825	441 874	13,3	3,0
Beschäftigte in ABM	Anzahl	2 721	26 981	11 725	38 706	10,1	7,0

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

4) ohne Berlin

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen Mai 2005							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,3	- 0,1	0,0	- 0,1	- 3,2	- 1,7	- 1,3	- 1,4
Beschäftigte	- 0,2	0,0	- 0,1	- 0,1	0,0	- 0,4	- 1,6	- 1,4
Umsatz	- 2,8	- 1,7	- 5,9	- 5,5	8,0	9,0	4,0	4,5
darunter: Inlandumsatz	- 3,2	- 1,7	- 5,8	- 5,3	7,3	10,6	3,6	4,5
Auslandsumsatz	- 1,9	- 1,5	- 6,1	- 5,8	9,7	4,5	4,5	4,5
Umsatz je Beschäftigten	- 2,7	- 1,7	- 5,8	- 5,4	8,0	9,4	5,7	6,0
Geleistete Arbeitsstunden	- 5,4	- 5,5	- 8,9	- 8,4	2,0	2,9	- 1,9	- 1,3
Bruttolohn- und -gehaltsumme	0,9	0,2	2,7	2,4	1,4	1,6	- 0,4	- 0,2
Produktionsindex	- 2,3	...	...	...	14,6	...	...	...
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2,4	...	...	- 4,5	10,5	...	...	1,3
Inland	1,0	...	...	- 6,6	7,8	...	...	0,5
Ausland	5,0	...	...	- 2,3	15,8	...	...	2,2
Bauhauptgewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,3	- 0,4	- 0,4	- 0,4	- 7,9	- 10,3	- 7,9	- 8,6
Beschäftigte	3,5	1,9	0,9	1,2	- 5,0	- 10,0	- 8,9	- 9,2
Umsatz	15,2	7,9	7,6	7,7	5,6	- 7,5	- 3,2	- 4,3
Umsatz je Beschäftigten	11,4	6,0	6,6	6,5	11,2	2,8	6,2	5,4
Geleistete Arbeitsstunden	1,4	- 1,7	- 5,1	- 4,2	4,4	- 5,1	- 7,1	- 6,5
Bruttolohn- und -gehaltsumme	6,5	4,8	1,9	2,6	- 0,5	- 7,0	- 7,5	- 7,4
Volumenindex des Auftragseingangs	15,7	...	...	6,6	- 2,9	...	...	2,4
Produktionsindex	0,5	...	...	...	5,2	...	...	...
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen ³⁾								
Gewerbeanmeldungen	- 5,3	...	...	...	5,6	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	- 8,8	...	...	...	4,7	...	...	...
Insolvenzen								
	17,2	...	...	- 7,6	55,0	...	...	18,6
Verbraucherpreisindex								
	0,3	0,3 ⁴⁾	0,3 ⁴⁾	0,3	1,8	1,8 ⁴⁾	1,6 ⁴⁾	1,7
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	- 5,2	- 4,0	- 2,8	- 3,2	2,6	3,4	17,0	12,0
Kurzarbeiter	4,4	- 7,5	- 11,4	- 10,6	6,0	- 10,1	- 18,5	- 16,9
Offene Stellen	- 6,5	10,6	- 0,3	1,9	69,5	80,4	29,9	38,5
Beschäftigte in ABM	- 8,4	- 10,4	- 9,7	- 10,2	- 58,4	- 51,1	- 39,0	- 48,0

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

4) ohne Berlin

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2001	2002	2003	2004
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	1000	2 421	2 402	2 382	2 364
2	darunter Ausländer	1000	44	46	47	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
3	Eheschließungen	Anzahl	715	716	698	808
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	3,5	3,6	3,5	4,1
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 446	1 417	1 409	1 443
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,2	7,1	7,1	7,3
7	Totgeborene	Anzahl	5	7	6	5
8	je 1 000 Geborene	aT	3,6	4,9	3,9	3,2
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 125	2 167	2 185	2 110
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	10,5	10,8	11,0	10,7
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	6	6	6	7
12	je 1 000 Lebendgeborene	aT	4,2	4,1	4,2	4,6
13	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 679	- 749	- 776	- 667
14	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	- 3,4	- 3,7	- 3,9	- 3,4
Wanderungen						
15	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 939	2 878	2 798	2 763
16	darunter aus dem Ausland	Anzahl	747	670	557	579
17	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 915	3 735	3 588	3 588
18	darunter in das Ausland	Anzahl	488	479	443	550
19	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	- 977	- 857	- 790	- 825
20	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	5 194	5 195	5 307	5 034
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾						
21	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Anzahl	796 307	771 896	743 784	...
22	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	194 130	201 157	210 693	207 725
davon						
23	Männer	Anzahl	91 940	99 415	105 413	104 227
24	Frauen	Anzahl	102 190	101 742	105 280	103 498
25	Ausländer	Anzahl	2 716	3 204	3 380	...
26	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	23 009	25 216	25 127	24 540
27	Arbeitslosenquote insgesamt	%	16,5	17,2	18,1	18,1
darunter						
28	Männer	%	15,2	16,5	17,6	17,7
29	Frauen	%	17,8	17,9	18,6	18,6
30	Jugendliche unter 25 Jahren	%	13,9	14,3	14,0	14,4
31	Kurzarbeiter	Anzahl	5 465	6 934	6 524	...
32	Langzeitarbeitslose	Anzahl	61 238	67 458	78 497	86 003
33	Zugang an offenen Stellen	Anzahl	.	.	.	...
34	Bestand an offenen Stellen	Anzahl	13 819	13 628	10 115	...
35	Beschäftigte in ABM	Anzahl	17 659	12 707	8 110	...
Leistungsempfänger von						
36	Arbeitslosengeld	Anzahl	95 955	95 448	91 182	...
37	Arbeitslosenhilfe	Anzahl	87 596	100 453	117 878	...
38	Eingliederungsgeld	Anzahl	760	673	545	...

1) Quelle: Agentur für Arbeit Sachsen-Anhalt, Thüringen und Bundesagentur für Arbeit

Zahlenspiegel Thüringen

2004								2005					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
2 366	2 365	2 363	2 362	2 360	2 358	2 357	2 355	2 353	2 352	2 350	...	...	1
48	48	47	48	48	48	48	48	48	48	48	...	...	2
1 197	1 064	1 286	1 328	921	711	484	968	336	362	485	...	...	3
6,0	5,5	6,4	6,6	4,7	3,5	2,5	4,8	1,7	2,0	2,4	...	...	4
1 300	1 535	1 573	1 605	1 577	1 383	1 375	1 656	1 109	1 260	1 443	...	...	5
6,5	7,9	7,8	8,0	8,1	6,9	7,1	8,3	5,5	7,0	7,2	...	...	6
2	3	3	7	3	9	2	7	6	5	3	...	...	7
1,5	2,0	1,9	4,3	1,9	6,5	1,5	4,2	5,4	4,0	2,1	...	...	8
1 846	2 154	1 987	2 135	2 016	1 957	2 263	2 365	2 096	2 146	2 657	...	...	9
9,2	11,1	9,9	10,6	10,4	9,8	11,7	11,8	10,5	11,9	13,3	...	...	10
9	6	8	7	8	5	6	6	7	1	5	...	...	11
6,6	4,2	5,2	4,5	5,3	3,4	4,4	3,8	5,5	0,8	3,5	...	...	12
- 546	- 619	- 414	- 530	- 439	- 574	- 888	- 709	- 987	- 886	- 1 214	...	...	13
- 2,7	- 3,2	- 2,1	- 2,6	- 2,3	- 2,9	- 4,6	- 3,5	- 4,9	- 4,9	- 6,1	...	...	14
2 114	2 654	2 813	3 359	3 229	3 859	2 960	2 417	2 281	1 902	2 532	...	...	15
440	582	565	620	862	732	582	447	440	327	573	...	...	16
2 497	3 329	3 908	4 552	4 724	4 811	3 693	3 113	3 260	2 780	3 016	...	...	17
413	534	621	605	592	570	627	523	478	485	438	...	...	18
- 383	- 675	- 1 095	- 1 193	- 1 495	- 952	- 733	- 696	- 979	- 878	- 484	...	...	19
4 012	4 329	5 054	5 775	5 385	6 113	5 596	5 498	4 768	3 906	4 389	...	...	20
.	728 922	.	.	743 448	.	.	716 622	.	.	...	.	.	21
204 351	200 063	206 911	204 214	199 025	190 808	194 874	210 243	234 140	239 070	237 304	221 210	209 737	22
102 187	97 946	100 344	98 045	95 307	91 071	94 487	106 928	124 677	129 514	129 217	115 515	107 189	23
102 164	102 117	106 567	106 169	103 718	99 737	100 387	103 315	109 463	109 556	108 087	105 695	102 548	24
3 646	3 636	3 639	3 634	3 616	3 645	3 703	3 957	4 514	4 661	4 658	4 576	4 530	25
22 180	22 082	28 052	28 039	26 729	23 585	23 401	25 388	29 904	31 473	30 977	28 429	26 069	26
18,0	17,6	18,2	18,0	17,5	16,8	17,2	18,5	20,6	21,0	20,9	19,5	18,5	27
17,5	16,7	17,1	16,8	16,3	15,6	16,1	18,3	21,3	22,1	22,1	19,7	18,3	28
18,6	18,5	19,4	19,3	18,8	18,1	18,2	18,8	19,9	19,9	19,6	19,2	18,6	29
13,4	13,4	17,0	17,0	16,2	14,3	14,2	15,4	18,1	19,0	18,7	17,2	15,8	30
5 500	4 984	4 100	4 056	3 470	4 259	6 718	6 509	4 693	5 724	6 032	5 587	5 832	31
86 554	86 591	87 651	88 029	87 536	83 679	83 675	86 156	88 114	89 333	89 715	86 734	84 566	32
7 417	6 948	6 884	5 995	6 225	5 797	5 017	3 424	3 805	6 043	9 625	10 782	8 039	33
7 723	8 228	8 258	8 308	8 164	7 242	6 337	5 718	6 047	7 652	11 911	13 994	13 087	34
6 537	7 569	8 382	8 989	9 317	8 838	7 528	6 114	4 576	3 849	3 262	2 970	2 721	35
78 948	75 472	77 742	74 362	72 609	71 764	74 268	83 316	98 033	101 511	98 689	84 852	77 249	36
122 150	121 653	121 788	121 141	120 274	120 167	121 860	124 223	.	.	.	.	.	37
386	369	407	403	405	401	409	426	.	.	.	.	.	38

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2001	2002	2003	2004
			Monatsdurchschnitt			
Gewerbeanzeigen						
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1 668	1 564	1 754	2 106
	davon					
2	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	23	22	26	38
3	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	302	266	291	367
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	627	612	641	717
5	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	717	665	797	985
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1 688	1 563	1 436	1 529
	davon					
7	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	21	20	16	17
8	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	320	282	235	245
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	726	659	582	631
10	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	621	602	602	635
11	Neuerrichtungen	Anzahl	1 341	1 274	1 508	1 846
	davon					
12	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	20	20	23	36
13	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	240	215	247	321
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	451	452	526	595
15	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	630	587	711	895
16	Aufgaben	Anzahl	1 367	1 258	1 169	1 238
	davon					
17	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	18	17	13	15
18	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	252	223	188	188
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	580	519	471	512
20	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	517	499	497	523
Landwirtschaft						
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	138 447	141 148	136 719	133 574
	darunter					
22	Rinder (ohne Kälber)	Stück	6 586	6 566	5 892	5 087
23	Kälber	Stück	193	184	169	175
24	Schweine	Stück	130 909	133 737	129 998	127 635
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	134 783	137 758	133 511	130 693
	darunter					
26	Rinder (ohne Kälber)	Stück	6 216	6 240	5 584	4 822
27	Kälber	Stück	150	161	152	160
28	Schweine	Stück	127 930	130 920	127 348	125 254
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	13 648	13 924	13 426	13 020
	darunter					
30	Rinder (ohne Kälber)	Tonnen	1 880	1 852	1 642	1 419
31	Kälber	Tonnen	13	13	12	12
32	Schweine	Tonnen	11 745	12 050	11 763	11 579
33	Rohmilchanlieferung an Molkereien	Tonnen	75 804	74 138	75 289	75 102
Legehennenhaltung und Eierzeugung						
34	Erzeugte Eier	1000 Stück	43 738	43 545	41 087	40 253
35	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,1	24,9	25,0	24,7

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel Thüringen

2004								2005					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
1 738	1 949	1 879	1 919	2 030	2 110	2 652	2 869	1 972	1 721	2 012	1 938	1 835	1
41	29	37	39	28	37	39	45	21	24	39	38	25	2
343	352	310	328	334	329	419	495	362	313	340	371	354	3
598	676	606	637	676	716	889	954	725	574	650	693	616	4
756	892	926	915	992	1 028	1 305	1 375	864	810	983	836	840	5
1 254	1 361	1 420	1 334	1 368	1 463	1 644	2 227	1 929	1 476	1 634	1 440	1 313	6
18	19	13	17	19	17	17	25	23	16	28	20	17	7
215	221	207	210	210	230	259	361	310	268	302	253	202	8
516	551	612	559	582	620	663	920	784	545	605	580	539	9
505	570	588	548	557	596	705	921	812	647	699	587	555	10
1 526	1 721	1 627	1 713	1 800	1 877	2 375	2 529	1 594	1 430	1 714	1 664	1 599	11
40	29	34	35	26	35	38	42	18	22	35	33	24	12
302	302	271	291	309	296	363	431	289	250	296	328	315	13
490	572	491	547	555	600	767	782	540	451	517	568	512	14
694	818	831	840	910	946	1 207	1 274	747	707	866	735	748	15
1 031	1 124	1 165	1 094	1 129	1 195	1 343	1 812	1 526	1 160	1 354	1 133	1 081	16
17	19	9	15	17	13	16	19	18	15	22	17	15	17
163	181	162	161	183	179	197	270	235	203	242	198	157	18
432	465	506	457	454	511	550	744	621	422	496	444	453	19
419	459	488	461	475	492	580	779	652	520	594	474	456	20
124 921	129 308	118 201	128 690	129 316	136 014	152 250	148 163	136 228	127 189	135 139	136 885	134 865	21
3 798	4 185	4 112	4 296	4 601	4 930	6 981	7 035	4 332	5 048	5 094	4 826	4 459	22
127	130	118	118	149	197	301	344	117	110	301	148	204	23
120 490	124 601	113 529	123 907	123 984	129 966	143 760	139 845	131 169	121 564	128 182	131 407	129 614	24
124 058	128 703	117 690	128 332	128 706	133 123	145 343	141 793	131 695	122 651	132 171	135 364	133 754	25
3 693	4 102	4 049	4 258	4 542	4 683	6 299	6 534	3 941	4 630	4 753	4 636	4 330	26
121	126	111	114	134	184	272	319	101	101	288	129	193	27
119 832	124 188	113 174	123 638	123 564	127 701	138 062	134 447	127 285	117 618	125 808	130 254	128 804	28
12 195	12 683	11 633	12 590	12 717	13 187	14 645	14 340	12 945	12 252	13 088	13 484	13 217	29
1 107	1 246	1 189	1 255	1 344	1 371	1 814	1 894	1 149	1 366	1 379	1 375	1 267	30
10	8	8	8	11	15	26	24	6	8	29	9	17	31
11 070	11 423	10 428	11 320	11 353	11 788	12 793	12 412	11 779	10 870	11 650	12 091	11 921	32
78 193	74 600	76 389	75 580	72 481	73 598	71 885	76 316	78 782	71 805	80 207	78 710	81 917	33
41 464	39 771	40 970	40 907	38 372	38 919	41 435	40 029	42 132	40 570	46 231	42 560	43 037	34
25,9	25,6	25,5	25,2	24,8	24,6	24,8	24,4	25,2	23,5	26,9	25,1	25,8	35

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2001	2002	2003	2004
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
1	Produktionsindex	2000 = 100	99,6	99,0	107,2	114,8
Energie und Wasserversorgung						
2	Betriebe	Anzahl	146	142	140	138
3	Beschäftigte	Anzahl	7 627	7 603	7 582	7 477
4	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	.	.	1 037	1 031
5	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	.	.	137	138
6	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	2 435	2 525	2 624	2 687
7	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	.	.	.	.
8	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	.	.	.	.
9	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	.	.	.	.
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾						
10	Betriebe	Anzahl	1 752	1 828	1 912	1 950
11	Beschäftigte	Anzahl	137 927	139 529	143 913	146 211
12	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	19 097	19 212	19 682	20 282
13	Bruttolohn- und -gehaltsumme	Tsd. Euro	266 926	276 367	290 156	300 488
14	Umsatz	Tsd. Euro	1 641 996	1 688 230	1 803 611	1 945 437
	davon					
15	Inlandsumsatz	Tsd. Euro	1 257 930	1 260 439	1 341 931	1 412 053
16	Auslandsumsatz	Tsd. Euro	384 066	427 791	461 679	533 384
17	Produktionsindex	2000 = 100	103,9	108,6	120,1	132,8
	davon					
18	Bergbau	2000 = 100	83,0	89,7	79,5	71,7
19	Vorleistungsgüterproduzenten	2000 = 100	105,2	113,8	126,9	141,9
20	Investitionsgüterproduzenten	2000 = 100	99,2	105,7	117,1	132,0
21	Gebrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	101,5	95,2	94,3	99,6
22	Verbrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	109,2	105,5	117,3	123,7
23	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2000 = 100	100,7	107,2	120,2	133,5
	davon					
24	aus dem Inland	2000 = 100	100,2	102,7	114,1	121,4
25	aus dem Ausland	2000 = 100	102,2	119,4	136,4	165,8
	davon					
26	Vorleistungsgüterproduzenten	2000 = 100	108,4	116,0	134,9	151,0
27	Investitionsgüterproduzenten	2000 = 100	93,7	102,3	112,4	125,2
28	Gebrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	89,9	79,0	72,0	81,8
29	Verbrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	113,5	119,7	138,6	136,1
30	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	79	76	75	75
31	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	138	138	137	139
32	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	1 935	1 981	2 016	2 055
33	Umsatz je Beschäftigten	Euro	11 905	12 100	12 533	13 306
34	Exportquote	%	23,4	25,3	25,6	27,4

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel Thüringen

2004								2005					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
105,2	122,6	112,1	115,3	125,0	126,0	132,9	106,9	108,6	108,1	119,7	121,2	119,0	1
138	138	138	138	138	138	137	137	135	135	134	134	133	2
7 446	7 434	7 407	7 531	7 528	7 500	7 508	7 527	7 483	7 458	7 468	7 445	7 428	3
975	1 073	1 023	984	1 042	1 006	1 083	998	...	...	...	...	...	4
131	144	138	131	138	134	144	133	...	...	...	...	...	5
2 553	2 569	2 623	2 467	2 512	2 527	4 135	2 550	2 524	2 520	2 580	2 630	2 794	6
315	278	278	287	301	374	436	475	467	432	454	367	340	7
307	272	273	282	296	368	426	463	456	418	442	360	334	8
50	61	60	52	56	118	82	75	91	153	87	91	61	9
1 957	1 954	1 957	1 953	1 958	1 951	1 950	1 946	1 887	1 899	1 902	1 900	1 895	10
145 809	145 729	147 100	148 301	148 488	147 640	147 356	146 214	144 837	145 606	146 068	146 016	145 754	11
19 282	21 138	19 971	19 833	21 268	20 484	21 400	18 550	20 054	19 529	20 422	20 790	19 664	12
294 204	314 401	296 998	295 454	294 894	296 839	360 593	310 022	288 272	279 684	297 082	295 613	298 271	13
1 812 805	2 104 294	1 885 710	1 880 057	2 150 076	2 068 830	2 230 989	1 858 923	1 835 298	1 897 555	2 049 712	2 014 011	1 956 946	14
1 300 578	1 518 075	1 382 671	1 381 459	1 541 853	1 505 750	1 593 918	1 342 107	1 299 493	1 306 002	1 428 098	1 440 996	1 394 976	15
512 227	586 220	503 040	498 598	608 223	563 080	637 071	516 816	535 804	591 553	621 614	573 014	561 970	16
119,9	139,5	126,4	129,9	142,1	143,1	153,2	123,1	134,3	135,1	147,3	140,7	137,4	17
64,5	94,5	98,9	95,5	103,9	96,0	87,1	48,8	23,7	25,5	37,5	63,9	70,6	18
134,9	154,0	143,3	136,5	147,5	151,8	154,7	121,9	137,3	134,9	146,8	150,4	144,3	19
110,2	134,5	113,5	130,9	144,7	149,0	176,9	133,3	142,0	149,2	161,2	139,4	144,3	20
85,8	106,0	90,5	91,9	115,1	103,8	109,9	92,3	118,8	100,9	119,4	105,9	93,9	21
110,9	124,4	118,9	125,5	134,0	126,3	126,6	119,9	120,5	124,9	135,6	131,3	124,4	22
126,6	143,3	133,6	122,4	140,2	142,4	152,2	127,3	135,8	136,4	142,6	136,6	139,9	23
114,0	125,5	122,5	114,2	127,9	130,0	133,0	114,1	120,6	113,6	125,7	121,7	122,9	24
160,4	190,8	163,1	144,7	173,3	175,5	203,7	162,7	176,7	197,7	188,1	176,9	185,8	25
145,6	164,4	156,1	137,3	155,2	159,1	157,4	132,7	146,0	144,6	151,3	154,4	155,3	26
117,1	131,8	117,9	116,8	135,4	134,5	162,6	127,2	137,2	141,6	145,9	131,8	139,5	27
75,1	95,3	95,5	68,3	78,1	89,9	73,2	96,9	80,4	72,2	80,6	65,8	66,9	28
125,1	134,5	134,8	129,7	152,2	149,4	139,8	128,5	121,4	121,0	137,2	136,9	124,1	29
75	75	75	76	76	76	76	75	77	77	77	77	77	30
132	145	136	134	143	139	145	127	138	134	140	142	135	31
2 018	2 157	2 019	1 992	1 986	2 011	2 447	2 120	1 990	1 921	2 034	2 025	2 046	32
12 433	14 440	12 819	12 677	14 480	14 013	15 140	12 714	12 671	13 032	14 033	13 793	13 426	33
28,3	27,9	26,7	26,5	28,3	27,2	28,6	27,8	29,2	31,2	30,3	28,5	28,7	34

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2001	2002	2003	2004
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	1 021	867	725	658
2	Beschäftigte	Anzahl	41 012	32 935	28 458	25 428
3	Umsatz	Tsd. Euro	869 630	740 300	676 542	621 630
	Bauhauptgewerbe					
4	Betriebe	Anzahl	589	499	417	375
5	Beschäftigte	Anzahl	27 262	21 617	18 490	16 494
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	2 836	2 216	1 943	1 761
7	davon für den Wohnungsbau	1000 Std.	508	344	274	223
8	gewerblichen Bau	1000 Std.	926	693	638	578
9	öffentlicher und Straßenbau	1000 Std.	1 403	1 179	1 031	960
10	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Tsd. Euro	50 490	41 712	36 878	34 104
11	Umsatz	Tsd. Euro	203 408	172 417	158 371	147 898
12	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	201 210	170 220	155 921	146 337
13	davon Wohnungsbau	Tsd. Euro	29 096	20 711	16 980	13 557
14	gewerblicher Bau	Tsd. Euro	71 226	57 352	54 900	50 335
15	öffentlicher und Verkehrsbau	Tsd. Euro	100 888	92 157	84 040	82 445
16	Produktionsindex	2000 = 100	87,1	73,6	70,1	64,7
17	Volumenindex des Auftragseingangs	2000 = 100	86,7	78,0	69,9	69,1
18	Auftragseingang	Tsd. Euro	160 858	143 970	129 639	129 994
19	Auftragsbestand ²⁾	Tsd. Euro	707 896	605 300	544 735	566 019
20	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	46	43	44	44
21	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	127	125	129	131
22	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	1 852	1 930	1 995	2 068
23	Umsatz je Beschäftigten	Euro	7 461	7 976	8 565	8 967
	Ausbaugewerbe ²⁾					
24	Betriebe	Anzahl	435	371	311	284
25	Beschäftigte	Anzahl	13 950	11 549	9 980	9 052
26	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	4 600	3 812	3 336	3 069
27	Bruttolohnsumme	Tsd. Euro	50 881	42 808	37 757	35 020
28	Bruttogehaltssumme	Tsd. Euro	17 314	14 814	12 651	11 792
29	Umsatz	Tsd. Euro	259 406	223 050	201 428	177 936
30	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	249 214	214 615	192 799	169 647
31	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	32	31	32	32
32	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	406	408	413	420
33	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	4 889	4 990	5 051	5 171
34	Umsatz je Beschäftigten	Euro	18 595	19 314	20 184	19 657

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten - 2) Quartalsangaben

Zahlenspiegel Thüringen

2004								2005					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
.	664	.	.	656	.	.	636	.	.	629	.	.	1
.	25 935	.	.	26 548	.	.	25 289	.	.	22 023	.	.	2
.	593 526	.	.	700 510	.	.	783 754	.	.	361 606	.	.	3
378	378	376	376	374	359	358	357	356	354	351	349	348	4
16 561	16 828	17 094	17 349	17 343	17 615	17 301	16 390	13 975	13 336	13 825	15 202	15 732	5
1 742	2 118	2 069	2 129	2 182	2 143	2 048	1 450	929	803	1 113	1 793	1 819	6
237	277	271	263	272	253	224	154	110	92	131	178	193	7
571	690	688	675	685	688	649	467	322	295	393	616	587	8
934	1 151	1 110	1 191	1 225	1 202	1 175	829	497	416	589	999	1 039	9
33 275	36 094	36 555	37 139	37 057	38 450	37 893	35 176	26 952	23 426	25 693	31 066	33 097	10
135 498	158 531	166 811	171 369	183 270	195 710	200 216	174 117	71 308	65 188	90 650	124 197	143 134	11
134 081	156 379	164 987	169 372	181 250	193 974	198 374	172 494	70 151	64 160	89 579	122 462	140 930	12
14 492	15 764	14 571	14 724	14 936	17 293	14 239	14 813	5 675	5 449	6 506	10 473	13 257	13
44 857	54 426	57 462	59 138	52 550	65 443	67 997	57 391	31 595	27 829	34 290	46 180	47 394	14
74 732	86 189	92 954	95 510	113 764	111 238	116 138	100 290	32 881	30 882	48 782	65 809	80 279	15
63,6	76,4	74,3	76,1	78,1	77,5	76,0	57,4	36,2	30,9	42,5	66,6	66,9	16
79,1	104,5	76,4	81,2	78,8	57,8	62,2	46,7	31,7	40,2	63,6	66,4	76,8	17
149 245	196 464	144 039	154 211	149 931	109 374	118 111	89 159	60 515	77 454	121 000	126 741	147 302	18
.	613 657	.	.	623 305	.	.	497 025	.	.	561 764	.	.	19
44	45	45	46	46	49	48	46	39	38	39	44	45	20
129	153	147	149	152	148	144	109	85	77	102	146	142	21
2 009	2 145	2 138	2 141	2 137	2 183	2 190	2 146	1 929	1 757	1 858	2 044	2 104	22
8 182	9 421	9 758	9 878	10 567	11 110	11 573	10 623	5 103	4 888	6 557	8 170	9 098	23
.	286	.	.	282	.	.	279	.	.	278	.	.	24
.	9 107	.	.	9 205	.	.	8 899	.	.	8 198	.	.	25
.	3 035	.	.	3 238	.	.	3 077	.	.	2 642	.	.	26
.	34 525	.	.	36 035	.	.	36 227	.	.	30 562	.	.	27
.	11 926	.	.	11 629	.	.	11 924	.	.	10 986	.	.	28
.	172 380	.	.	179 061	.	.	213 712	.	.	134 461	.	.	29
.	164 117	.	.	171 559	.	.	205 106	.	.	128 485	.	.	30
.	32	.	.	33	.	.	32	.	.	29	.	.	31
.	414	.	.	435	.	.	426	.	.	402	.	.	32
.	5 101	.	.	5 178	.	.	5 411	.	.	5 068	.	.	33
.	18 928	.	.	19 453	.	.	24 015	.	.	16 402	.	.	34

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2001	2002	2003	2004
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	686	596	602	556
2	Wohngebäude	Anzahl	539	473	500	439
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	74 746	64 639	67 305	57 935
4	Wohnfläche	1000 m ²	59	49	54	48
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	147	123	102	117
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	86 682	64 041	72 959	67 961
7	Nutzfläche	1000 m ²	88	69	63	70
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	519	414	429	392
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	2 785	2 285	2 403	2 190
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	395	334	357	312
11	Wohngebäude	Anzahl	310	265	297	246
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	297	258	290	...
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	51 923	43 387	48 374	...
14	umbauter Raum	1000 m ³	247	204	229	...
15	Wohnfläche	1000 m ²	45	38	42	...
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	86	69	59	66
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	61 829	44 817	56 867	...
18	umbauter Raum	1000 m ³	536	399	409	...
19	Nutzfläche	1000 m ²	80	61	57	...
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	418	345	370	324
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	2 221	1 847	2 034	1 734
22	Gemeldete Baufertigstellungen insgesamt ^{1) 2)}	Anzahl	732	648	605	568
23	Wohngebäude	Anzahl	578	522	487	459
24	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	90 098	72 764	68 433	60 274
25	Wohnfläche	1000 m ²	67	57	51	48
26	Nichtwohngebäude	Anzahl	154	127	118	110
27	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	97 333	80 646	93 024	51 510
28	Nutzfläche	1000 m ²	97	78	65	65
29	Wohnungen insgesamt	Anzahl	670	512	442	391
30	Wohnräume insgesamt	Anzahl	3 226	2 699	2 364	2 187
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
31	Ausfuhr (Spezialhandel)	Tsd. Euro	420 663	423 851	525 977	615 165
Ausfuhr nach Warengruppen						
32	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	25 598	22 791	18 404	23 150
33	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	395 064	401 060	483 619	561 272
34	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	3 070	4 060	4 390	4 341
35	Halbwaren	Tsd. Euro	37 443	38 898	36 494	39 801
36	Fertigwaren	Tsd. Euro	354 551	358 103	442 734	517 130
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
37	Italien	Tsd. Euro	50 871	35 278	52 797	56 335
38	Frankreich	Tsd. Euro	39 386	44 588	56 317	59 263
39	Vereinigte Staaten	Tsd. Euro	37 735	36 012	36 603	45 168
40	Niederlande	Tsd. Euro	24 430	25 661	33 441	39 209
41	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	24 139	25 864	31 482	37 989
42	Österreich	Tsd. Euro	24 050	25 051	27 133	31 306
43	Ausfuhr in EU-Länder (EU-25)	Tsd. Euro	274 567	286 710	365 593	413 228
44	Einfuhr (Generalhandel)	Tsd. Euro	345 914	352 579	375 321	427 715
Einfuhr nach Warengruppen						
45	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	22 298	23 291	24 990	36 495
46	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	323 616	329 288	325 037	358 714
47	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	10 737	13 614	10 163	8 284
48	Halbwaren	Tsd. Euro	11 433	10 834	9 988	13 458
49	Fertigwaren	Tsd. Euro	301 447	304 840	304 886	336 973
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
50	Niederlande	Tsd. Euro	32 011	34 389	28 083	19 888
51	Volksrepublik China	Tsd. Euro	30 547	32 949	24 303	43 470
52	Taiwan	Tsd. Euro	29 231	28 749	32 031	26 583
53	Spanien	Tsd. Euro	28 742	16 822	31 879	24 825
54	Frankreich	Tsd. Euro	22 976	22 858	25 266	53 439
55	Österreich	Tsd. Euro	22 841	18 320	26 231	24 705
56	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-25)	Tsd. Euro	219 647	215 990	245 326	263 360

1) einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden - 2) Quartalsergebnis

Zahlenspiegel Thüringen

2004								2005					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
491	539	601	625	577	435	467	597	511	510	487	379	439	1
415	430	455	462	409	321	356	458	422	408	403	282	320	2
51 293	58 592	56 078	56 735	50 980	41 387	49 649	67 580	57 398	60 285	50 319	35 804	41 040	3
45	44	46	47	43	34	39	57	48	50	45	32	28	4
76	109	146	163	168	114	111	139	89	102	84	97	119	5
50 377	51 364	92 914	92 411	87 220	118 947	51 521	103 649	19 299	47 100	44 259	27 498	81 188	6
52	48	109	88	66	81	57	153	17	40	41	37	68	7
336	261	376	317	371	359	377	493	388	403	339	286	142	8
2 017	1 999	2 096	2 073	1 964	1 320	1 899	2 511	2 105	2 165	1 934	1 434	1 036	9
265	266	314	321	300	209	254	355	290	288	312	198	233	10
221	204	224	232	205	142	193	276	254	242	258	146	169	11
215	195	215	228	200	129	183	263	243	232	255	144	159	12
37 034	35 921	36 981	38 917	34 189	25 862	33 753	47 592	40 330	43 345	39 702	25 356	27 259	13
178	180	177	182	167	124	158	223	195	208	191	125	135	14
34	32	32	33	29	23	29	43	38	39	35	23	25	15
44	62	90	89	95	67	61	79	36	46	54	52	64	16
38 977	19 901	74 830	34 494	68 952	99 254	38 589	85 788	8 312	35 954	39 461	17 821	55 474	17
237	184	765	344	652	517	299	1 146	71	171	299	191	499	18
47	33	92	52	58	77	44	144	11	27	41	30	60	19
304	276	280	292	286	227	312	383	322	356	285	215	222	20
1 616	1 521	1 527	1 611	1 446	1 073	1 391	1 995	1 792	1 704	1 637	1 082	1 150	21
.	253	.	.	631	.	.	5 393	.	.	610	.	.	22
.	199	.	.	521	.	.	4 374	.	.	482	.	.	23
.	31 542	.	.	71 869	.	.	560 616	.	.	68 123	.	.	24
.	24	.	.	58	.	.	444	.	.	49	.	.	25
.	54	.	.	110	.	.	1 019	.	.	128	.	.	26
.	73 300	.	.	55 381	.	.	424 639	.	.	82 317	.	.	27
.	38	.	.	91	.	.	576	.	.	69	.	.	28
.	227	.	.	498	.	.	3 576	.	.	321	.	.	29
.	1 152	.	.	2 846	.	.	20 252	.	.	2 059	.	.	30
604 518	593 346	595 384	590 323	645 086	616 493	745 729	590 113	591 532	609 646	644 718	611 060	651 861	31
17 554	22 376	26 225	19 662	20 101	29 189	24 601	26 732	23 474	20 713	22 133	20 699	24 928	32
553 446	538 413	538 805	538 086	591 033	551 848	680 289	533 388	536 530	556 870	591 284	559 901	593 444	33
3 460	4 006	5 303	7 662	3 088	3 225	3 697	5 109	5 887	3 222	6 074	6 241	6 141	34
41 740	44 102	38 619	36 615	39 873	37 802	48 430	27 661	31 568	40 965	37 211	31 991	34 594	35
508 246	490 305	494 883	493 809	548 072	510 821	628 162	500 618	499 076	512 683	547 999	521 669	552 709	36
52 332	62 153	51 296	62 010	65 921	68 157	66 704	51 143	59 581	79 743	64 060	52 498	63 530	37
60 483	55 116	46 793	46 777	70 512	47 967	54 992	39 129	59 093	64 568	53 873	41 598	44 713	38
36 664	39 866	45 798	39 755	50 656	40 657	56 921	57 753	37 907	38 783	51 657	49 443	44 746	39
31 143	51 417	53 296	30 625	49 642	42 238	50 586	33 016	44 037	24 144	41 047	43 361	41 308	40
32 192	38 042	33 085	48 280	37 601	42 230	51 683	39 950	41 931	35 048	38 915	40 549	45 127	41
31 613	27 103	37 308	34 150	31 958	33 480	39 089	26 493	29 191	27 450	29 689	29 801	33 203	42
416 014	404 086	376 694	404 336	421 388	440 047	506 874	372 244	411 213	418 205	408 253	397 308	436 821	43
368 436	392 543	415 352	379 772	442 882	456 013	520 569	469 012	446 491	469 179	467 859	450 010	447 591	44
25 350	18 646	36 177	32 302	36 812	46 469	49 022	45 621	35 478	42 261	43 554	31 916	38 065	45
309 453	340 719	342 143	315 894	370 214	370 961	431 376	391 693	378 933	394 813	388 289	384 720	375 243	46
6 748	6 462	2 676	2 955	2 338	10 791	2 888	19 148	20 388	18 792	17 876	20 088	11 326	47
17 267	15 162	8 414	18 108	14 653	16 930	15 738	10 940	15 678	10 254	12 682	14 038	14 709	48
285 438	319 095	331 052	294 830	353 222	343 240	412 750	361 604	342 868	365 768	357 730	350 594	349 208	49
17 605	23 407	18 280	9 265	15 493	21 267	22 306	26 993	22 149	14 235	15 279	12 208	8 551	50
42 433	43 615	52 126	25 714	48 679	34 081	36 322	34 768	38 619	55 355	52 670	34 330	34 656	51
24 340	24 766	30 580	22 233	22 194	32 047	28 381	30 217	22 421	20 863	23 877	26 341	28 618	52
29 086	20 583	20 714	22 476	26 734	15 675	25 062	16 513	17 143	17 199	17 816	37 768	24 804	53
19 872	49 428	43 563	51 357	75 415	56 720	104 125	107 138	73 153	95 380	84 690	80 615	88 479	54
23 713	19 307	42 636	28 747	23 881	29 293	34 108	18 900	25 276	21 203	25 724	25 404	29 335	55
257 171	245 781	274 597	229 549	249 169	277 439	279 230	226 664	239 078	246 548	266 667	257 164	259 778	56

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2001	2002	2003	2004
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel¹⁾						
1	Beschäftigte	2003 = 100	...	...	100,0	103,2
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2003 = 100	...	...	100,0	102,2
3	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2003 = 100	...	...	100,0	125,0
4	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2003 = 100	...	...	100,0	108,1
5	sonstiger Facheinzelhandel	2003 = 100	...	...	100,0	100,1
6	Umsatz ²⁾	2003 = 100	...	...	100,0	101,4
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2003 = 100	...	...	100,0	100,6
8	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2003 = 100	...	...	100,0	116,2
9	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2003 = 100	...	...	100,0	106,7
10	sonstiger Facheinzelhandel	2003 = 100	...	...	100,0	98,7
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte	2003 = 100	...	...	100,0	101,4
	darunter					
12	in Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garnis	2003 = 100	...	...	100,0	101,9
13	in Restaurants, Cafés, Eisdielen und in Imbißhallen	2003 = 100	...	...	100,0	99,6
14	Umsatz ²⁾	2003 = 100	...	...	100,0	98,9
	darunter					
15	in Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garnis	2003 = 100	...	...	100,0	104,4
16	in Restaurants, Cafés, Eisdielen und in Imbißhallen	2003 = 100	...	...	100,0	96,5
Fremdenverkehr						
17	Gästekünfte	1000	246	233	233	239
18	darunter von Auslandsgästen	1000	13	13	14	16
19	Gästeübernachtungen	1000	732	691	681	679
20	darunter von Auslandsgästen	1000	35	33	35	41
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	8 103	7 902	7 958	7 876
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	6 850	6 753	6 786	6 649
23	Lastkraftwagen	Anzahl	632	562	583	603
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	432	394	422	424
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	5 860	5 543	5 278	5 043
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	907	829	822	776
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 953	4 714	4 456	4 267
28	Getötete Personen	Anzahl	25	22	25	19
29	Verletzte Personen	Anzahl	1 220	1 121	1 090	1 019
Schienennahverkehr und gewerblicher Omnibuslinienverkehr^{4) 5)}						
30	Fahrgäste	1000	.	.	.	...
31	Beförderungsleistung	1000 Pers.-km	.	.	.	...

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen - 2) Preisbasis 2000 - 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg - 4) mit mehr als 250 Tsd. beförderten Personen

Zahlenspiegel Thüringen

2004								2005					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
102,7	102,2	103,6	104,1	104,7	103,8	103,7	104,5	102,1	101,7	100,7	100,5	100,2	1
100,6	99,5	103,1	104,5	105,3	103,7	103,3	104,8	102,7	102,5	98,9	98,6	97,8	2
125,1	125,9	127,6	127,6	126,9	124,6	126,6	123,8	122,4	119,4	121,7	118,9	122,0	3
106,6	106,9	107,0	107,5	108,0	108,7	111,9	113,4	108,7	108,1	107,7	107,1	106,5	4
101,1	100,7	100,0	99,7	100,0	99,7	99,2	99,3	97,3	97,4	98,4	98,7	98,7	5
96,3	99,8	102,1	97,6	99,8	103,3	108,0	122,8	91,3	88,3	103,9	102,2	99,7	6
97,1	98,5	102,1	97,4	97,7	100,8	105,4	121,0	90,8	89,9	102,8	99,4	98,7	7
117,3	118,4	119,9	118,4	115,1	114,3	115,6	130,7	95,0	91,5	107,3	107,3	111,0	8
98,1	107,0	108,7	105,4	107,6	109,5	116,5	133,8	104,1	102,1	116,0	113,2	110,1	9
93,0	96,2	97,1	91,2	96,5	103,3	107,7	120,7	85,1	77,9	100,9	103,7	97,2	10
102,9	103,5	102,8	104,4	104,7	103,4	100,5	99,8	98,3	97,4	101,0	101,9	104,3	11
102,0	102,1	100,6	103,3	106,2	103,9	101,6	103,6	99,8	99,1	98,5	99,7	101,4	12
104,0	105,0	102,1	104,0	102,3	101,2	97,3	93,7	91,4	89,7	97,6	99,8	102,9	13
106,8	103,2	98,0	101,6	105,5	106,9	90,5	109,3	87,0	83,5	92,0	91,8	107,1	14
118,5	108,7	94,7	100,3	128,0	125,2	94,5	117,7	92,1	93,3	94,3	95,1	123,9	15
102,9	103,0	102,6	105,3	94,6	99,0	86,4	105,6	78,8	73,6	87,2	88,2	98,1	16
308	291	260	258	301	292	198	198	175	184	199	225	320	17
18	19	26	24	22	19	9	8	7	9	11	14	20	18
822	777	813	810	819	803	514	557	529	572	580	594	852	19
46	46	67	65	55	55	25	23	17	23	26	31	49	20
8 212	9 177	7 886	6 409	7 894	7 480	8 106	8 246	5 089	5 402	9 669	8 901	8 772	21
6 764	7 692	6 564	5 372	6 902	6 451	7 162	7 191	4 363	4 619	7 940	7 219	7 261	22
589	605	582	455	546	663	647	759	491	426	595	612	609	23
613	680	504	402	302	160	92	91	116	204	901	807	668	24
4 952	5 022	4 891	5 261	5 372	5 338	5 385	5 476	5 174	4 978	4 490	4 622	5 169	25
876	931	860	956	930	793	754	693	685	477	498	727	859	26
4 076	4 091	4 031	4 305	4 442	4 545	4 631	4 783	4 489	4 501	3 992	3 895	4 310	27
19	14	23	27	26	19	16	20	17	4	12	17	17	28
1 136	1 240	1 126	1 267	1 177	996	980	929	877	645	667	957	1 106	29
.	45 171	.	.	38 955	.	.	46 574	.	.	...	.	.	30
.	351 376	.	.	303 987	.	.	365 315	.	.	...	.	.	31

- 5) Quartalsangaben

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2001	2002	2003	2004
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Alle privaten Haushalte	2000 = 100	102,3	103,6	104,8	106,5
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2000 = 100	106,2	106,4	106,7	106,7
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2000 = 100	102,2	106,1	111,8	119,3
4	Bekleidung und Schuhe	2000 = 100	101,0	101,1	101,0	100,1
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2000 = 100	101,7	101,9	102,8	103,5
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2000 = 100	101,0	102,1	102,2	102,2
7	Gesundheitspflege	2000 = 100	103,6	104,9	105,0	127,4
8	Verkehr	2000 = 100	102,8	104,9	107,6	110,2
9	Nachrichtenübermittlung	2000 = 100	91,5	95,7	96,4	95,6
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2000 = 100	101,5	103,1	102,9	102,3
11	Bildungswesen	2000 = 100	108,9	114,8	120,1	121,9
12	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	2000 = 100	101,9	106,4	107,5	107,8
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2000 = 100	103,9	106,8	109,3	111,1
Jahresteuerrate						
- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Alle privaten Haushalte	%	2,3	1,3	1,2	1,6
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	6,2	0,2	0,3	0,0
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	2,2	3,8	5,4	6,7
17	Bekleidung und Schuhe	%	1,0	0,1	- 0,1	- 0,9
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	1,7	0,2	0,9	0,7
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	1,0	1,1	0,1	0,0
20	Gesundheitspflege	%	3,6	1,3	0,1	21,3
21	Verkehr	%	2,8	2,0	2,6	2,4
22	Nachrichtenübermittlung	%	- 8,5	4,6	0,7	- 0,8
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	1,5	1,6	- 0,2	- 0,6
24	Bildungswesen	%	8,9	5,4	4,6	1,5
25	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	1,9	4,4	1,0	0,3
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	3,9	2,8	2,3	1,6
Baulandpreise						
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	23,15	24,50	25,32	...
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	38,89	41,45	40,33	...
29	Rohbauland	Euro je m ²	11,13	12,50	15,43	...
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	12,00	11,56	9,28	...
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2000 = 100	99,7	99,6	100,4	102,0

Zahlenspiegel Thüringen

2004								2005					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
106,4	106,4	106,8	107,0	106,6	107,0	106,6	107,6	107,3	107,7	108,0	108,0	108,3	1
107,8	107,7	107,1	106,2	105,3	106,0	105,3	106,2	106,5	107,6	108,0	107,8	108,7	2
120,0	119,6	120,2	120,3	120,3	120,3	120,2	127,9	128,5	128,5	128,4	128,9	128,3	3
99,8	99,6	98,8	99,0	100,7	101,0	101,2	100,6	99,4	98,2	99,7	99,2	99,1	4
103,1	103,1	103,2	103,8	103,9	104,6	104,4	104,2	104,8	105,0	105,5	105,8	105,8	5
102,4	102,4	102,2	102,0	102,1	102,0	102,1	102,1	102,3	102,0	102,1	102,1	102,0	6
127,5	127,0	128,4	128,6	128,6	128,7	128,8	128,8	130,7	131,3	131,1	131,0	131,0	7
111,0	110,5	111,6	111,6	110,9	112,4	111,2	110,0	111,4	111,9	112,9	113,7	113,6	8
95,6	95,4	95,4	95,3	95,2	95,2	95,0	94,8	95,2	95,2	95,2	95,2	94,7	9
101,2	101,8	103,3	104,1	102,2	101,6	100,5	106,2	101,2	103,0	102,4	100,5	102,6	10
121,9	121,9	121,9	121,9	121,9	121,9	121,9	121,9	121,9	121,9	121,9	121,9	121,9	11
106,6	107,7	109,9	109,9	106,9	107,1	106,8	112,0	107,9	108,6	107,7	107,3	108,5	12
110,8	111,6	111,6	111,6	111,6	111,1	111,2	111,2	112,2	112,0	112,0	112,1	112,0	13
1,9	1,6	1,8	2,1	1,7	2,1	1,9	2,1	1,8	2,0	2,0	1,7	1,8	14
0,6	-	0,5	0,5	-1,0	-0,8	-1,5	-0,7	-1,0	0,5	1,1	0,6	0,8	15
7,5	6,7	7,1	7,3	7,2	7,3	7,2	14,1	14,9	15,0	7,4	7,4	6,9	16
-1,2	-1,0	-0,5	-0,3	-0,5	-1,1	-0,7	-0,9	-0,8	-1,6	-0,9	-1,0	-0,7	17
0,4	0,4	0,4	1,3	1,4	1,9	1,7	1,6	1,9	2,1	2,5	2,7	2,6	18
0,2	0,2	0,1	-0,2	-	-0,2	-	-	0,2	-0,4	-0,4	-0,3	-0,4	19
21,7	21,2	22,5	22,9	22,6	22,6	22,4	22,4	4,5	4,9	5,0	2,7	2,7	20
4,2	2,8	3,5	2,8	2,9	4,7	3,6	2,4	3,3	3,7	4,3	3,8	2,3	21
-0,6	-0,8	-0,7	-0,7	-2,3	-2,3	-2,1	-1,8	-1,2	-1,0	-1,1	-0,7	-0,9	22
-0,1	-0,2	-0,3	0,1	-1,2	-0,5	-0,6	-0,5	0,4	0,3	0,3	-1,1	1,4	23
0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	-	-	-	-	-	24
0,2	0,3	0,3	0,1	0,2	0,4	0,6	1,0	1,4	1,3	1,1	0,6	1,8	25
1,5	2,2	2,2	2,2	1,5	0,8	1,0	1,1	1,5	1,3	1,3	1,3	1,1	26
.	33,10	.	.	32,06	.	.	36,74	.	.	...	.	.	27
.	45,65	.	.	43,57	.	.	41,06	.	.	...	.	.	28
.	21,28	.	.	8,43	.	.	8,66	.	.	...	.	.	29
.	11,40	.	.	5,47	.	.	12,56	.	.	...	.	.	30
101,8	.	.	102,3	.	.	102,8	.	.	103,3	.	.	103,5	31

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2001	2002	2003	2004
			Monatsdurchschnitt			
Löhne und Gehälter						
Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe						
1	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 948	2 000	2 051	2 107
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	1 937	1 996	2 041	2 095
	davon					
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	1 791	1 934	1 925	2 042
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1 913	1 977	2 018	2 070
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	2 473	2 554	2 701	2 789
6	Baugewerbe	Euro	1 949	1 977	2 014	2 062
7	Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	2 028	2 016	2 097	2 163
	davon					
8	Handel	Euro	1 834	1 846	1 912	1 945
9	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	2 325	2 508	2 598	2 708
Arbeiter im Produzierenden Gewerbe						
10	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 737	1 776	1 803	1 855
11	männliche Arbeiter	Euro	1 827	1 864	1 893	1 945
12	weibliche Arbeiter	Euro	1 415	1 471	1 501	1 547
13	Bruttostundenverdienst	Euro	10,02	10,30	10,47	10,71
14	männliche Arbeiter	Euro	10,50	10,79	10,96	11,20
15	weibliche Arbeiter	Euro	8,27	8,62	8,80	9,01
16	Bezahlte Wochenarbeitszeit	Std.	39,9	39,7	39,6	39,9
17	männliche Arbeiter	Std.	40,0	39,8	39,8	40,0
18	weibliche Arbeiter	Std.	39,4	39,3	39,3	39,5
Angestellte im Produzierenden Gewerbe						
19	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 540	2 630	2 715	2 768
20	männliche Angestellte	Euro	2 863	2 966	3 052	3 098
21	weibliche Angestellte	Euro	2 047	2 113	2 186	2 237
Kaufmännische Angestellte						
22	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 329	2 422	2 506	2 542
23	männliche Angestellte	Euro	2 939	3 070	3 186	3 194
24	weibliche Angestellte	Euro	2 015	2 082	2 151	2 194
Technische Angestellte						
25	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 724	2 808	2 888	2 952
26	männliche Angestellte	Euro	2 836	2 929	3 007	3 065
27	weibliche Angestellte	Euro	2 156	2 216	2 301	2 375
Angestellte in Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe						
28	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 028	2 016	2 097	2 163
29	männliche Angestellte	Euro	2 156	2 162	2 262	2 338
30	weibliche Angestellte	Euro	1 920	1 893	1 960	2 020
Kaufmännische Angestellte						
31	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 058	2 063	2 134	2 199
32	männliche Angestellte	Euro	2 257	2 298	2 374	2 444
33	weibliche Angestellte	Euro	1 935	1 912	1 977	2 037

Zahlenspiegel Thüringen

2004								2005					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
.	.	2 107	.	.	2 120	.	.	2 123	.	.	2 129	.	1
.	.	2 095	.	.	2 109	.	.	2 106	.	.	2 118	.	2
.	.	2 050	.	.	2 029	.	.	2 032	.	.	1 995	.	3
.	.	2 069	.	.	2 082	.	.	2 077	.	.	2 085	.	4
.	.	2 796	.	.	2 783	.	.	2 870	.	.	2 868	.	5
.	.	2 071	.	.	2 099	.	.	2 063	.	.	2 121	.	6
.	.	2 162	.	.	2 173	.	.	2 196	.	.	2 179	.	7
.	.	1 949	.	.	1 956	.	.	1 946	.	.	1 953	.	8
.	.	2 690	.	.	2 715	.	.	2 839	.	.	2 768	.	9
.	.	1 859	.	.	1 876	.	.	1 846	.	.	1 863	.	10
.	.	1 948	.	.	1 967	.	.	1 936	.	.	1 953	.	11
.	.	1 544	.	.	1 558	.	.	1 549	.	.	1 554	.	12
.	.	10,71	.	.	10,75	.	.	10,76	.	.	10,78	.	13
.	.	11,18	.	.	11,22	.	.	11,29	.	.	11,28	.	14
.	.	9,02	.	.	9,06	.	.	9,02	.	.	9,06	.	15
.	.	40,0	.	.	40,2	.	.	39,5	.	.	39,8	.	16
.	.	40,1	.	.	40,4	.	.	39,4	.	.	39,9	.	17
.	.	39,4	.	.	39,6	.	.	39,5	.	.	39,5	.	18
.	.	2 772	.	.	2 773	.	.	2 802	.	.	2 821	.	19
.	.	3 100	.	.	3 098	.	.	3 101	.	.	3 122	.	20
.	.	2 242	.	.	2 246	.	.	2 301	.	.	2 312	.	21
.	.	2 544	.	.	2 551	.	.	2 611	.	.	2 638	.	22
.	.	3 184	.	.	3 205	.	.	3 231	.	.	3 276	.	23
.	.	2 202	.	.	2 201	.	.	2 264	.	.	2 282	.	24
.	.	2 958	.	.	2 952	.	.	2 955	.	.	2 965	.	25
.	.	3 071	.	.	3 062	.	.	3 057	.	.	3 070	.	26
.	.	2 374	.	.	2 389	.	.	2 416	.	.	2 410	.	27
.	.	2 162	.	.	2 173	.	.	2 196	.	.	2 179	.	28
.	.	2 332	.	.	2 353	.	.	2 378	.	.	2 355	.	29
.	.	2 023	.	.	2 026	.	.	2 044	.	.	2 030	.	30
.	.	2 199	.	.	2 209	.	.	2 240	.	.	2 215	.	31
.	.	2 438	.	.	2 460	.	.	2 504	.	.	2 459	.	32
.	.	2 039	.	.	2 043	.	.	2 059	.	.	2 047	.	33

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2001	2002	2003	2004
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	3 971	3 998	3 982	4 040
2	je Einwohner	Euro	1 640	1 664	1 671	1 708
darunter						
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 217	1 216	1 180	1 154
4	je Einwohner	Euro	503	506	495	488
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	760	761	758	749
6	je Einwohner	Euro	314	317	318	317
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	1 258	1 254	1 383	1 554
8	je Einwohner	Euro	519	522	580	657
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	883	891	784	716
10	je Einwohner	Euro	365	371	329	303
davon						
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	752	763	687	628
12	je Einwohner	Euro	311	317	288	265
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	130	128	97	88
14	je Einwohner	Euro	54	53	41	37
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	3 978	3 985	3 972	4 183
16	je Einwohner	Euro	1 642	1 659	1 667	1 769
darunter						
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	620	646	656	717
18	je Einwohner	Euro	256	269	275	303
darunter						
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	165	165	167	171
20	je Einwohner	Euro	68	69	70	72
21	Gewerbesteuer (netto)	Mill. Euro	211	218	217	285
22	je Einwohner	Euro	87	91	91	121
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	171	189	199	187
24	je Einwohner	Euro	71	79	84	79
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	63	63	62	62
26	je Einwohner	Euro	26	26	26	26
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	557	564	564	550
28	je Einwohner	Euro	230	235	237	233
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	2 421	2 403	2 423	2 607
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1 000	1 000	1 017	1 102
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Mill. Euro	637	606	596	635
32	je Einwohner	Euro	263	252	250	269
33	Finanzierungsaldo	Mill. Euro	6	- 13	- 9	143
34	je Einwohner	Euro	3	- 5	- 4	61
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ³⁾	Mill. Euro	2 978	2 958	2 962	2 914
36	je Einwohner ³⁾	Euro	1 229	1 231	1 243	1 232

1) Angaben kumulativ - 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich - 3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden

Zahlenspiegel Thüringen

2004								2005					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
.	1 775	.	.	2 779	.	.	4 040	.	.	855	.	.	1
.	745	.	.	1 166	.	.	1 708	.	.	362	.	.	2
.	536	.	.	814	.	.	1 154	.	.	246	.	.	3
.	225	.	.	342	.	.	488	.	.	104	.	.	4
.	364	.	.	538	.	.	749	.	.	175	.	.	5
.	153	.	.	226	.	.	317	.	.	74	.	.	6
.	736	.	.	1 128	.	.	1 554	.	.	393	.	.	7
.	309	.	.	473	.	.	657	.	.	166	.	.	8
.	232	.	.	428	.	.	716	.	.	92	.	.	9
.	97	.	.	180	.	.	303	.	.	39	.	.	10
.	201	.	.	377	.	.	628	.	.	78	.	.	11
.	85	.	.	158	.	.	265	.	.	33	.	.	12
.	30	.	.	51	.	.	88	.	.	14	.	.	13
.	13	.	.	21	.	.	37	.	.	6	.	.	14
.	1 928	.	.	3 008	.	.	4 183	.	.	958	.	.	15
.	809	.	.	1 262	.	.	1 769	.	.	405	.	.	16
.	299	.	.	475	.	.	717	.	.	151	.	.	17
.	125	.	.	200	.	.	303	.	.	64	.	.	18
.	87	.	.	134	.	.	171	.	.	41	.	.	19
.	36	.	.	56	.	.	72	.	.	17	.	.	20
.	142	.	.	208	.	.	285	.	.	79	.	.	21
.	60	.	.	87	.	.	121	.	.	33	.	.	22
.	48	.	.	93	.	.	187	.	.	27	.	.	23
.	20	.	.	39	.	.	79	.	.	11	.	.	24
.	17	.	.	32	.	.	62	.	.	1	.	.	25
.	7	.	.	13	.	.	26	.	.	0	.	.	26
.	277	.	.	408	.	.	550	.	.	124	.	.	27
.	116	.	.	171	.	.	233	.	.	52	.	.	28
.	1 273	.	.	1 963	.	.	2 607	.	.	695	.	.	29
.	534	.	.	824	.	.	1 102	.	.	294	.	.	30
.	241	.	.	407	.	.	635	.	.	57	.	.	31
.	101	.	.	171	.	.	269	.	.	24	.	.	32
.	153	.	.	229	.	.	143	.	.	103	.	.	33
.	64	.	.	96	.	.	61	.	.	43	.	.	34
.	2 900	.	.	2 884	.	.	2 914	.	.	2 876	.	.	35
.	1 217	.	.	1 210	.	.	1 232	.	.	1 216	.	.	36

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2001	2002	2003	2004
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	23 791	24 664	24 660	24 163
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	2 679	2 699	2 537	2 254
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 305	1 604	1 680	1 760
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	19 807	20 361	20 443	20 149
	darunter					
5	an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	23 617	24 503	24 515	24 063
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	7 206	7 333	7 093	6 567
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	4 329	4 286	4 144	4 019
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	7 556	8 048	8 394	8 542
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	4 526	4 836	4 884	4 935
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	24 210	24 259	24 443	24 735
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	8 159	8 770	8 973	9 291
12	Termineinlagen	Mill. Euro	3 389	2 851	2 637	2 423
13	Sparbriefe	Mill. Euro	2 383	2 440	2 257	2 039
14	Spareinlagen	Mill. Euro	10 279	10 198	10 576	10 982
	darunter					
15	von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	24 149	24 183	24 324	24 656
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	3 305	3 235	3 147	3 204
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	1 234	1 294	1 312	1 359
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	18 485	18 578	18 694	18 899
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 125	1 076	1 171	1 194
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 442	1 297	1 261	1 156
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	261	231	196	192
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 384	1 206	1 161	1 054
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	10 279	10 198	10 576	10 982
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	733	643	641	715
25	Sparkassen	Mill. Euro	7 010	6 990	7 361	7 715
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	1 869	1 929	1 974	2 047
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	1 740	2 662	2 970	3 180
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	1 325	1 369	1 040	989
	davon					
29	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	18	25	17	14
30	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	642	632	476	484
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	328	409	264	218
32	Grundstück- u. Wohnungswesen, Dienstleistungen u. Sonstiges	Anzahl	337	303	283	273
33	übrige Schuldner	Anzahl	415	1 293	1 930	2 191
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	51	281	195	229
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	x	463	806	820
36	Verbraucher	Anzahl	280	440	750	998
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	894	1 966	2 231	2 410
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	830	678	716	752
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	16	18	23	18
40	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	1 167 479	2 052 144	1 063 902	1 022 052
41	Beschäftigte	Anzahl	5153	7068	5238	4845

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen - 2) am Jahres- bzw. Monatsende - 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel Thüringen

2004								2005					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
.	23 953	.	.	24 117	.	.	24 163	.	.	24 564	.	.	1
.	2 355	.	.	2 379	.	.	2 254	.	.	2 316	.	.	2
.	1 713	.	.	1 743	.	.	1 760	.	.	1 707	.	.	3
.	19 885	.	.	19 995	.	.	20 149	.	.	20 541	.	.	4
.	23 852	.	.	24 017	.	.	24 063	.	.	24 461	.	.	5
.	6 603	.	.	6 644	.	.	6 567	.	.	6 493	.	.	6
.	4 028	.	.	3 992	.	.	4 019	.	.	3 978	.	.	7
.	8 400	.	.	8 473	.	.	8 542	.	.	8 910	.	.	8
.	4 821	.	.	4 908	.	.	4 935	.	.	5 080	.	.	9
.	24 014	.	.	24 130	.	.	24 735	.	.	25 411	.	.	10
.	8 861	.	.	8 967	.	.	9 291	.	.	9 276	.	.	11
.	2 420	.	.	2 440	.	.	2 423	.	.	2 373	.	.	12
.	2 121	.	.	2 051	.	.	2 039	.	.	2 008	.	.	13
.	10 612	.	.	10 672	.	.	10 982	.	.	11 754	.	.	14
.	23 921	.	.	24 050	.	.	24 656	.	.	25 314	.	.	15
.	2 927	.	.	3 068	.	.	3 204	.	.	3 034	.	.	16
.	1 278	.	.	1 300	.	.	1 359	.	.	1 311	.	.	17
.	18 556	.	.	18 440	.	.	18 899	.	.	19 795	.	.	18
.	1 160	.	.	1 242	.	.	1 194	.	.	1 174	.	.	19
.	926	.	.	947	.	.	1 156	.	.	1 251	.	.	20
.	7	.	.	9	.	.	192	.	.	7	.	.	21
.	948	.	.	900	.	.	1 054	.	.	1 193	.	.	22
.	10 612	.	.	10 672	.	.	10 982	.	.	11 754	.	.	23
.	650	.	.	689	.	.	715	.	.	1 408	.	.	24
.	7 473	.	.	7 498	.	.	7 715	.	.	7 761	.	.	25
.	1 953	.	.	1 965	.	.	2 047	.	.	2 056	.	.	26
260	292	262	292	239	274	316	255	313	278	275	344	403	27
80	64	91	80	85	84	64	90	79	81	88	91	105	28
2	1	3	1	1	1	1	2	1	2	-	1	3	29
38	36	41	38	36	41	35	38	29	28	37	40	46	30
15	8	29	16	22	17	15	16	25	17	18	16	23	31
25	19	18	25	26	25	13	34	24	24	33	34	33	32
180	228	171	212	154	190	252	165	234	197	187	253	298	33
18	26	23	26	8	13	19	10	17	24	16	22	32	34
76	85	80	78	57	51	85	66	58	51	56	66	76	35
70	100	60	96	74	111	134	81	141	100	108	151	170	36
189	231	184	227	184	215	245	191	267	233	226	291	333	37
71	59	77	61	54	56	68	63	46	43	47	53	68	38
-	2	1	4	1	3	3	1	-	2	2	-	2	39
124 561	64 616	74 071	75 452	86 467	129 968	70 032	84 499	123 336	64 234	57 274	62 937	69 836	40
377	303	155	360	499	581	323	343	507	229	247	246	270	41